

Statistik und Informationsmanagement Themenhefte

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Stuttgart

Einbruchsprävention im Wohngebiet



Einbruchsprävention im Wohngebiet

Bearbeiter:	Thomas Schwarz Gunter Schmidt (Ref. SOS/KKP) Anke Schöb Angelina Bartz Jochen Gieck
Layout:	Steffi Augsten
Textverarbeitung:	Ute Murr
Datenverarbeitung und -bereitstellung:	Jochen Gieck
Tabellen:	Jochen Gieck Ute Murr
Grafiken:	Marco Palma
Karten:	Steffi Augsten
Foto Titelseite:	City seamless pattern in colours with trees ©ivook/fotolia.com
Fotos Seite 12:	Polizeipräsidium Stuttgart; Jan Minges, L/OB-K

Impressum:

Statistik und Informationsmanagement, Themenheft 2/2016

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart
Statistisches Amt, Eberhardstraße 39, 70173 Stuttgart
Telefon 07 11 2 16-98587, Telefax 07 11 2 16-98570
E-Mail: poststelle.12@stuttgart.de
Internet: www.stuttgart.de/statistik

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Thomas Schwarz

Preis pro Einzelheft: 11 €

ISSN 1431-0996

Copyright bei der Herausgeberin
Stuttgart 2016

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung der Herausgeberin diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.



Vorwort

Einbrüche sind auch in der im Großstadtvergleich sehr sicheren Stadt Stuttgart in den letzten Jahren zu einem Kriminalitätsschwerpunkt geworden. Dadurch wird das allgemeine Sicherheitsempfinden der Bevölkerung beeinträchtigt und die Lebensqualität leidet.

Vor dem Hintergrund der hohen Bedeutung von Präventionsarbeit für die urbane Sicherheit hat die Stadt Stuttgart im Rahmen eines europäischen Projekts des Städteternetzwerkes EFUS (Europäisches Forum für Urbane Sicherheit) eine Studie initiiert, die vertiefte Erkenntnisse für die kommunale Kriminalitäts- und Einbruchspräventionsarbeit erbringen soll.

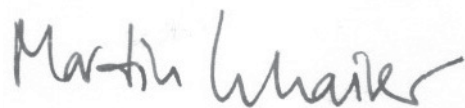
Dies ist, wie das vorliegende Themenheft dokumentiert, in hohem Maße gelungen.

Im Rahmen dieser Studie kam es zu einer sehr intensiven Zusammenarbeit zwischen der federführenden Stabsstelle Kommunale Kriminalprävention, dem Polizeipräsidium Stuttgart sowie dem Statistischen Amt.

Allen Beteiligten ist für ihre sehr engagierte und gewinnbringende Arbeit zu danken.

Ich bin mir sicher, dass dieses Projekt und seine Erkenntnisse im Kreise der nationalen und internationalen Fachgremien auf große Aufmerksamkeit stoßen wird.

Stuttgart, im September 2016

A handwritten signature in black ink, reading "Martin Schairer". The signature is fluid and cursive, with the first name "Martin" clearly legible and the last name "Schairer" written in a more stylized, connected script.

Dr. Martin Schairer
Bürgermeister

Einbruchsprävention im Wohngebiet

Gunter Schmidt Projekt: Einbruchsprävention im Wohngebiet	9
Anke Schöb Methode und Rücklauf der Befragungen	13
Thomas Schwarz Die Ergebnisse der ersten und zweiten Befragung im Überblick	15
Angelina Bartz Kriminalprävention: Investitionen in Einbruchschutzmaßnahmen	29
Jochen Gieck Einbruchschutz durch aufmerksame Nachbarschaft	39
Jochen Gieck Entwicklung der Wohnungseinbrüche – subjektive Einschätzungen der Befragten in Stuttgart-Nord	43
Erkenntnisse und Schlussfolgerungen für die Einbruchsprävention	45

Anhang

Fragebogen	1. Befragung
Fragebogen	2. Befragung
Anschreiben	1. Befragung
Anschreiben	2. Befragung

Anlage

Nachbarschaftspostkarte

Tabellen	1. Befragung
Tabellen	2. Befragung

Gunter Schmidt

Projekt: Einbruchsprävention im Wohngebiet

1. Ausgangslage und Problembeschreibung

Stuttgart ist eine der sichersten Großstädte Deutschlands und wird auch als solche wahrgenommen. Dies zeigen sowohl die Zahlen der polizeilich registrierten Straftaten, als auch die Aussagen zum Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen der städtischen Bürgerumfragen und der europaweiten Städteumfragen.¹

Trotz dieser positiven Bilanz sorgen die gestiegenen Zahlen an Wohnungseinbrüchen für eine starke Verunsicherung in der Bevölkerung. Allein im Jahr 2014 lag der Anstieg der Wohnungseinbrüche gegenüber dem Vorjahr in Stuttgart bei 22 Prozent (vgl. Abbildung 1). Dabei sind die psychologischen Folgen der Wohnungseinbrüche oft noch schwerwiegender als die materiellen.

Die so genannte Verhinderungsquote liegt in Stuttgart bei über 40 Prozent, das heißt, die Täter brachen in fast der Hälfte aller Versuche ihre Vorhaben ab. Diese Statistik und aktuelle Studien unterstreichen erneut, dass die Beachtung der Präventionsaspekte wie Sicherheitstechnik am Ge-

bäude und das soziale Umfeld wesentlich dazu beitragen können, das Risiko zu minimieren, Opfer eines Einbruches zu werden. Wenige Ermittlungsansätze und auswertbare Spuren sowie das professionelle Vorgehen der Täter machen – wie bei kaum einem anderen Delikt – die Mithilfe der Bevölkerung notwendig.

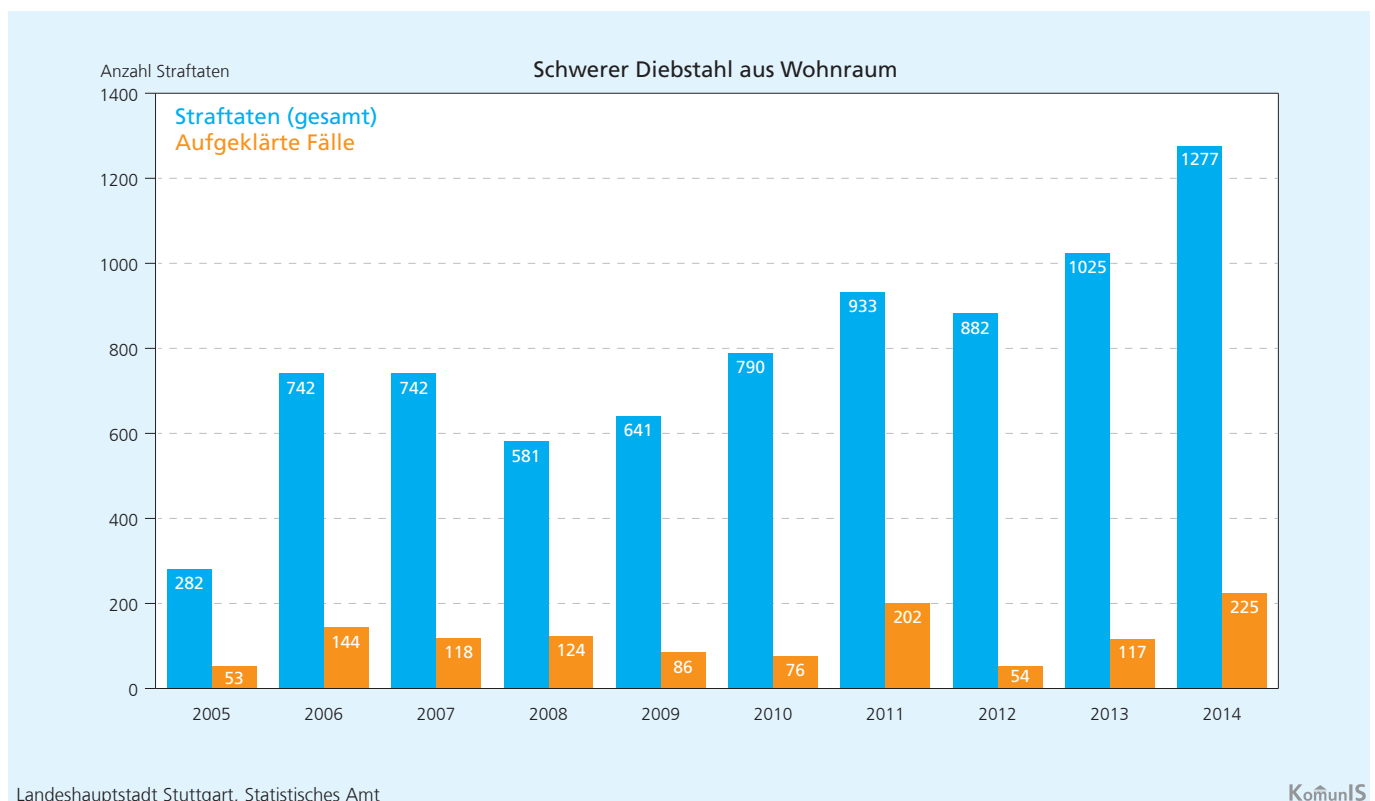
Daher hat die Stadt Stuttgart im Rahmen eines europäischen Projekts des Städtenetzwerks EFUS (Europäisches Forum für Urbane Sicherheit) eine Studie initiiert, mit dem Ziel, vertiefte Erkenntnisse zur Verhinderung von Wohnungseinbrüchen zu gewinnen.

EFUS und DEFUS

Das Europäische Forum für Urbane Sicherheit (EFUS) ist ein europäisches Städtenetzwerk mit aktuell mehr als 250 Kommunalverwaltungen, das 1987 in Barcelona unter der Schirmherrschaft des Europarats von Gilbert Bonnemaïson (ehem. Bürgermeister von Epinay-sur-Seine) gegründet wurde. EFUS arbeitet zu allen wichtigen Fragen von urbaner Sicherheit und kommunaler Kriminalprävention und

9

Abbildung 1: Wohnungseinbrüche in Stuttgart 2005 bis 2014



dient dem Austausch von Erfahrungen, Konzepten, Projektergebnissen und Fachwissen. Die Stadt Stuttgart ist seit Juli 2008 erstes deutsches Vollmitglied von EFUS. Durch den Zugriff auf eine gemeinsame Projektdatenbank kann Stuttgart bereits bewährte Möglichkeiten der Kriminalitätsbekämpfung anderer EFUS-Partner übernehmen.

Das Deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit e.V. (DEFUS) ist das deutsche Forum im EFUS. Es bietet den Akteuren der Sicherheitsarbeit in den deutschen Städten die Möglichkeit zum Austausch und zur Zusammenarbeit.

2. Projektskizze

Um Erkenntnisse zur Haltung der Bevölkerung zum Thema Wohnungseinbrüche zu gewinnen, wurde in ausgewählten Stadtteilen des Stadtbezirks Stuttgart-Nord (vgl. Karte 1) eine repräsentative Befragung der Bürgerschaft durchgeführt.

Anschließend wurden in diesen Stadtteilen Einbruchspräventionsmaßnahmen der Polizei umgesetzt. Danach wurde eine zweite Befragung durchgeführt und ausgewertet, ob verschiedene Einbruchspräventionsmaßnahmen im Projektgebiet eine Wirkung erzielt haben. Aber schon alleine die Befragungen sollten die Bevölkerung sensibilisieren und präventiv wirken.

Projektziele

- Qualitätsmanagement für die Polizei und für andere Sicherheitsakteure
- Optimierung der Präventionsmaßnahmen
- Einbeziehung der Bürgerschaft/Beteiligung

- Steigerung des Einbruchschutzes (technisch am Gebäude, aber auch durch Sozialkontrolle in der Nachbarschaft)
- Reduzierung der Fallzahlen Wohnungseinbruch
- Verbesserung des Sicherheitsgefühls

Zielgruppe

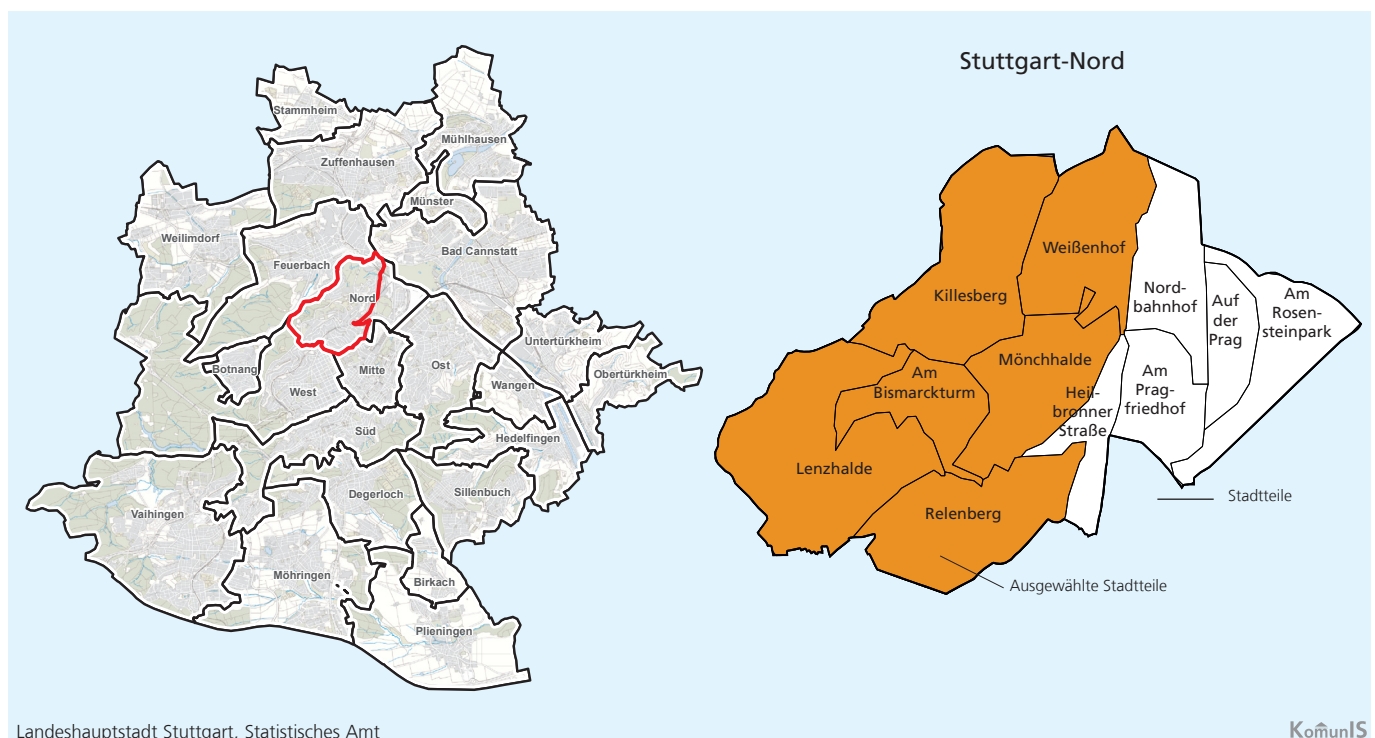
Das Projekt findet in nachfolgend aufgelisteten Stadtteilen statt, da hier in der dunklen Jahreszeit 2013/2014 im Verhältnis zur Einwohnerzahl überdurchschnittlich viele Einbrüche verübt wurden.

Weißenhof	2280 Einwohner
Mönchhalde	2225 Einwohner
Relenberg	4493 Einwohner
Lenzhalde	2060 Einwohner
Bismarckturm	358 Einwohner
Killesberg	1316 Einwohner
Insgesamt	12 732 Einwohner

Projektbeteiligte – eine Kooperation innerhalb der Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft

- Stabsstelle Kommunale Kriminalprävention beim Referat Sicherheit, Ordnung und Sport (SOS/KKP)
- Statistisches Amt
- Polizeipräsidium Stuttgart
- Förderverein Sicheres und Sauberes Stuttgart e.V.
- Bezirksrathaus Stuttgart-Nord
- EFUS und DEFUS

Karte 1: Das Untersuchungsgebiet Stadtbezirk Stuttgart-Nord mit den ausgewählten Stadtteilen



3. Befragungen

3.1 Erste Befragung Herbst 2014

Die erste Befragung fand in der Zeit vom 24. September bis 6. November 2014 statt. Die Teilnahme an der freiwilligen Befragung war schriftlich mit der Rücksendung des versandten Fragebogens möglich.

Die Ziehung der Personen, die ihren Hauptwohnsitz in sechs Stuttgarter Stadtteilen haben und in Privathaushalten leben, erfolgte nach dem Zufallsprinzip auf der Basis der Einwohnermeldedatei (Querschnittsdesign).

Um die Teilnahmebereitschaft zu unterstützen, wurden ein offizielles Anschreiben des zuständigen Bürgermeisters und ein frankierter Rücksendeumschlag dem Fragebogen beigelegt.

Folgende Aspekte wurden abgefragt:

- Einstieg in die Befragung durch Frage zum Wohlbefinden im Stadtteil
- Allgemeines Sicherheitsgefühl
- Spezielles Sicherheitsgefühl in Bezug auf Wohnungseinbruch
- Viktimisierung, Vulnerabilität
- Fragen zur Bereitschaft der Bürger die Polizei zu verständigen
- Fragen zur Investitionsbereitschaft der Bürger in Sicherheitstechnik

3.2 Präventionsmaßnahmen von Oktober 2014 bis März 2015

- Informationsstände/Anbieten von Beratungen (siehe Bild 1)
- Fußstreifen mit Nachschau, ob Fenster gekippt/Türen offen sind usw. (siehe Bild 2)
- Information der Bürger zu festgestellten geöffneten Fenstern/Türen
- Ansprechen von Passanten
- Präsenz Polizei und Städtischer Vollzugsdienst
- Postwurfsendung mit Informationen zum Einbruchschutz (siehe Bilder 3 und 5)
- Kriminalpräventives Theaterstück „Der ungebetene Gast“ am 25. Februar 2015 im Eberhard-Ludwig-Gymnasium (Herdweg) (siehe Bild 4)

3.3 Zweite Befragung Frühjahr 2015

Nach Durchführung der Präventionsaktion wurde eine erneute freiwillige Befragung von insgesamt 2500 zufällig ausgewählten Haushalten im Zeitraum März bis Anfang April 2015 durchgeführt.

Folgende Aspekte wurden abgefragt:

- Wahrnehmung der polizeilichen Aktionen
- Hat sich das Präventionsverhalten verändert?
- Wurden weitere Informationen zum Thema Einbruchschutz eingeholt?
- Fand ein Austausch im Bekanntenkreis statt?
- Werden weitere Informationen gewünscht?
- Wurde ein Termin bei der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle vereinbart?
- Gab es Unterschiede zwischen „Eigentümer“ oder „Mieter“?

4. Finanzierung des Projekts

Das Gesamtbudget des Stuttgarter EFUS-Projekts belief sich auf etwa 22 000 Euro, die sich wie folgt aufteilen:

- 12 000 Euro Sachkosten für die zwei Befragungen
- 4000 Euro Sachkosten für die Präventionsmaßnahmen
- 6000 Euro Personalkosten für die Durchführung des Audits in Stuttgart

1 Vgl. Schöb, Anke: Stuttgart im europäischen Vergleich. Ergebnisse der vierten europäischen Urban-Audit-Befragung 2012, in: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft 12/2015, S. 4 - 40.



Bild 1: Informationsstand



Bild 2: Fußstreifen mit Nachschau, ob Fenster gekippt, Türen offen sind



Bild 3: Postwurfsendungen mit Informationen zum Einbruchschutz



Einbruchschutz

Ungebetene Gäste

KEINBRUCH

 Sichern Sie Ihr Zuhause.
 Infos unter: www.k-einbruch.de

 Eine Initiative
 Ihrer Polizei und
 der Wirtschaft.

 Wir wollen,
 dass Sie
 sicher leben.


Kompetent. Kostenlos. Neutral.



Bild 4: Kriminalpräventives Theaterstück „Der ungebetene Gast“

Bild 5: Flyer mit Informationen zum Einbruchschutz

Anke Schöb

Methode und Rücklauf der Befragungen

Ein wesentlicher Schwerpunkt des Projekts Einbruchsprävention im Wohngebiet bildeten die zwei Bürgerbefragungen im Untersuchungsgebiet. Dabei standen drei Präventionsaspekte im Mittelpunkt der Befragung: das allgemeine Wohlbefinden im Stadtteil, das Sicherheitsgefühl und die Wahrnehmung polizeilicher Aktionen.

Untersuchungsdesign des Projekts



Allgemein widmet sich die Kriminalprävention unter anderem den Bedingungen, die Kriminalitätsfurcht erzeugen, auch wenn direkte Zusammenhänge mit der objektiven

Kriminalitätslage eher selten gegeben sind. Eigene Opfererlebnisse, Opfererfahrungen von Angehörigen oder das Erscheinungsbild des Wohnumfeldes durchbrechen die Beziehung zwischen objektiver Lage und subjektiver Wahrnehmung. Des Weiteren sind individuelle Merkmale von Bedeutung, insbesondere Sicherheitsansprüche und das Toleranzniveau gegenüber Kriminalität. Die Evaluation von Präventionsstrategien zur Bekämpfung von Kriminalität ist ein sich neu entwickelnder Themenbereich an dem das Forschungsprojekt ansetzt (zu einer kritischen Betrachtung der Präventionsstrategie vgl. Zweiter periodischer Sicherheitsbericht der Bundesregierung 2006 und der dort entwickelten Präventionssystematik) (vgl. Tabelle 1).

Die erste Befragung fand in der Zeit vom 24. September bis 6. November 2014 statt. Die Teilnahme an der freiwilligen Befragung war schriftlich mit der Rücksendung des versandten Fragebogens möglich. Die Ziehung der Personen, die ihren Hauptwohnsitz in sechs Stuttgarter Stadtteilen haben und in Privathaushalten leben, erfolgte zufällig auf Basis der Einwohnermeldedatei (Querschnittsdesign). Um die Teilnahmebereitschaft zu unterstützen, wurden ein offizielles Anschreiben des Bürgermeisters und ein Rücksendeumschlag dem Fragebogen beigelegt. Im Erhebungszeitraum wurde ein Erinnerungsschreiben an die Personen gesendet. Während der Befragung war die Möglichkeit telefonischer Unterstützung oder Nachfragen per E-Mail für die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger gegeben. Die Gelegenheit

13

Tabelle 1: Präventionssystematik

	primäre Prävention (Allgemeinheit)	sekundäre Prävention (kriminalitätsgefährdete Gruppen bzw. Kontexte)	tertiäre Prävention (Wiederholungsabwehr nach erfolgten Taten)
Täter	positive Generalprävention (Normverdeutlichung); Sozialisationshilfen, Aufklärung über Gefahren (Drogen, Alkohol) ¹⁾	negative Generalprävention (Abschreckung tatgeneigter Personen) Jugendhilfe, z. B. Straßensozialarbeit mit auffälligen Jugendlichen	Resozialisierung, Sozialtherapie, Bewährungsaufsicht Entlassenenhilfe, Schuldnerberatung für Straffällige
Situation	allgemeinpräventive Polizeiarbeit; Förderung von Nachbarschaftshilfe, städtebauliche Konzepte	gezielter Objektschutz in kriminalitätsgefährdeten Gebieten (z. B. Gepäckkontrolle auf Flughäfen)	Intensivierung des „target hardening“ ²⁾ nach erfolgtem Angriff
Opfer	generelle Aufklärung über Maßnahmen zum Opferschutz	Angebote für Risikogruppen (z. B. Training von Bankangestellten)	Opferbetreuung

¹⁾ Insoweit primäre Kriminalprävention mit Blick auf Täter hier auf die Allgemeinheit bezogen ist, soll damit keineswegs die Bevölkerung unter Generalverdacht gestellt sein; es geht nur um eine Unterscheidung der Adressaten; vgl. dazu BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hg.), Elfter Kinder- und Jugendbericht, 2002, S. 239.

²⁾ Schaffung und Verstärkung physischer und technischer Barrieren gegen Angriffe auf Rechtsgüter.

zur Teilnahme an einer Verlosung von Gutscheinen wurde zusätzlich angeboten. Insgesamt beteiligten sich 1353 Personen der insgesamt 2500 angeschriebenen Personen bei der ersten Befragung. Dies entspricht einer bereinigten Ausschöpfungsquote von 57 Prozent (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Rücklaufstatistik der ersten Einbruchspräventionsbefragung in Stuttgart 2014

	Insgesamt
Bruttostichprobe	2 768
Stichprobenneutrale Ausfälle insgesamt ¹	391
Nettostichprobe	2 377
Systematische Ausfälle insgesamt	1 024
davon:	
Keine Reaktion	1 004
Verweigert mit/ohne Angabe von Gründen	20
Unvollständige/unplausible Fragebögen	0
Realisierte Stichprobe ²	1 353
Bereinigte Ausschöpfungsquote ³ (in %)	56,9

¹ Einschließlich Adresse nicht nachweisbar, unbekannt verzogen/Umzug, verstorben, im Ausland.

² Anzahl der auswertbaren Fragebögen.

³ Ausschöpfungsquote = (Realisierte Stichprobe/Nettostichprobe) x 100.

Quelle: Rücklaufstatistik, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Die Stichprobenziehung der Befragung erfolgte dem Bevölkerungsanteil entsprechend für die Stadtteile Relenberg, Lenzhalde, Am Bismarckturm, Killesberg, Weißenhof und Mönchhalde. Eine Auswahl soziodemografischer Stichprobenkennwerte ist in Tabelle 3 den Parametern der Bevölkerung in den untersuchten Stadtteilen gegenübergestellt. Die Verteilung der Männer und Frauen in der Stichprobe entspricht der tatsächlichen Verteilung in der Einwohnermeldedatei. Die Bevölkerung mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ist in der Befragung unterrepräsentiert. Insgesamt ist festzustellen, dass die Stichprobe der ersten Befragung im Hinblick auf die Geschlechterverteilung und die Verteilung in den Stadtteilen ein gutes Abbild der Bevölkerung widerspiegelt.

Die zweite Befragung fand in der Zeit vom 3. März bis 10. April 2015 statt. Um einen Ursache-Wirkungszusammenhang der durchgeführten Präventionsvorhaben in den Stadtteilen herzustellen, wurde eine Kombination aus einem Panel- und Querschnittsdesign bei der zweiten Befragung vorgenommen. Dabei erfolgte eine zweite Ziehung von Personen, die ihren Hauptwohnsitz in sechs Stuttgarter Stadtteilen haben und in Privathaushalten leben und nicht Teil der ersten Erhebungsrunde waren, zufällig auf Basis der Einwohnermeldedatei. Dieser Personenkreis stellt eine Art „Kontrollgruppe“ dar. Ergänzend wurden die teilnehmenden Befragten aus der ersten Befragungsrunde (Paneldesign) wiederholt befragt.

Tabelle 3: Vergleich Befragungsteilnehmer erste Einbruchspräventionsbefragung und Einwohnerstatistik in Stuttgart 2014

Merkmal	Kriminalprävention 2014 Befragung (t ₁)		Einwohnerstatistik ¹	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Geschlecht				
Männlich	599	44	6 025	47
Weiblich	752	56	6 707	53
Insgesamt	1 351	100	12 732	100
Staatsangehörigkeit				
Deutsch	1 257	93	10 899	86
Nichtdeutsch	94	7	1 833	14
Insgesamt	1 351	100	12 732	100
Stadtteile				
Relenberg	408	30	4 493	35
Lenzhalde	216	16	2 060	16
Am Bismarckturm	42	3	358	3
Killesberg	163	12	1 316	10
Weißenhof	250	19	2 280	18
Mönchhalde	264	20	2 225	17
Insgesamt	1 343	100	12 732	100

¹ Stand der Einwohner ab 18 Jahren zum 30.09.2014.

Abweichung von 100 Prozent durch Runden der Zahlen möglich.

Quelle: Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart, erste Einbruchspräventionsbefragung im Wohngebiet, Einwohnermelderegister

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Die Beteiligung an der zweiten Befragungsrunde fiel mit 64 Prozent noch höher aus.

Tabelle 4: Rücklaufstatistik der zweiten Einbruchspräventionsbefragung in Stuttgart 2015

	Insgesamt
Bruttostichprobe	2 499
Stichprobenneutrale Ausfälle insgesamt ¹	104
Nettostichprobe	2 395
Systematische Ausfälle insgesamt	863
davon:	
Keine Reaktion	841
Verweigert mit/ohne Angabe von Gründen	18
Unvollständige/unplausible Fragebögen	4
Realisierte Stichprobe ²	1 532
Bereinigte Ausschöpfungsquote ³ (in %)	64,0

¹ Einschließlich Adresse nicht nachweisbar, unbekannt verzogen/Umzug, verstorben, im Ausland.

² Anzahl der auswertbaren Fragebögen.

³ Ausschöpfungsquote = (Realisierte Stichprobe/Nettostichprobe) x 100.

Quelle: Rücklaufstatistik, Statistisches Amt der Landeshauptstadt Stuttgart

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Thomas Schwarz

Die Ergebnisse der ersten und zweiten Befragung im Überblick

1. Die Ergebnisse der ersten Befragung

Wohnungseinbrüche haben sich seit einigen Jahren wieder zu einem Kriminalitätsschwerpunkt überall in Deutschland entwickelt. Entsprechend ist die Verunsicherung der Bevölkerung gestiegen. Die Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft, insbesondere Polizei und Stadtverwaltung, nehmen sich dieses Themas seit einiger Zeit daher verstärkt an.

In diesem Zusammenhang hat die Stadt Stuttgart eine Studie initiiert, mit dem Ziel, vertiefte Erkenntnisse zur vorbeugenden Prävention zur Verhinderung von Wohnungseinbrüchen zu gewinnen. Konkret geht es darum, einen Einblick in das Präventionsverhalten, den Kenntnisstand und die zukünftigen Absichten der Bevölkerung zur Einbruchsvorbeugung zu erhalten.

Das Sicherheitsgefühl im Untersuchungsgebiet Stuttgart-Nord

Im Rahmen der ersten Befragung wurde zunächst das allgemeine Sicherheitsgefühl und Wohlbefinden im Stadtbezirk erfragt. Dieses ist laut Befragung geprägt von einem sehr hohen Wohlfühlwert, einer hohen Verbundenheit mit dem Wohngebiet, dem stark verbreiteten Wunsch, hier weiterhin leben zu wollen und guten nachbarschaftlichen Kontakten.

So geben 96 Prozent der Befragten an, sich in ihrer Wohngegend wohl zu fühlen, 80 Prozent fühlen sich damit verbunden, 89 Prozent wollen in dieser Wohngegend bleiben, 70 Prozent bezeichnen die nachbarschaftlichen Kontakte als gut und 76 Prozent fühlen sich hier allgemein sicher und 65 Prozent auch bei Dunkelheit (vgl. Tabelle 1.1).

Tabelle 1.1: Beurteilung der Lebens- und Wohlfühlqualität im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

1 Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

(bitte für jede Zeile ein ☒)

Meine Wohngegend ist ein Wohnort ...

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils / teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
an dem ich mich wohl fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐
mit dem ich mich verbunden fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐
an dem ich gerne bleiben möchte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
mit guten nachbarschaftlichen Kontakten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
an dem ich mich sicher fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐
an dem ich mich in der Dunkelheit sicher fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐

15

Meine Wohngegend ist ein Ort ...	Stimme ich voll und ganz zu		Stimme ich eher zu		Teils/teils		Stimme ich eher nicht zu		Stimme ich überhaupt nicht zu		Weiß nicht		Gültige Antworten ¹	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
an dem ich mich wohl fühle	1 042	78	245	18	44	3	9	1	2	0	0	0	1 342	100
mit dem ich mich verbunden fühle	668	51	374	29	186	14	65	5	15	1	5	0	1 313	100
an dem ich gerne bleiben möchte	883	67	297	22	102	8	31	2	10	1	4	0	1 327	100
mit guten nachbarschaftlichen Kontakten	564	43	357	27	292	22	86	7	17	1	5	0	1 321	100
an dem ich mich sicher fühle	526	40	470	36	258	20	50	4	15	1	2	0	1 321	100
an dem ich mich in der Dunkelheit sicher fühle	380	29	471	36	339	26	99	7	27	2	5	0	1 321	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angaben gemacht haben.
Rundungsdifferenzen sind möglich

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

Die Einschätzung der Einbruchsbedrohung

Dennoch wird aus der Befragung auch deutlich, dass sich die Bewohner des Untersuchungsgebiets von Wohnungseinbrüchen bedroht fühlen: 35 Prozent geben an, dass sie sich, wenn sie nicht daheim sind, „stark“ oder „sehr stark“ durch einen Wohnungseinbruch bedroht fühlen. 15 Prozent äußern ein Einbruchsbedrohungsgefühl sogar, wenn sie sich selbst in der Wohnung oder im Haus befinden (vgl.

Tabelle 1.2). Auch ist die Einschätzung weit verbreitet, dass die Zahl der Einbrüche in den letzten zwei Jahren eher zugenommen hat (35 % antworteten mit „hat eher zugenommen“ und 12 Prozent mit „hat stark zugenommen“; vgl. Tabelle 1.3); dabei wurde von den Befragten freilich die Zunahme der Einbruchsbedrohung in Stuttgart insgesamt als deutlich höher eingeschätzt. Andere Kriminalitätsbefürchtungen sind, das hat die Befragung auch ergeben, im Gebiet nicht sehr ausgeprägt.

Tabelle 1.2: Beurteilung der Sicherheitslage im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

3 Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...? (bitte für jede Zeile ein ☒)

Ich fühle mich in meinem Wohngebiet bedroht durch ...	Sehr stark ▼	Stark ▼	Mittel ▼	Schwach ▼	Gar nicht ▼	Weiß nicht
Körperverletzung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Raub / Diebstahl auf der Straße	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sexualstraftaten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sachbeschädigung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnungseinbruch in Abwesenheit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Trickdiebstahl in Wohnungen (z.B. Tarnung des Diebs als Handwerker)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unachtsamkeit / Fahrlässigkeit von Verkehrsteilnehmern	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges, und zwar  _____	☐	☐	☐	☐	☐	☐

16

Bedrohung der Sicherheit im Wohngebiet durch ...	Sehr stark		Stark		Mittel		Schwach		Gar nicht		Weiß nicht		Gültige Antworten ¹	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Körperverletzung	3	0	8	1	87	7	421	32	760	58	25	2	1 304	100
Raub/Diebstahl auf der Straße	10	1	31	2	156	12	465	36	623	48	24	2	1 309	100
Sexualstraftaten	2	0	12	1	91	7	373	29	755	59	50	4	1 283	100
Sachbeschädigung	34	3	77	6	410	33	501	39	239	19	15	1	1 276	100
Wohnungseinbruch in Abwesenheit	191	14	285	21	440	23	275	21	127	10	13	1	1 331	100
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit	60	5	126	10	291	33	428	33	386	29	18	1	1 309	100
Trickdiebstahl in Wohnungen	16	1	49	4	250	20	475	36	479	36	44	3	1 313	100
Unachtsamkeit/Fahrlässigkeit von Verkehrsteilnehmern	85	6	183	14	383	30	387	29	260	20	17	1	1 315	100
Sonstiges	30	12	33	14	19	16	5	2	34	14	121	50	242	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angaben gemacht haben.

Rundungsdifferenzen sind möglich

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

Tabelle 1.3: Beurteilung der Einbruchsentwicklung im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

8

Hat Ihrer Meinung nach die Zahl der Einbrüche in den letzten 2 Jahren zugenommen, abgenommen oder ist sie gleich geblieben? (bitte für jede Zeile ein ☒)

	Stark abge- nommen	Eher abge- nommen	Gleich geblieben	Eher zuge- nommen	Stark zuge- nommen	Weiß nicht
In Ihrer Wohngegend, in der Sie leben	▼ ☐	▼ ☐	▼ ☐	▼ ☐	▼ ☐	☐
In Stuttgart insgesamt	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Einbruchsentwicklung	Stark abgenommen		Eher abgenommen		Gleich geblieben		Eher zugenommen		Stark zugenommen		Weiß nicht		Gültige Antworten ¹	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
In Ihrer Wohngegend, in der Sie leben	14	1	39	3	399	30	473	35	161	12	258	19	1 344	100
In Stuttgart insgesamt	19	1	28	2	106	8	589	45	323	25	245	19	1 310	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angaben gemacht haben.
Rundungsdifferenzen sind möglich

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Präventionsverhalten

Die Einwohner des Stadtbezirks weisen einen erfreulich hohen Kenntnisstand zum Thema Einbruchsprävention auf, geben doch 56 Prozent der Befragten an, dass sie „etwas darüber wissen“ und 22 Prozent, dass sie „viel darüber wissen“ (vgl. Tabelle 1.4). Rund die Hälfte (51 %) der Befragungsteilnehmer berichten, dass sie sich zudem schon einmal über die

Möglichkeiten des technischen Einbruchsschutzes informiert haben (vgl. Tabelle 1.5). Interessant für die alltägliche Präventionsarbeit der Sicherheitsbehörden ist auch der Hinweis, dass am häufigsten Informationen bei den Beratungsstellen der Polizei direkt geholt wird. Eine wichtige Rolle, um Informationen zum Einbruchsschutz zu erhalten, spielen auch Gespräche mit Freunden/Nachbarn/Verwandten, das Internet und Fachfirmen für Sicherheitstechnik (vgl. Tabelle 1.6).

17

Tabelle 1.4: Informiertheit über Einbruchsprävention im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

4

Einbruchsprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört? (bitte nur ein ☒)

Habe noch nie etwas gehört	Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	Weiß etwas darüber	Weiß viel darüber
▼ ☐	▼ ☐	▼ ☐	▼ ☐

Kenntnisse über Einbruchspräventionsmaßnahmen	Anzahl	%
Habe noch nie etwas gehört	56	4
Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	245	18
Weiß etwas darüber	753	56
Weiß viel darüber	296	22
Gültige Antworten ¹	1 350	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angaben gemacht haben.

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Tabelle 1.5: Informiertheit über Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

11 Haben Sie sich schon einmal über die Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes informiert?☐ Ja☐ Nein **bitte weiter mit Frage 12**

Information über Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes	Anzahl	%
Ja	686	51
Nein	654	49
Gültige Antworten¹	1 340	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angaben gemacht haben.

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

Tabelle 1.6: Benutzte Informationsquellen über technischen Einbruchschutz im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

11 Haben Sie sich schon einmal über die Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes informiert?☐ Ja☐ Nein **bitte weiter mit Frage 12****Wenn ja, wo haben Sie sich informiert? Bei / im ...** (bitte alles Zutreffende ankreuzen)☐ Freunden / Nachbarn / Verwandten☐ Bauträgern / Architekten☐ Beratungsstellen der Polizei☐ Internet☐ Baumarkt☐ Fachfirmen für Sicherheitstechnik☐ anderen Handwerkern☐ der Hausverwaltung☐ Versicherungen☐ Sonstiges, und zwar 

Quelle der Information über Einbruchschutz	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Freunden/Nachbarn/Verwandten	204	30
Bauträger/Architekten	106	16
Beratungsstellen der Polizei	260	38
Internet	186	27
Baumarkt	76	11
Fachfirmen für Sicherheitstechnik	193	28
andere Handwerker	98	14
Hausverwaltung	56	8
Versicherungen	69	10
Sonstiges	37	5
Gültige Antworten¹	678	100

¹ Nur Befragte, die sich über Möglichkeiten des technischen Einbruchsschutzes informiert haben.

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

Ergriffene Präventionsmaßnahmen

Über die Hälfte der Befragten (54 %) geben obendrein an, dass sie in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus konkrete Maßnahmen zum Einbruchschutz bereits ergriffen haben (vgl. Tabelle 1.7). Im Wesentlichen sind dies der Einbruchschutz an der Eingangstüre (66 %) und der Einbruchschutz an Fenstern/Fenstertüren/Rollläden

(59 %). Von elektronischen Sicherungsmaßnahmen (z. B. Alarmanlagen, Videoüberwachung) berichtet nur knapp jeder 5. Befragte (vgl. Tabelle 1.8). Nicht unbeträchtlich ist der finanzielle Aufwand, den die Befragten in den Einbruchschutz investiert haben. Jeder Zweite, der Maßnahmen ergriffen hat, gibt an, dabei mindestens 1000 Euro und 18 Prozent sogar über 5000 Euro ausgegeben zu haben (vgl. Tabelle 1.9).

Tabelle 1.7: Wurden Einbruchspräventionsmaßnahmen im Stadtbezirk Stuttgart-Nord ergriffen?

12 Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?

☐ Ja

☐ Nein


bitte weiter mit Frage 15

Maßnahmen zum Einbruchschutz	Anzahl	%
Ja	730	54
Nein	610	45
Gültige Antworten¹	1 340	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angaben gemacht haben.

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

Tabelle 1.8: Ergriffene Einbruchspräventionsmaßnahmen im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

13 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen wurden. Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich? (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

☐ Einbruchsschutz an Haustür / Wohnungstür

☐ Tiere (z.B. Hund)

☐ Einbruchsschutz an Fenster / Fenstertüren / Rollläden

☐ Haushüter bzw. Wachservice

☐ Elektronische Sicherungen (z.B. Alarmanlage, Videoüberwachung)

☐ Sonstiges, und zwar _____

Art der Maßnahmen zum Einbruchschutz	Anzahl	%
Einbruchschutz an der Haustür/Wohnungstür	472	66
Einbruchschutz an Fenster/Fenstertüren/Rollläden	422	59
Elektronische Sicherungen	138	19
Tiere	108	15
Haushüter bzw. Wachservice	15	2
Sonstiges	68	9
Gültige Antworten¹	716	100

¹ Nur Befragte, die Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen haben.

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

Tabelle 1.9: Finanzieller Aufwand für Einbruchspräventionsmaßnahmen im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

14 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen wurden. Wie hoch war der finanzielle Aufwand ungefähr?

0 bis unter 100 € 100 bis unter 500 € 500 bis unter 1000 € 1000 bis unter 5000 € 5000 € und mehr

▼ ▼ ▼ ▼ ▼

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Bei Angabe bitte weiter mit Frage 16

Finanzieller Aufwand für Maßnahmen zum Einbruchschutz	Anzahl	%
0 bis unter 100 €	68	11
100 bis unter 500 €	118	19
500 bis unter 1000 €	117	19
1000 bis unter 5000 €	202	33
5000 € und mehr	111	18
Gültige Antworten¹	616	100

¹ Nur Befragte, die Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen haben.

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

20

Warum wurden keine Maßnahmen ergriffen?

Wichtig für die Präventionspraxis ist gerade auch die Frage, warum keine Maßnahmen zum Einbruchschutz vorgenommen wurden. Dabei zeigt sich zum einen, dass etliche Befragte sich deshalb nicht bedroht fühlen, weil sehr häufig jemand zu Hause ist (40 %) oder die Nachbarschaft mit aufpasst (27 %). Ein häufig genannter Grund (37 %) ist auch, dass Mieter erst die Vermieter überzeugen müssen. Eine Rolle spielen mitunter auch die Kosten (28 %). Andere Befragte wiederum lassen ein gewisses Desinteresse oder auch ein Vertrauen in die Standardsicherung erkennen, wenn sie ankreuzen „Sicherungen helfen nicht“ („wer rein will, kommt auch rein“) (19 %), „Standardsicherung ist ausreichend“ (19 % aller Befragten), „Es ist nichts zu holen“ (20 %) oder „Keine Furcht vor Einbrüchen“ (17 %) (vgl. Tabelle 1.10).

Insgesamt ist es eine Minderheit (29 %), die in der Befragung erklärt hat, dass sie keine (weiteren) Investitionen in die Sicherheitstechnik zum Einbruchschutz in Zukunft vornehmen werden (vgl. Tabelle 1.11).

Die wichtigsten Ergebnisse der ersten Befragung zur Einbruchsprävention

- Einbrüche oder Einbruchversuche beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl bei Nacht und damit die Lebensqualität.
- Einbruchsbedrohungsgefühl hat zugenommen, aber mehr pauschal (Medien) als konkret im Gebiet.
- Kriminalitätsbelastung konzentriert sich derzeit weitgehend auf Einbrüche.

- Erstaunlich hoher Kenntnisstand über Präventionsmaßnahmen und hoher Anteil schon vorgenommener (überwiegend technischer) Schutzmaßnahmen mit größtenteils beachtlichem finanziellen Aufwand.
- Hohe Bereitschaft, künftig etwas zur Vorbeugung zu tun.
- Am häufigsten werden Informationen für Präventionsmaßnahmen bei den Beratungsstellen der Polizei direkt geholt.
- Gründe für Nichtergreifen von Einbruchschutzmaßnahmen sind fehlendes Bedrohungsgefühl (wenn jemand zu Hause ist oder Nachbarn aufpassen), Vermieter muss überzeugt werden, Kosten und Desinteresse.
- Die Bereitschaft, bei verdächtigen Beobachtungen persönlich Verantwortung zu übernehmen und die Polizei zu rufen, ist sehr hoch.
- Bei der Bevölkerung wird zu selten der Notruf (110) gewählt.

Erkenntnisse für die Präventionsarbeit

- Vollständiger und detaillierter Überblick über die schon ergriffenen Schutzmaßnahmen der Bevölkerung und ihrer Informationskanäle.
- Die Beratungsstellen der Polizei als (unabhängige) Informationsinstanz sind von entscheidender Bedeutung für die Beratung der Bevölkerung.
- Die Wohnungseigentümer sind verstärkt in präventive Maßnahmen einzubinden.
- Die Förderung des Nachbarschaftsgedanken (aufpassen, auch bei Urlaub; informieren; alarmieren) ist zu forcieren und eine vermehrte Nutzung des Notrufs (110) zu bewerben.

Tabelle 1.10: Gründe, warum keine Einbruchspräventionsmaßnahmen ergriffen worden, im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

15 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus keine Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Welche Gründe halten Sie bislang davon ab, sich besser gegen Einbrüche zu schützen?

(bitte alles Zutreffende ankreuzen)

- | | |
|---|--|
| ☐ Die Kosten | ☐ Die Nachbarschaft passt mit auf |
| ☐ Sicherungen helfen nicht
(„wer rein will, kommt auch rein“) | ☐ Es ist sehr häufig jemand zu Hause |
| ☐ Standardsicherung ist ausreichend | ☐ Es hat sich darüber noch niemand Gedanken gemacht |
| ☐ Es ist nichts zu holen | ☐ Als Mieter: der Vermieter müsste überzeugt werden |
| ☐ Keine Furcht vor Einbrüchen | ☐ Sonstiges, und zwar  _____ |
| ☐ Einbruchsschäden sind ausreichend versichert | |

Gründe gegen Maßnahmen zum Einbruchsschutz	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Die Kosten	218	28
Sicherungen helfen nicht	146	19
Standardsicherung ist ausreichend	149	19
Es ist nichts zu holen	159	20
Keine Furcht vor Einbrüchen	131	17
Einbruchsschäden sind ausreichend versichert	52	7
Die Nachbarschaft passt mit auf	209	27
Es ist sehr häufig jemand zu Hause	312	40
Es hat sich darüber noch niemand Gedanken gemacht	124	16
Als Mieter: der Vermieter müsste überzeugt werden	293	37
Sonstiges	31	4
Gültige Antworten¹	790	100

¹ Nur Befragte, die keine Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen haben.

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

Tabelle 1.11: Bereitschaft in den Einbruchsschutz zu investieren im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

16 Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz zu investieren?

Auf jeden Fall bereit

☐

Eher bereit

☐

Eher nicht bereit

☐

Auf keinen Fall bereit

☐

Bereitschaft in (weitere) Sicherheitstechnik zu investieren	Anzahl	%
Auf jeden Fall bereit	263	20
Eher bereit	666	51
Eher nicht bereit	355	27
Auf keinen Fall bereit	22	2
Gültige Antworten¹	1 306	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angaben gemacht haben.

Quelle: Erste Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2014

2. Die Ergebnisse der zweiten Befragung

Die zweite Befragung zur Einbruchsprävention im Wohngebiet hatte zum Ziel, Erkenntnisse darüber zu liefern, ob die im Vorfeld der Befragung im Untersuchungsgebiet vorgenommenen gezielten und verstärkten Präventionsmaßnahmen des Polizeipräsidiums Stuttgart wahrgenommen wurden, wie sie bewertet werden und ob diese die Bürger letztlich bewegt haben, Präventionsmaßnahmen erstmals oder erneut zu ergreifen.

Sicherheitsgefühl und Einbruchsbedrohung im Untersuchungsgebiet Stuttgart-Nord

Im Rahmen beider Befragungen wurde das allgemeine Sicherheitsgefühl in der Wohngegend erfragt, das insgesamt als sehr hoch einzustufen ist. Bei beiden Erhebungen

stimmen genau 76 Prozent der Befragten der Aussage „Meine Wohngegend ist ein Wohnort, an dem ich mich sicher fühle“ „voll und ganz“ oder „eher zu“ (vgl. Tabelle 2.1). Während sich das generelle Sicherheitsgefühl also nicht verändert hat, hat sich das Bedrohungsgefühl durch Wohnungseinbrüche verbessert. Von einem „Wohnungseinbruch in Abwesenheit“ fühlen sich bei der ersten Befragung 35 Prozent der Befragten „sehr stark“ beziehungsweise „stark“ bedroht, bei der zweiten Befragung sind es 30 Prozent. Noch deutlicher zurückgegangen ist das Bedrohungsgefühl bei einem „Wohnungseinbruch bei Anwesenheit“. Hier sehen sich aktuell 9 Prozent „sehr stark“ beziehungsweise „stark“ in einer Bedrohungssituation; bei der ersten Befragung lag der Anteil der Befragten bei 15 Prozent (vgl. Tabelle 2.2).

Tabelle 2.1: Beurteilung des Sicherheitsgefühls im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

1 Inwieweit stimmen Sie der nachfolgenden Aussage zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu? (bitte nur ein ☒)													
Meine Wohngegend ist ein Wohnort ...		Stimme voll und ganz zu		Stimme eher zu		Teils /teils		Stimme eher nicht zu		Stimme überhaupt nicht zu		Weiß nicht	
an dem ich mich sicher fühle		☐		☐		☐		☐		☐		☐	

Meine Wohngegend ist ein Ort ...	Stimme voll und ganz zu		Stimme eher zu		Teils/teils		Stimme eher nicht zu		Stimme überhaupt nicht zu		Weiß nicht		Gültige Antworten*	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
an dem ich mich sicher fühle	472	31	682	45	284	19	70	5	13	1	2	0	1 523	100

¹Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben.
Rundungsdifferenzen sind möglich

Quelle: Zweite Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2015

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KoMunIS

Tabelle 2.2: Beurteilung des Bedrohungsgefühls durch Wohnungseinbrüche und Sachbeschädigung im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

3 Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch...? (bitte für jede Zeile ein ☒)													
		Sehr stark		Stark		Mittel		Schwach		Gar nicht		Weiß nicht	
Wohnungseinbruch in Abwesenheit		☐		☐		☐		☐		☐		☐	
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit		☐		☐		☐		☐		☐		☐	
Sachbeschädigung		☐		☐		☐		☐		☐		☐	

Ich fühle mich bedroht durch ...	Sehr stark		Stark		Mittel		Schwach		Gar nicht		Weiß nicht		Gültige Antworten ¹	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wohnungseinbruch in Abwesenheit	129	9	323	21	570	38	374	25	110	7	8	1	1 514	100
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit	27	2	101	7	316	21	613	41	404	27	18	1	1 479	100
Sachbeschädigung	45	3	175	12	419	29	539	37	256	18	27	2	1 461	100

¹Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben.
Rundungsdifferenzen sind möglich

Quelle: Zweite Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2015

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt KoMunIS

Präventionsverhalten

Schon bei der ersten Befragung hat sich ein erfreulich hoher Kenntnisstand zum Thema Einbruchsprävention bei den Einwohnern des Stadtbezirks herauskristallisiert, als 56 Prozent angegeben haben, dass sie „etwas darüber wissen“ und 22 Prozent, dass sie „viel darüber wissen“. Nun sind diese Prozentanteile mit 57 Prozent beziehungsweise 25 Prozent weiter angestiegen (vgl. Tabelle 2.3).

Ergriffene Einbruchschutzmaßnahmen

Über die Hälfte der Befragten (54 %) geben bei der ersten Befragung an, konkrete Maßnahmen gegen einen Einbruch in der Wohnung oder dem Haus ergriffen zu haben. Bei der zweiten Befragung ist dieser Anteil auf 60 Prozent angestiegen (vgl. Tabelle 2.4). Konkret geben die Befragten an, dass die Schutzmaßnahmen im Wesentlichen aus technischen Einbruchschutzmaßnahmen an „Haustür/Wohnungstür“ und „Fenster/Fenstertüren/Rollläden“ bestehen. „Elektronische Sicherungen (z. B. Alarmanlagen, Videoüberwachung)“ spielen nur eine untergeordnete Rolle (vgl. Tabelle 2.5).

Tabelle 2.3: Informiertheit über die Maßnahmen zur Einbruchsprävention im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

2 Einbruchsprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört? (bitte nur ein ☒)			
Habe noch nie etwas gehört	Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	Weiß etwas darüber	Weiß viel darüber
☐	☐	☐	☐

Kenntnisse Präventionsmaßnahmen	Anzahl	%
Habe noch nie etwas gehört	53	3
Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	219	14
Weiß etwas darüber	866	57
Weiß viel darüber	384	25
Gültige Antworten¹	1 522	100

¹Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben.
Rundungsdifferenzen sind möglich

Quelle: Zweite Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2015

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt Ko@munIS

23

Tabelle 2.4: Wurden Einbruchschutzmaßnahmen im Stadtbezirk Stuttgart-Nord ergriffen?

6 Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?		
☐ Ja  bitte weiter mit Frage 7	☐ Nein  bitte weiter mit Frage 10	

Wurden Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen?	Anzahl	%
Ja	907	60
Nein	616	40
Gültige Antworten¹	1 523	100

¹Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben.
Rundungsdifferenzen sind möglich

Quelle: Zweite Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2015

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt Ko@munIS

Tabelle 2.5: Ergriffene Einbruchschutzmaßnahmen im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

7 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen wurden: Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich? (bitte alles Zutreffende ☒)

- | | |
|---|--|
| ☐ Einbruchsschutz an Haustür / Wohnungstür | ☐ Tiere (z.B. Hund) |
| ☐ Einbruchsschutz an Fenster / Fenstertüren / Rollläden | ☐ Haushüter bzw. Wachservice |
| ☐ Elektronische Sicherungen (z.B. Alarmanlage, Videoüberwachung) | ☐ Sonstiges, und zwar  _____ |

Ergriffene Maßnahmen zum Einbruchschutz	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Einbruchsschutz an Haustür/Wohnungstür	633	71
Einbruchsschutz an Fenster/Fenstertüren/Rollläden	533	60
Elektronische Sicherungen (z.B. Alarmanlagen, Videoüberwachung)	181	20
Tiere (z. B. Hund)	122	14
Haushüter beziehungsweise Wachservice	26	3
Sonstiges	84	9
Gültige Antworten¹	890	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben.

Quelle: Zweite Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2015

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

24 Bereitschaft zukünftig in Sicherheitstechnik zum Einbruchschutz zu investieren

Die Bereitschaft, zukünftig in (weitere) Sicherheitstechnik zu investieren, ist überwiegend groß. Gut die Hälfte (51 %) antwor-

ten bei dieser Frage mit „eher bereit“ und 26 Prozent mit „auf jeden Fall bereit“ (vgl. Tabelle 2.6). Gegenüber der ersten Befragung ist der Anteil der Befragten, die mit „eher bereit“ antworten (51 %), gleich geblieben, aber der Befragtenanteil, der „auf jeden Fall bereit“ dazu ist, ist um 6 Prozentpunkte gestiegen.

Tabelle 2.6: Bereitschaft zukünftig in Einbruchschutz zu investieren im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

10 Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz zu investieren? (bitte nur ein ☒)

- | | | | |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Auf jeden Fall bereit | Eher bereit | Eher nicht bereit | Auf keinen Fall bereit |
| ☐ | ☐ | ☐ | ☐ |

Bereitschaft in (weitere) Sicherheitstechnik zu investieren	Anzahl	%
Auf jeden Fall bereit	382	26
Eher bereit	755	51
Eher nicht bereit	333	22
Auf keinen Fall bereit	23	2
Gültige Antworten¹	1 493	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben.

Rundungsdifferenzen sind möglich

Quelle: Zweite Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2015

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Warum wurden die Maßnahmen ergriffen?

Ein Drittel der Befragten berichten, dass sie persönliche Maßnahmen zum Einbruchschutz „aufgrund von Erfahrungen von Nachbarn, Verwandten, Bekannten“ ergriffen haben, 21 Prozent „aufgrund eigener Erfahrungen“. Fast die Hälfte der Befragten (49 %) hat solche Schutzvorkehrungen freiwillig ohne konkreten Anlass getroffen (vgl. Tabelle 2.7).

Anlass für die Beschäftigung mit dem Thema Einbruchschutz

Warum beschäftigen sich die Einwohner des Untersuchungsgebietes mit dem Thema Einbruchschutz? Eine

unmittelbare „eigene Einbruchserfahrung“ ist nur bei 22 Prozent der Befragten der Auslöser; vielmehr sind es vor allem mittelbare „Einbruchserfahrungen von Nachbarn, Verwandten, Bekannten“, die dieses Thema in das Bewusstsein bringen (58 %). Eine wichtige Rolle spielen auch Presseberichte (48 %).

Rund ein Viertel der Befragten (23 %) indessen geben an, dass sie durch „Polizeiliche Informationen (wie Infostände/Internet)“ und 16 Prozent durch gezielte „Polizeiliche Beratung“ mit der Thematik Einbruchschutz in Berührung gekommen sind (vgl. Tabelle 2.8).

Tabelle 2.7: Einbruchserfahrung als Grund für Einbruchschutzmaßnahmen im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

8 Falls Sie persönlich Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen haben: Wurden diese Maßnahmen aufgrund einer Einbruchserfahrung getroffen? (bitte Zutreffendes ☒)

- ☐ Ja, aufgrund eigener Erfahrung ☐ Ja, aufgrund von Erfahrungen von Nachbarn, Verwandten, Bekannten ☐ Nein

Wurden Maßnahmen zum Einbruchschutz aufgrund einer Einbruchserfahrung ergriffen?	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Ja, aufgrund eigener Erfahrung	181	21
Ja, aufgrund Erfahrungen von Nachbarn, Verwandten, Bekannten	284	33
Nein	420	49
Gültige Antworten¹	670	100

¹Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben.

Quelle: Zweite Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2015

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

25

Tabelle 2.8: Anlass für Beschäftigung mit dem Thema Einbruchschutz im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

9 Was war der Anlass, sich mit dem Thema Einbruchschutz zu befassen? (bitte alles Zutreffende ☒)

- ☐ Eigene Einbruchserfahrung ☐ Presseberichte
☐ Einbruchserfahrung von Nachbarn, Verwandten, Bekannten ☐ Polizeiliche Beratung
☐ Polizeiliche Informationen (wie Infostände, Internet) ☐ Sonstiges, und zwar 

Anlass, sich mit dem Thema zu befassen	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Eigene Einbruchserfahrung	199	22
Einbruchserfahrung von Nachbarn, Verwandten, Bekannten	537	58
Polizeiliche Information (wie Infostände, Internet)	217	23
Presseberichte	441	48
Polizeiliche Beratung	146	16
Sonstiges	56	6
Gültige Antworten¹	925	100

¹Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben.

Quelle: Zweite Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2015

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Wahrnehmung der polizeilichen Vorbeugungsmaßnahmen im Untersuchungsgebiet

Das Polizeipräsidium Stuttgart hat im Rahmen des Forschungsprojekts in den ausgewählten Teilen des Stadtbezirks Nord von Oktober 2014 bis März 2015 verschiedene zusätzliche Präventionsmaßnahmen zur Vorbeugung von Einbrüchen ergriffen, die nun mittels der Befragung auf ihre Wahrnehmung hin überprüft werden.

Etwas über der Hälfte der Befragungsteilnehmer (51 %) haben allerdings keine Maßnahmen wahrgenommen (vgl. Tabelle 2.9). Von den wahrgenommenen Maßnahmen sind „Flyer im Briefkasten“ (31 %), „Informationsstand der Polizei“ (30 %) und „Fußstreife im Wohngebiet“ (28 %) die am häufigsten genannten. 20 Prozent haben ferner das „Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüren)“ erlebt oder registriert. Eine nachgeordnete Wahrnehmungsbreite kommt dem Theaterstück „Der ungebetene Gast“ zu (8 %).

Bewertung der wahrgenommenen Maßnahmen

Wie werden die durch die Stuttgarter Polizei ergriffenen Maßnahmen zur Einbruchsvorbeugung von der Bevölkerung im Untersuchungsgebiet bewertet? Abgesehen von der speziellen Präventionsmaßnahme des Theaterstücks werden diese Maßnahmen alles in allem weit überdurchschnittlich gut bewertet (vgl. Tabelle 2.10). Fast uneingeschränkt positiv bewerten die Antwortgebenden das direkte „Ansprechen der Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüren)“ (63 % mit „sehr gut“ und „gut“), wenngleich bei dieser Maßnahme 27 Prozent keine Bewertung abgeben können („weiß nicht“).

Deutlich mehr Befragte können bei den übrigen polizeilichen Maßnahmen ein Votum abgeben. Dabei erhält die „Fußstreife der Polizei im Wohngebiet“ die höchsten Bewertungsanteile bei „sehr gut“ (39 %, „gut“: 24 %), aber auch höhere negative Bewertungen („schlecht“ und „sehr schlecht“: 12 %). Die Maßnahmen „Informationsstand der Polizei“ und „Flyer im Briefkasten“ werden zu 22 Prozent beziehungsweise 18 Prozent mit „sehr gut“ bewertet, erhalten aber relativ hohe Prozentanteile mit dem Bewertungsurteil „gut“ (45 bzw. 43 %).

Tabelle 2.9: Welche konkreten Präventionsmaßnahmen wurden im Stadtbezirk Stuttgart-Nord wahrgenommen?

26

11 Die Stuttgarter Polizei und die Stadtverwaltung führen verschiedene Maßnahmen zur Vorbeugung vor Wohnungseinbrüchen durch. Welche dieser Maßnahmen haben Sie wahrgenommen? (bitte alles Zutreffende ☒)

- | | |
|---|--|
| ☐ Informationsstand der Polizei | ☐ Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen
(wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre) |
| ☐ Fußstreife der Polizei im Wohngebiet | ☐ Ich habe <u>keine</u> Maßnahmen wahrgenommen |
| ☐ Flyer im Briefkasten |  bitte weiter mit Frage 13 |
| ☐ Theaterstück „Der ungebetene Gast“ | |

Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Informationsstand der Polizei	455	30
Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	416	28
Flyer im Briefkasten	469	31
Theaterstück „Der ungebetene Gast“	115	8
Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre)	300	20
Keine Maßnahmen wahrgenommen	765	51
Gültige Antworten¹	1 508	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben.

Quelle: Zweite Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2015

Tabelle 2.10: Bewertung der wahrgenommenen Präventionsmaßnahmen im Stadtbezirk Stuttgart-Nord

12 Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben:**Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen?** (bitte für jede Zeile ein ☑)

	Sehr gut	Gut	Teils / teils	Schlecht	Sehr schlecht	Weiß nicht
Informationsstand der Polizei	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Flyer im Briefkasten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Theaterstück „Der ungebetene Gast“	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Bewertung der Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen	Sehr gut		Gut		Teils/teils		Schlecht		Sehr schlecht		Weiß nicht		Gültige Antworten ¹	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Informationsstand der Polizei	115	22	231	45	69	13	13	3	4	1	86	17	518	100
Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	185	39	113	24	51	11	30	6	27	6	66	14	472	100
Flyer im Briefkasten	93	18	221	43	95	18	20	4	14	3	71	14	514	100
Theaterstück "Der ungebetene Gast"	11	3	34	10	40	12	12	4	13	4	229	68	339	100
Ansprechen der Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre)	118	30	131	33	22	6	7	2	13	3	107	27	398	100

¹ Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht und keine Maßnahmen wahrgenommen haben.

Rundungsdifferenzen sind möglich

Quelle: Zweite Befragung zur Einbruchsprävention des Statistischen Amtes 2015

Die wichtigsten Ergebnisse der zweiten Befragung zur Einbruchsprävention

- Verstärkte und gezielte polizeiliche Präventionsmaßnahmen
 - verbessern zwar nicht das generelle Sicherheitsgefühl, aber das Bedrohungsgefühl durch Wohnungseinbrüche,
 - erhöhen den Kenntnisstand zum Thema Einbruchsprävention und
 - erhöhen die Bereitschaft der Bevölkerung technische Schutzmaßnahmen zu ergreifen.
- Schutzmaßnahmen werden weit überwiegend nicht aufgrund eigener Einbruchserfahrung getroffen.
- Anlass für Schutzmaßnahmen sind am häufigsten Erfahrungen im persönlichen oder räumlichen Umfeld und Presseberichte. Auch polizeiliche Präventionsarbeit spielt eine Rolle.
- Verstärkte und gezielte polizeiliche Präventionsmaßnahmen werden von der Hälfte der Bevölkerung wahrgenommen.
- Die einzelnen ergriffenen Maßnahmen unterscheiden sich kaum in der Wahrnehmungsintensität.
- Sehr positiv bewertet wird das Ansprechen der Polizei auf Schwachstellen. Aber auch die Fußstreife der Polizei im Wohngebiet wird sehr positiv bewertet. Informationsstände und Flyer im Briefkasten werden ähnlich positiv bewertet.

Angelina Bartz

Kriminalprävention: Investitionen in Einbruchschutzmaßnahmen

Repräsentativbefragung in Stuttgart-Nord im Oktober 2014

Einbruchprävention dient der Vorbeugung gegen rechtswidrige Taten und fördert sicheres Wohnen. Die Unverletzlichkeit der Wohnung ist nicht nur ein hohes Rechtsgut, sondern auch ein grundlegendes Bedürfnis der Menschen. Es geht darum, Einbrüchen wirksam vorzubeugen und Risiken in diesem Sinne gar nicht erst entstehen zu lassen. Kommt es zu einem Wohnungseinbruch, wiegen die Verletzung der Privatsphäre und der Verlust des Sicherheitsgefühls oft schwerer als der materielle Schaden.¹ Einen Schwerpunkt der Befragung bildeten daher Maßnahmen zum Einbruchschutz. Insgesamt 1353 Befragte (57 % bereinigte Ausschöpfungsquote) haben ihre Meinung und Einschätzung zum Sicherheitsgefühl im Wohngebiet, zu Einbrucherfahrungen und Präventionsmaßnahmen abgegeben.²

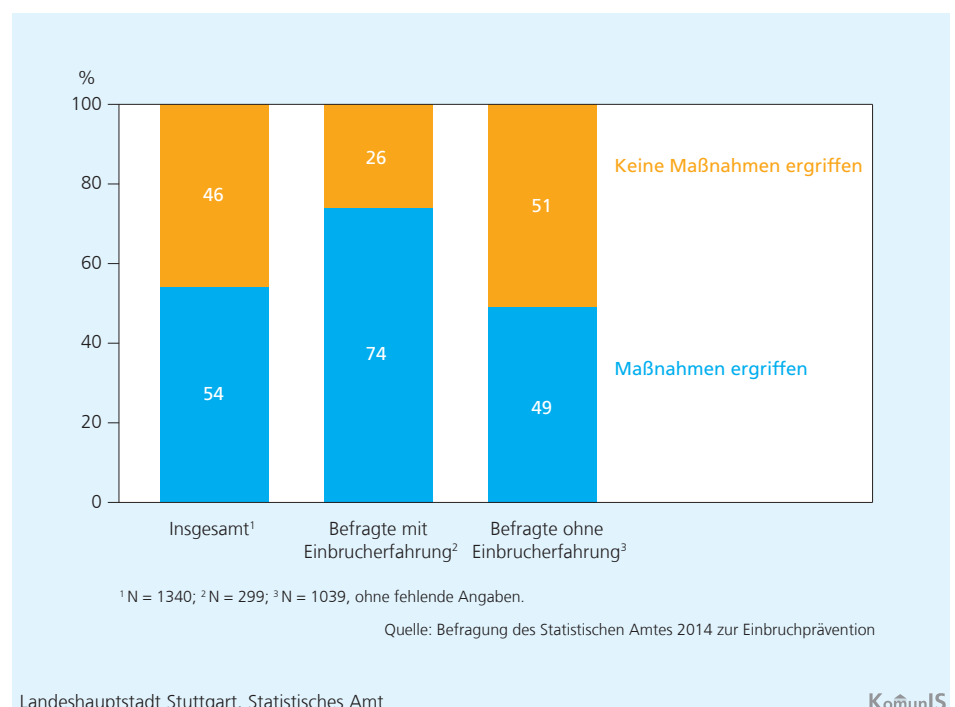
Der Fokus der nachfolgenden Auswertungen liegt auf der Art der ergriffenen Maßnahmen, den Gründen, warum keine Einbruchschutzmaßnahmen ergriffen wurden, der Höhe des finanziellen Aufwands für Sicherheitstechnik, den Informationsquellen sowie der zukünftigen Investitionsbereitschaft in Sicherheitstechnik.

Maßnahmen zum Einbruchschutz

Mehr als die Hälfte der Befragten hat Einbruchschutzmaßnahmen ergriffen; liegt eine Einbrucherfahrung vor, steigt der Anteil auf 74 %

Den Bürgerinnen und Bürgern stehen vielfältige Maßnahmen zur Verfügung, Vorsorge gegen Einbruchskriminalität zu treffen. Mehr als die Hälfte der Befragten (54 %) haben in ihrem Haus oder in ihrer Wohnung Einbruchschutzmaßnahmen ergriffen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Maßnahmen zum Einbruchschutz insgesamt und nach Einbrucherfahrung



Betrachtet man nur die 299 Befragten (rund ein Fünftel aller Teilnehmer), bei denen schon eingebrochen wurde oder versucht wurde einzubrechen, ergibt sich ein anderes Bild: Rund drei Viertel (74 %) der Betroffenen haben Schutzmaßnahmen installiert.³ Dabei ist es unerheblich, wie lange die Einbrucherfahrung zurückliegt.⁴ Vergleichsweise dazu liegt der Maßnahmenanteil bei den Befragten, die keine Einbrucherfahrung gemacht haben, bei 49 Prozent.

Der Anteil an Präventionsmaßnahmen ist abhängig von Wohnungsmerkmalen und Haushaltsstrukturen

Doch nicht nur die Einbrucherfahrung hat einen Einfluss darauf, ob Schutzmaßnahmen ergriffen werden, sondern auch Strukturmerkmale wie der Wohnstatus (Mieter oder Eigentümer), die Einkommens- und Vermögenssituation des Haushalts, die Anzahl der Wohnungen im Gebäude⁵, das Stockwerk der Wohnung sowie die Zimmeranzahl (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Maßnahmen zum Einbruchschutz nach Strukturmerkmalen

Merkmal	Maßnahmen gegen Einbruch?	
	Ja	Nein
	Anteil in %	
Wohnen Sie...		
zur Miete	38	61
im Eigentum	72	27
Haushalt		
mit Ehepartner/Partner	58	41
mit Kind(ern)	57	42
alleine	47	51
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	41	58
Monatliches Haushalts-Netto-Einkommen		
Sehr gut	66	34
Gut	58	41
Mittel	47	51
Schlecht	37	63
Sehr schlecht	33	58
Anzahl der Wohnungen im Gebäude		
1 oder 2	72	28
3 bis 5	50	48
6 bis 8	42	58
9 bis 12	38	61
13 und mehr	55	45
Stockwerk der Wohnung		
im obersten Stockwerk	42	58
im zweiten bis obersten Stockwerk	48	51
im ersten Stockwerk/Hochparterre	50	48
im Erdgeschoss/Tiefparterre	65	34
im Kellergeschoss	29	71
Anzahl der Zimmer		
1 oder 1,5	32	68
2 oder 2,5	39	60
3 oder 3,5	42	57
4 oder 4,5	57	41
5 oder 5,5	63	36
6 oder mehr	80	20
Alle Befragten	54	45

Quelle: Befragung des Statistischen Amtes 2014 zur Einbruchprävention

Je größer und weiter unten gelegen die Wohnung in einem Mehrfamilienhaus ist, je weniger Wohnungen sich in dem Gebäude befinden und je besser die Einkommens- und Vermögenssituation des Haushalts ist, desto höher ist der Anteil an Befragten, die Schutzmaßnahmen getroffen haben. Auch der Eigentümerstatus und das Zusammenleben als Familie haben einen positiven Effekt auf das Treffen von Schutzmaßnahmen. Dabei kommt den ökonomischen Aspekten (großes Haus/große Wohnung im Eigentum und eine (sehr) gute Einkommens- und Vermögenssituation des Haushalts) bei der Entscheidung für Einbruchschutzmaßnahmen eine herausragende Rolle zu.

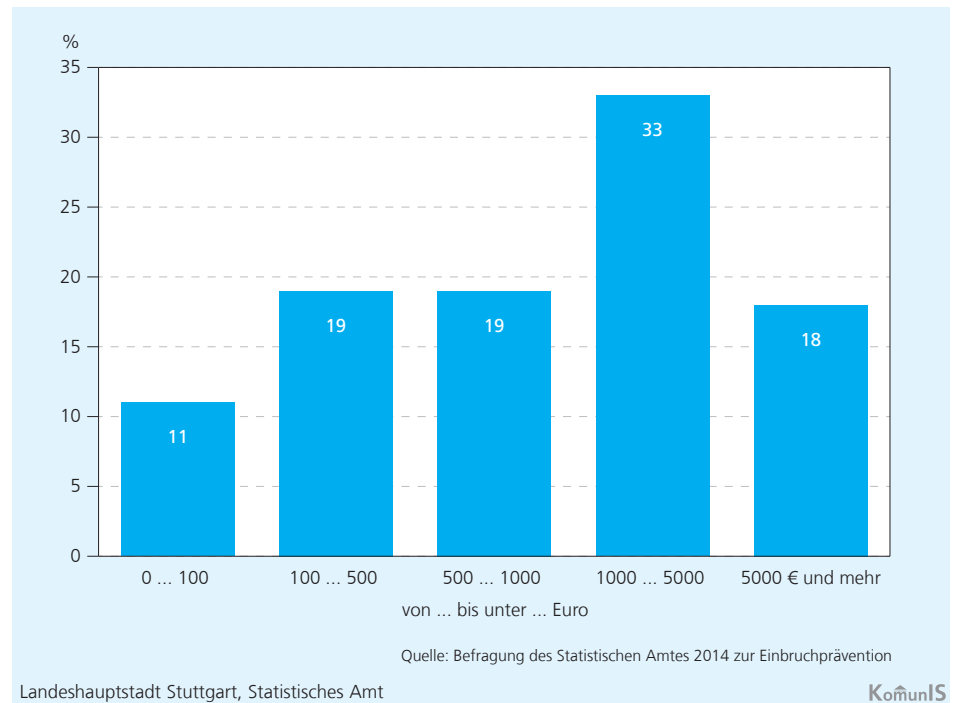
Plakativ ausgedrückt ist demnach der Anteil an ergriffenen Maßnahmen besonders hoch bei Befragten, die gemeinsam mit dem Partner und/oder Kindern im eigenen Haus leben und eine gute bis sehr gute Einkommens- und Vermögenssituation haben. Singles, die zur Miete in einer höher gelegenen, kleinen Wohnung (oder Wohngemeinschaft) in einem Mehrfamilienhaus leben, schützen ihre Wohnung dagegen nur zu einem geringeren Anteil.

Höhe des finanziellen Aufwands für Einbruchschutzmaßnahmen und die Bereitschaft in (weitere) Sicherheitstechnik zu investieren

Die Investitionsbereitschaft in (weitere) Sicherheitstechnik liegt auf hohem Niveau und steigt weiter, wenn die Befragten bereits Erfahrung mit Einbruchschutzmaßnahmen oder eine Einbruchserfahrung gemacht haben

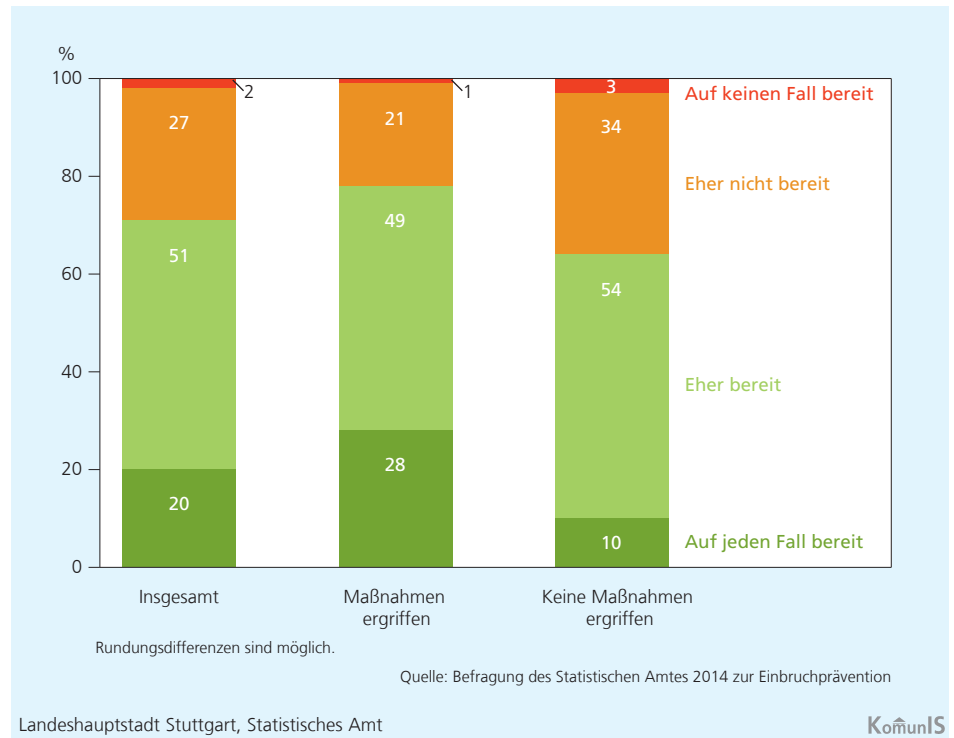
Jeder dritte Befragte (33 %), der in Einbruchschutzmaßnahmen investiert hat, hat für diese zwischen 1000 und unter 5000 Euro ausgegeben (vgl. Abbildung 2). Rund die Hälfte (49 %) der Befragten hat weniger investiert. Weitere 18 Prozent haben sich die Maßnahmen zum Einbruchschutz 5000 Euro oder mehr kosten lassen. Ein großer Teil dieser Ausgaben ist in mechanische Sicherheitsmaßnahmen an der Haustür oder Wohnungstür beziehungsweise an Fenstern, Fenstertüren oder Rollläden investiert worden (vgl. Abbildung 6).

Abbildung 2: Höhe des finanziellen Aufwands für Maßnahmen zum Einbruchschutz



Das Investitionspotenzial für Sicherheitstechnik liegt insgesamt auf hohem Niveau: 71 Prozent aller Befragten sind bereit, in (weitere) Sicherheitstechnik zu investieren (vgl. Abbildung 3). Unter denjenigen, die bereits Maßnahmen ergriffen haben, stimmen 77 Prozent zu, in weitere Sicherheitstechnik zu investieren. Etwas niedriger, jedoch immer noch auf hohem Niveau liegt die Investitionsbereitschaft bei den Befragten, die bisher noch keine Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen haben. Hier liegt die Bereitschaftsquote bei 64 Prozent.

Abbildung 3: Investitionsbereitschaft in Sicherheitstechnik



Haben die Befragten jedoch eine eigene Einbrucherfahrung gemacht (unabhängig davon, ob tatsächlich eingebrochen wurde oder nur versucht wurde, ein-zubringen) oder von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren, ist deren Investitionsbereitschaft höher. Mehr als drei Viertel der persönlich Betroffenen (78 %) und fast genauso viele Befragte, bei denen in der Nachbarschaft eingebrochen wurde (76 %), sind bereit, in (weitere) Sicherheitstechnik zu investieren (vgl. Abbildung 4). Weiterhin ist zu beobachten, dass mit steigendem Wohlstand die Bereitschaft und die Möglichkeiten zunehmen, diesen zu sichern beziehungsweise zu schützen (vgl. Abbildung 5).

Abbildung 4: Investitionsbereitschaft in Sicherheitstechnik bei Einbruch-erfahrung und bei Kenntnis von Einbrüchen in der Nachbarschaft

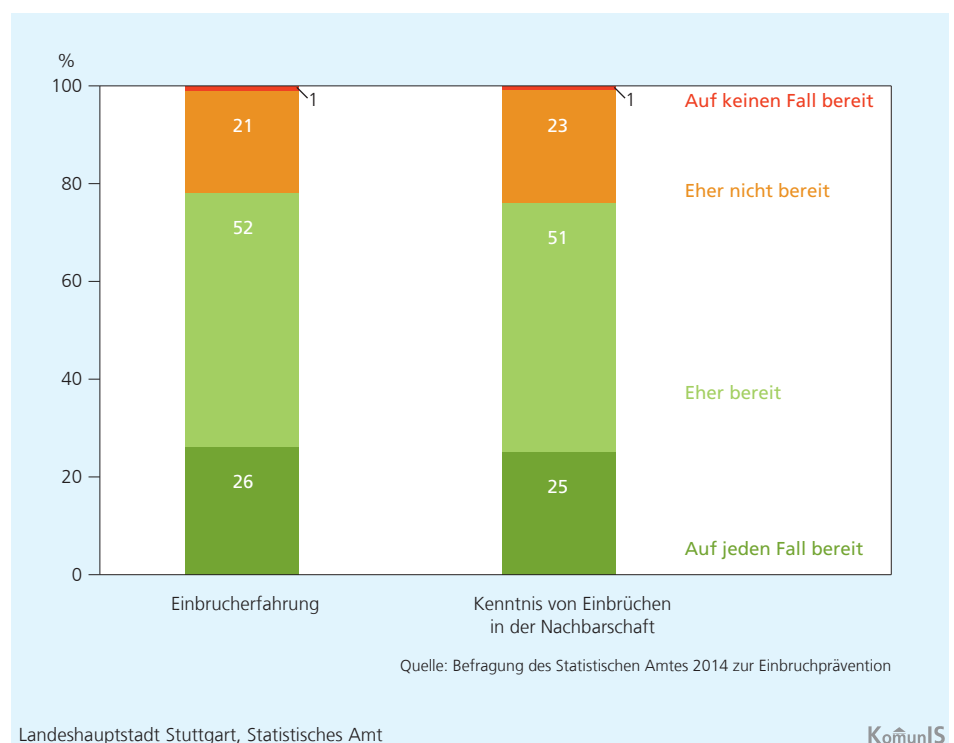
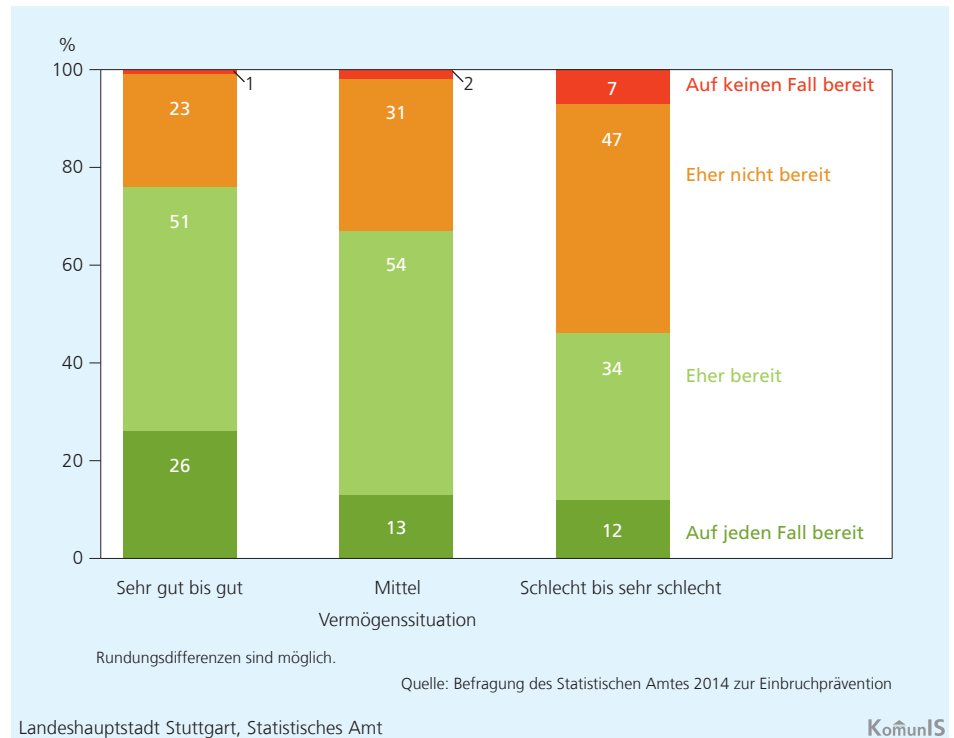


Abbildung 5: Investitionsbereitschaft in Sicherheitstechnik nach Einkommens- und Vermögenssituation des Haushalts



Art der Maßnahmen zum Einbruchschutz

Neben elektronischen Sicherungen und organisatorischen Schutzmaßnahmen kommt vor allem mechanischen Sicherungen eine hohe Bedeutung zu

Die Vermeidung von Risiken kann sowohl durch mechanische Schutzmaßnahmen oder elektronische Sicherungen als auch durch organisatorische Maßnahmen, beispielsweise einem Haushüter beziehungsweise Wachservice oder durch Tiere, (z. B. Hund) erfolgen. Die Befragten minimieren das Gefährdungspotenzial in ihrer Wohnung hauptsächlich durch mechanische Schutzvorrichtungen, die ein Eindringen des Täters in das Haus oder die Wohnung verhindern sollen. Die Palette reicht dabei von der Sicherung von Haus- und Wohnungstüren (66 %) bis zur Nachrüstung von Fenstern und Türen mit zusätzlichen Sicherungen oder Rollläden (59 %) (vgl. Abbildung 6). Einer Studie zur Wirksamkeit technischer Einbruchprävention zufolge kommt der Sicherung von Wohnungstüren vor allem in Mehrfamilienhäusern eine hohe Bedeutung zu, da Täter beim klassischen Einbruch in Mehrfamilienhäuser zumeist auf die Wohnungstüre in oberen Stockwerken abzielen. In den unteren Geschossen werden diese aufgrund der Entdeckungsgefahr eher gemieden. Hier sind vielmehr die Fenster Angriffspunkte.⁶ Auch eine Kölner Studie zu Wohnungseinbrüchen hat gezeigt, dass bei Einbruchsdelikten zumeist Türen und Fenster angegangen werden.⁷

Eine relativ geringe Bedeutung haben für die Befragten elektronische Sicherheitsmaßnahmen (Installation von Alarm- oder von Videoüberwachungsanlagen) und die Sicherung durch Tiere (z. B. Hunde). Ohne nennenswerte Bedeutung sind organisatorischen Schutzmaßnahmen in Form eines Haushüters oder eines Wachservices.

Zusätzlich nannten die Befragten als Schutzmaßnahmen Außenbeleuchtung, Bewegungsmelder, aufmerksame Nachbarschaft und Licht anlassen bei Verlassen der Wohnung

Die Analyse der zusätzlichen Angaben in der Kategorie „Sonstiges“ hat gezeigt, dass auch bei weiteren Einbruchschutzmaßnahmen sowohl verhaltensorientierte als auch sicherheitstechnische Aspekte genannt werden. Die häufigsten Nennungen sind Außenbeleuchtung beziehungsweise Bewegungsmelder, eine aufmerksame Nachbarschaft und das Anlassen des Lichts vor dem Verlassen des Gebäudes, um Anwesenheit zu simulieren und zu signalisieren, dass das Haus oder die Wohnung gerade bewohnt ist (vgl. Tabelle 2).

Abbildung 6: Art der Maßnahmen zum Einbruchschutz (Mehrfachnennungen möglich)

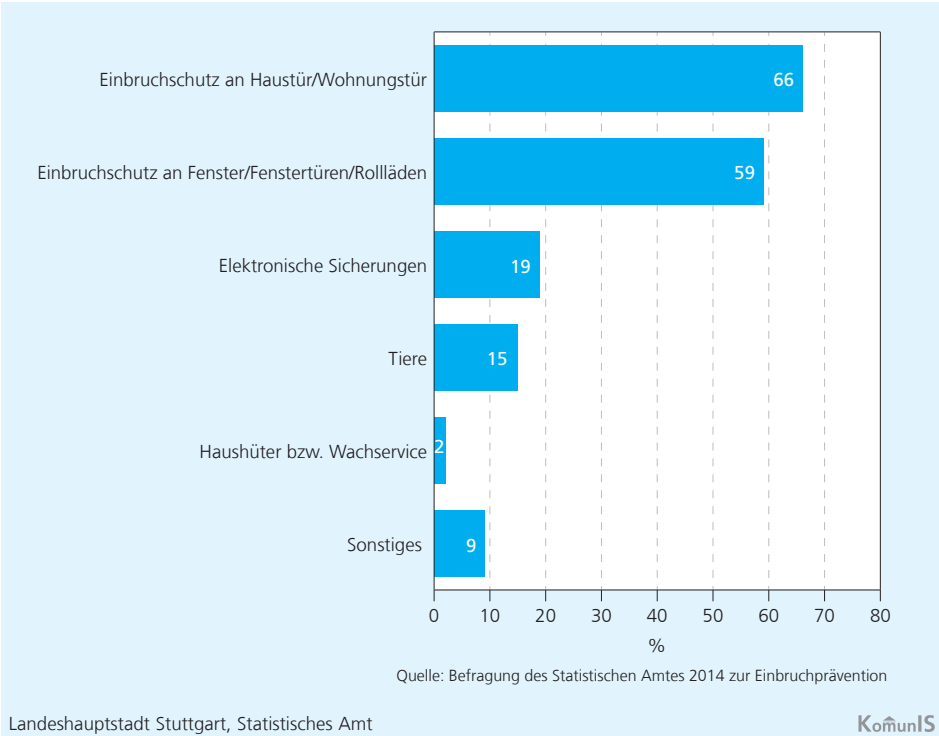


Tabelle 2: Offene Angaben zur Art der Maßnahmen zum Einbruchschutz (Mehrfachnennungen möglich)

Offene Angaben	
Erstnennung	Zweitnennung
Beleuchtung/Bewegungsmelder	Beleuchtung/Innenbeleuchtung (anlassen)
Überwachung der Wohnung durch Nachbarn	Beleuchtung/Bewegungsmelder
Beleuchtung/Innenbeleuchtung (anlassen)	Lichtschächte sichern
Neue/hochwertige Fenster/Türen	Neue/hochwertige Fenster/Türen
Beleuchtung/Außenbeleuchtung	
Beleuchtung/Zeitschaltuhr	
Lichtschächte sichern	
Rolläden schließen	
Sonstige Angaben	

Anzahl der Nennungen: 72.

Quelle: Befragung des Statistischen Amtes 2014 zur Einbruchprävention

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

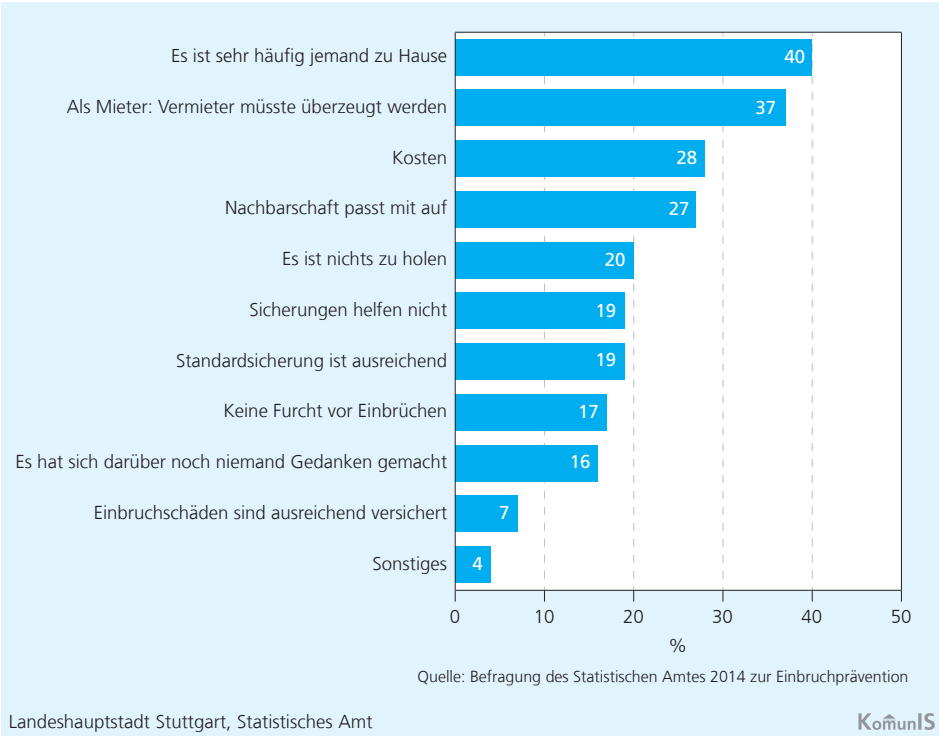
KoMunIS

Gründe gegen Maßnahmen zum Einbruchschutz

Die häufige persönliche Anwesenheit hält einige Befragte davon ab, Maßnahmen zum Einbruchschutz zu installieren

Welche Gründe sprechen gegen Präventionsmaßnahmen? Dass 45 Prozent der Befragten für ihr Haus oder ihre Wohnung bisher keine Maßnahmen zum Einbruchschutz ergriffen haben, liegt hauptsächlich an der häufigen persönlichen Anwesenheit der Befragten (40 %) (vgl. Abbildung 7). Zudem sehen viele Mieter (37 %) die Zuständigkeit beim Vermieter beziehungsweise müssten sie bei diesem erst Überzeugungsarbeit leisten, dass präventive Maßnahmen ergriffen werden. Auch die erwarteten Kosten (28 %) werden häufig als Grund gegen Präventionsmaßnahmen genannt. Eine vergleichsweise geringe Rolle spielt dagegen der Versicherungsschutz bei Einbruchschäden (7 %).

Abbildung 7: Gründe gegen Präventionsmaßnahmen (Mehrfachnennungen möglich)



In Tabelle 3 sind Erst- und Zweitnennungen von weiteren Gründen dargestellt, welche die Befragten daran hindern, Einbruchschutzmaßnahmen zu ergreifen. Der am häufigsten genannte Grund gegen Maßnahmen ist das Bewohnen oberer Etagen. Dies spiegelt sich auch in der Analyse der Strukturmerkmale in Bezug auf das Ergreifen von Präventionsmaßnahmen wieder (vgl. Tabelle 1). Weiterhin werden überwiegend Zeitmangel und der mit der Installation von Maßnahmen verbundene Aufwand genannt.

35

Tabelle 3: Offene Angabe von Gründen gegen Präventionsmaßnahmen (Mehrfachnennungen möglich)

Offene Angaben	
Erstnennung	Zweitnennung
Bewohnen oberer Etagen	Denkmalschutz
Keine Zeit	Kein Interesse
Aufwand	
Nachlässigkeit der Haushaltmitglieder/Nachbarn/Mieter	
Bewohnung oberer Etagen	
Erneuerung geplant	
Neubau	
Umzug geplant	
Kein Interesse	
Sonstige Angaben	

Anzahl der Nennungen: 31.

Quelle: Befragung des Statistischen Amtes 2014 zur Einbruchprävention

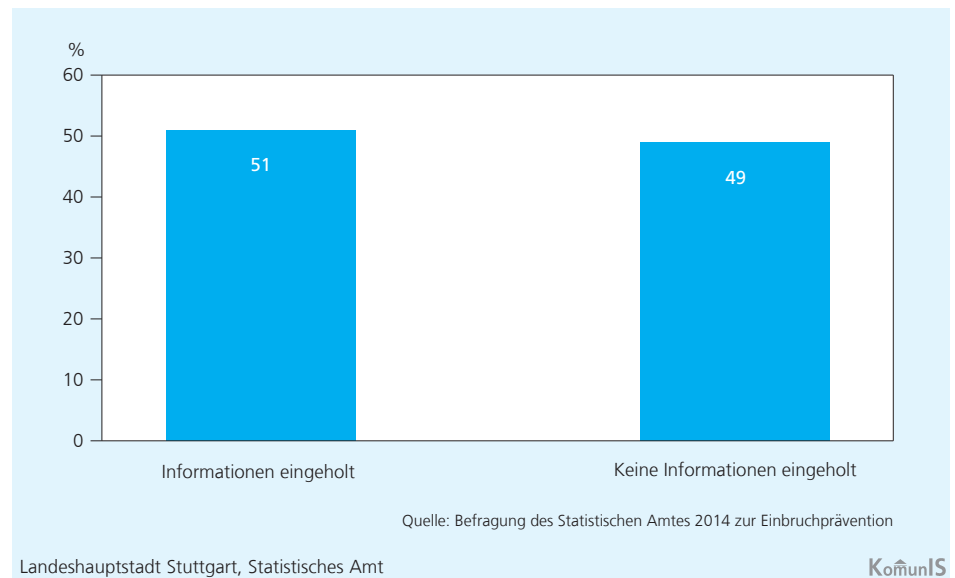
Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

Informationskanäle und Präventionsmaßnahmen

Etwa die Hälfte der Befragten (51 %) haben sich bereits über Präventionsmaßnahmen informiert (vgl. Abbildung 8).

Abbildung 8: Information über die Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes

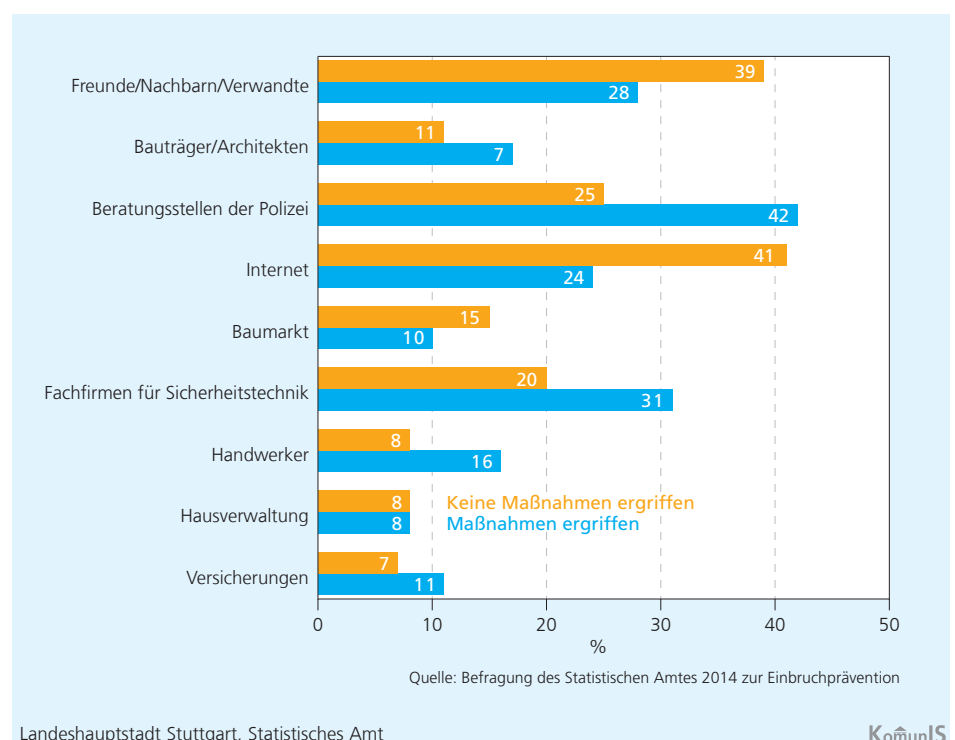


36

Viele Befragte haben sich bereits über Präventionsmaßnahmen informiert – entweder im Internet bzw. durch persönliche Netzwerke oder bei Experten für Sicherheitstechnik

Dabei unterscheiden sich die Informationskanäle der Befragten, die Präventionsmaßnahmen getroffen haben, von denjenigen, die dies nicht getan haben. Befragte, die bisher keine Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, sich jedoch darüber informiert haben, nutzen als Informationsquelle in erster Linie das Internet oder persönliche Netzwerke (Freunde, Nachbarn, Bekannte) (vgl. Abbildung 9). Für diejenigen, die ihr Haus oder ihre Wohnung bereits vor Einbrüchen geschützt haben, sind Experten der polizeilichen Beratungsstellen oder Fachfirmen für Sicherheitstechnik die wichtigsten Ansprechpartner.

Abbildung 9: Informationskanäle und Maßnahmen zum Einbruchschutz (Mehrfachnennungen möglich)



Der Einfluss von Präventionsmaßnahmen auf das Sicherheitsgefühl

Wenn Schutzmaßnahmen ergriffen wurden, haben die Befragten ein höheres Sicherheitsgefühl in ihrer Wohngegend

Das Ergreifen von Schutzmaßnahmen und die Bereitschaft, in (weitere) Sicherheitstechnik zu investieren (unabhängige Variablen), haben einen Einfluss auf die Bewertung der Befragten, wie sicher sie sich in ihrer Wohngegend fühlen (abhängige Variable). In ihrer Wohngegend fühlen sich mehr Befragte sicher, die keine Schutzmaßnahmen ergriffen haben (80 %), als Befragte, die ihr Haus oder ihre Wohnung gesichert haben (71 %) (vgl. Abbildung 10). Ebenso verhält es sich mit der Investitionsbereitschaft: Unter den Befragten, die (eher) nicht dazu bereit sind, in (weitere) Sicherheitstechnik zu investieren, ist der Anteil an Personen, die sich in ihrer Wohngegend sicher fühlen höher (83 %), als bei Befragten, die in (weitere) Technik zum Einbruchschutz investieren würden (73 %) (vgl. Abbildung 11).

Abbildung 10: Maßnahmen zum Einbruchschutz und Sicherheitsgefühl

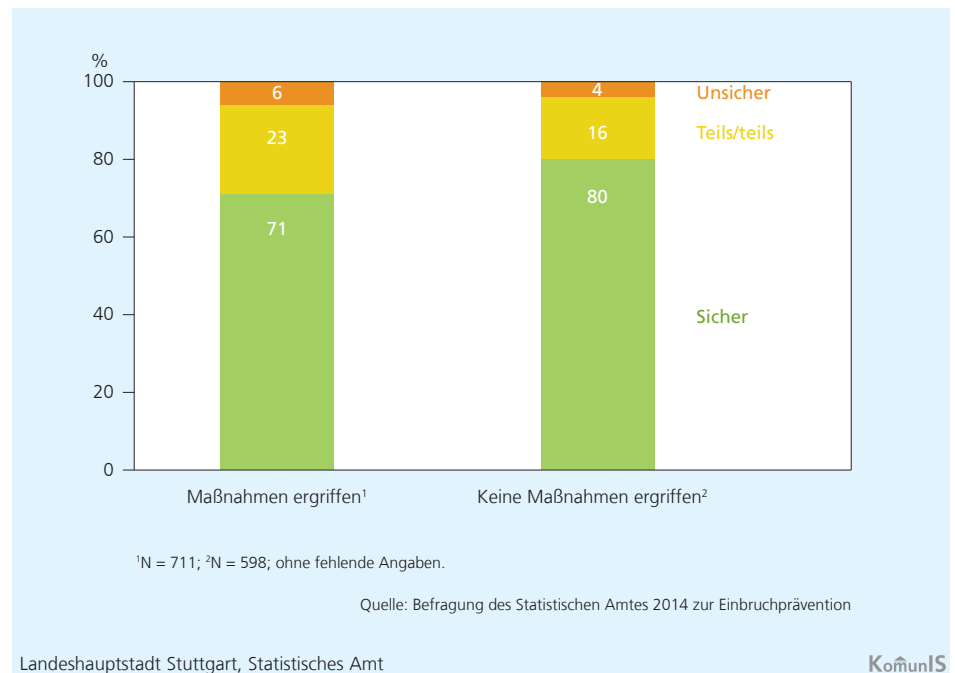
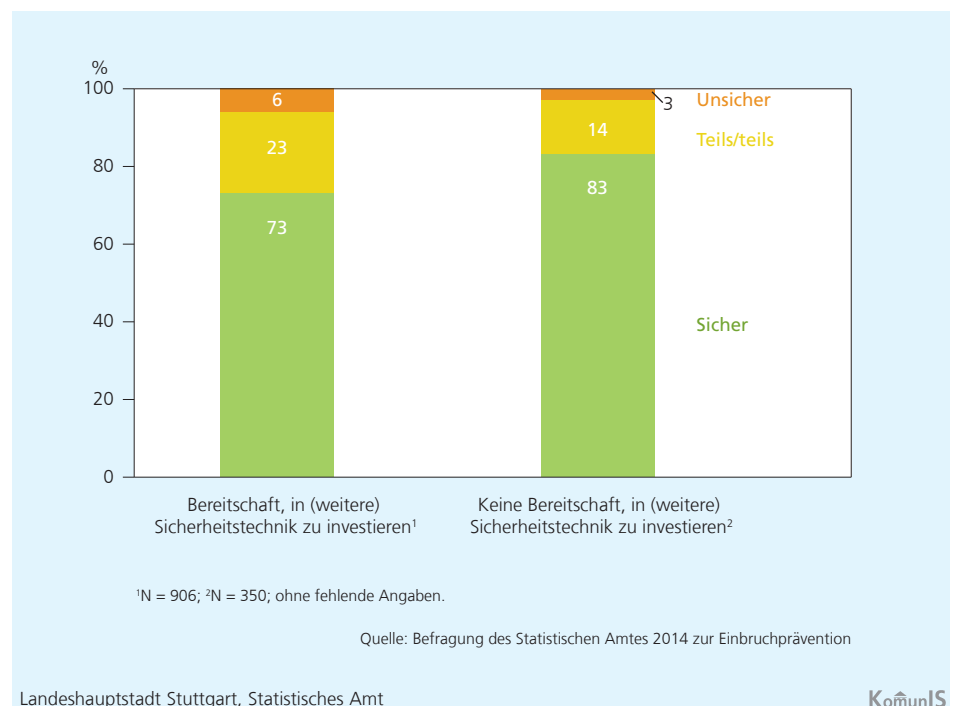


Abbildung 11: Bereitschaft in (weitere) Sicherheitstechnik zu investieren und Sicherheitsgefühl



Fazit

Sicherheit im Wohngebiet und innerhalb der Wohnung ist ein Grundbedürfnis aller Bürgerinnen und Bürger und ein zentraler Faktor für Wohnzufriedenheit und Lebensqualität. Der Vorbeugung und dem Schutz vor Einbruchkriminalität kommt daher eine große Bedeutung zu. Durch Sicherungstechnik in Verbindung mit sicherheitsbewusstem Verhalten und Aufmerksamkeit im Wohngebiet können eine Vielzahl von Einbrüchen nachweislich vermieden werden.⁸ Aus diesem Grund soll die Bevölkerung noch stärker als bisher für eine eigenverantwortliche Einbruchvorsorge sensibilisiert und für die Investition in geeignete Sicherungstechnik motiviert werden.

Die vom Statistischen Amt durchgeführte Befragung in Stuttgart-Nord hat gezeigt, dass viele Befragte bereits präventive Maßnahmen ergriffen haben. Sicherheitstechnik soll einerseits Täter abschrecken oder, falls sie die Tat nicht vereiteln können, zumindest den Aufwand für die Täter erhöhen. Andererseits – und auch dies spiegelt sich in den Ergebnissen der Untersuchung wieder – sind Schutzmaßnahmen ein wichtiger Faktor für das Sicherheitsgefühl der Bürger. Dieses weiter zu stärken und Einbrüche zu verhindern, ist ein wesentliches Ziel der polizeilichen Präventionsarbeit. Die Polizei in Stuttgart informiert im Rahmen von Präventionsaktivitäten verstärkt über Einbrüche, weist zum Thema Einbruchschutz auf die hohe Bedeutung von Sicherheitsmaßnahmen hin und zeigt, wie man sich gegen Einbruchdelikte schützen kann.

- 1 Vgl. Schleenbecker, Volker (2005).
- 2 Dies entspricht einer Rücklaufquote von 54,1 Prozent. Die bereinigte Ausschöpfungsquote beträgt 56,9 Prozent als Quotient zwischen der bereinigten Beteiligung N = 1353 und der bereinigten Auswahlgesamtheit N = 2377.
- 3 Die Variable „Einbrucherfahrung“ wurde plausibilisiert: Hat ein Befragter nicht angegeben, dass eine Einbrucherfahrung gemacht wurde, jedoch das Jahr des Einbruchs oder des versuchten Einbruchs genannt, wurde für die Variable „Einbrucherfahrung“ ein „Ja“ vergeben. Dadurch kann sich in der Messung eine Unschärfe ergeben.
- 4 Analysiert wurden folgende Zeitpunkte der Einbrucherfahrung: 2014, 2013/2012 und vor 2012. Dabei bleibt der Anteil der Personen mit ergriffenen Schutzmaßnahmen stabil.
- 5 Bei ein bis zwei Wohnungen im Gebäude wird davon ausgegangen, dass es sich bei dem Objekt um ein Ein- beziehungsweise Zweifamilienhaus handelt.
- 6 Vgl. DFK (2006).
- 7 Vgl. Polizeipräsidium Köln (2012).
- 8 Vgl. Landtag von Baden-Württemberg (2015).

Literaturverzeichnis:

Landtag von Baden-Württemberg (2015): Antrag der Abg. Claus Paal u. a. CDU und Stellungnahme des Innenministeriums Präventionsmaßnahmen zum Einbruchschutz. URL: http://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP15/Drucksachen/6000/15_6521_D.pdf (Zugriff am 16.04.2015).

Polizeipräsidium Köln (2012): Kölner Studie 2011 – Modus operandi beim Wohnungseinbruch URL: http://www.schirmmacher-sicherheitstechnik.de/koelner_studie.pdf (Zugriff am 16.04.2015).

Schleenbecker, Volker (2005): Entwicklungen in der elektronischen Sicherheitstechnik. In: Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) (2006): Präventionswirkung von Sicherheitstechnik zum Einbruchschutz. Dokumentation Ergebnisse eines Workshops. URL: <http://www.kriminal-praevention.de/files/DFK/einbruchschutz/techpraev/praeventionswirkung.pdf> (Zugriff am 24.04.2015).

Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) (2006): Nach fünf Minuten gibt der Einbrecher auf! Ergebnisse einer Studie zur Wirksamkeit technischer Einbruchprävention. Handreichung. URL: https://www.polizei.bayern.de/content/7/1/4/broschuere_taeterbefragung_1_.pdf (Zugriff am 24.04.2015).

Jochen Gieck

Einbruchschutz durch aufmerksame Nachbarschaft

Im Mittelpunkt dieses Aufsatzes stehen folgende Fragestellungen: Wie schätzen die Befragten die Bereitschaft ihrer Nachbarn ein, bei Verdacht die Polizei zu rufen? Wie würde man selbst auf eine verdächtige Person im Wohngebiet reagieren? Und gibt es innerhalb des Untersuchungsgebietes räumliche Unterschiede?

Wie verschiedene Studien zeigen, ist eine aufmerksame Nachbarschaft ein wichtiges Mittel, um Einbrüchen vorzubeugen. Die Kölner Polizei führt alle fünf Jahre eine Studie zur Kriminalprävention durch (sogenannte Kölner Studie) und kommt unter anderem zu folgendem Ergebnis: „Erfahrungen zeigten, dass eine positiv ausgeübte Sozialkontrolle ähnlich wirksam ist wie taugliche Sicherungstechniken.“¹ Das heißt, neben Investitionen in geeignete mechanische und elektronische Sicherheitstechnik² ist eine aufmerksame Nachbarschaft

die zweite Säule zur Verhinderung von Einbruchdelikten.

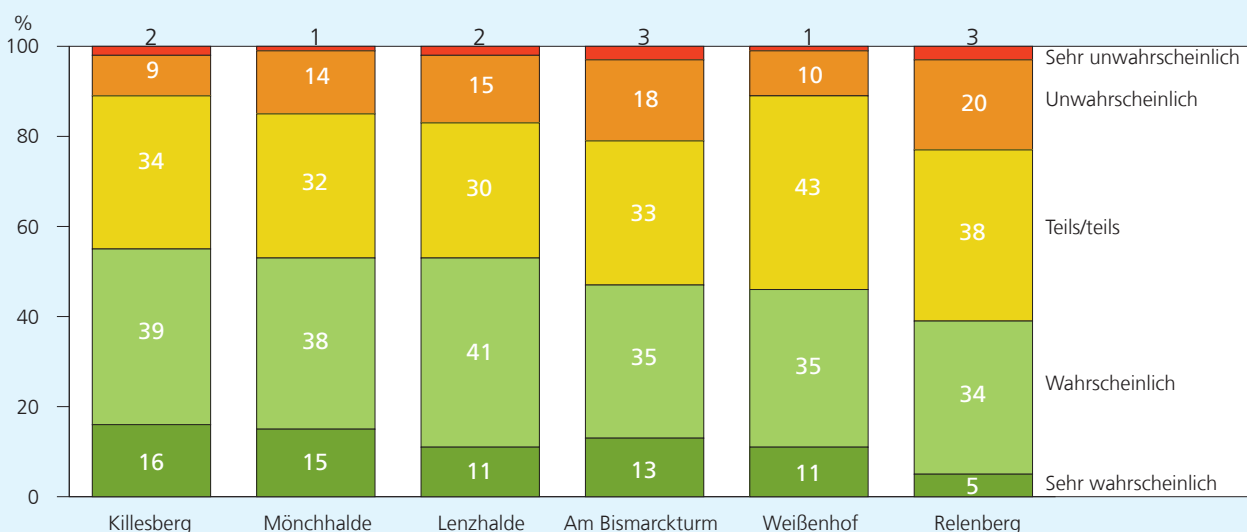
Im Folgenden wird die Bereitschaft der Nachbarn, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei zu verständigen, räumlich näher betrachtet. So halten in allen sechs untersuchten Stadtteilen die Befragten die Verständigung der Polizei durch Nachbarn für wahrscheinlicher als dass keine Meldung bei der Polizei erfolgt. Dennoch sind zwischen den einzelnen Stadtteilen Unterschiede zu erkennen (vgl. Abbildung 1). Während im Stadtteil Killesberg 55 Prozent der Befragten es für wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich halten, dass ihre Nachbarn bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei informieren, liegt dieser Wert im Stadtteil Relenberg bei 39 Prozent. Umgekehrt betrachtet, sehen im Stadtteil Killesberg nur 11 Prozent der Befragten es als unwahrscheinlich oder sehr

unwahrscheinlich an, dass die Polizei informiert wird. Im Stadtteil Relenberg teilen mit 23 Prozent mehr als doppelt so viele Befragte diese negative Einschätzung.

Ein Grund für diese räumlichen Unterschiede zwischen den Stadtteilen kann in der Gebäudestruktur begründet sein. So ist auch in Stuttgart-Nord ein Zusammenhang zwischen (zunehmender) Gebäudegröße und (abnehmender) Bereitschaft die Polizei zu informieren, erkennbar. Diese Form der schwindenden Sozialkontrolle bei zunehmender Anonymität zeigen auch die Ergebnisse einer Studie des Landeskriminalamtes Nordrhein-Westfalen. Die Studie kommt unter anderem zu der Erkenntnis, dass „sich Bewohner von Häusern stärker um soziale Kontakte beziehungsweise verhaltensorientierte Schutzmaßnahmen kümmern als Bewohner von Wohnungen.“³

39

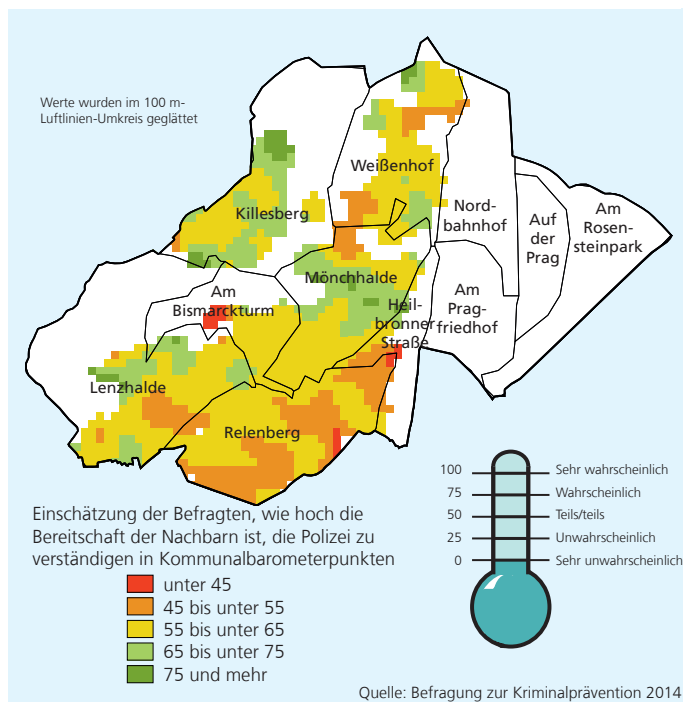
Abbildung 1: Einschätzung der Befragten, wie hoch die Bereitschaft der Nachbarn ist, die Polizei zu verständigen nach ausgewählten Stadtteilen des Stadtbezirks Stuttgart-Nord



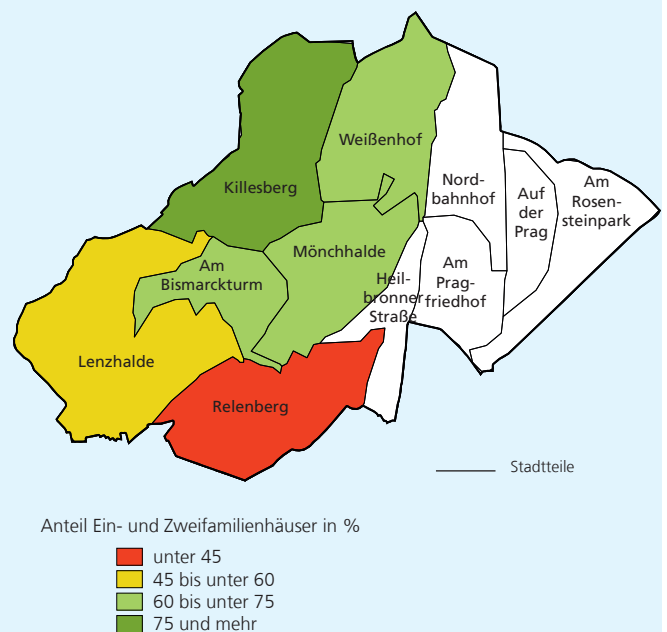
Rundungsdifferenzen sind möglich.

Quelle: Befragung zur Kriminalprävention 2014

Karte 1a: Einschätzung der Befragten, wie hoch die Bereitschaft der Nachbarn ist, die Polizei zu verständigen in ausgewählten Stadtteilen des Stadtbezirks Stuttgart-Nord



Karte 1b: Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser in ausgewählten Stadtteilen des Stadtbezirks Stuttgart-Nord



Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuNIS

Bezogen auf die untersuchten Stadtteile lässt sich dies indirekt über den Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern abbilden. Insgesamt zeichnen sich diese Gebiete durch einen hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern aus, wobei der Stadtteil Relenberg aufgrund seiner Zentrumsnähe einen deutlich geringeren Anteil aufweist (vgl. Karte 1 b).

Beim Vergleich der Karten 1a und 1b fällt eine weitgehende Übereinstimmung zwischen Gebäudestruktur und der Einschätzung, ob Nachbarn bei Bedarf die Polizei informieren, auf. In den Stadtteilen Killesberg, Weißenhof und Mönchhalde, die durch eine überwiegende Ein- und Zweifamilienhausbebauung geprägt sind (jeweils > 60 %), gehen die Befragten seltener davon aus, dass bei verdächtigen Beobachtungen der Anruf bei der Polizei unterbleibt (11-15 %). Eine Ausnahme stellt der (kleine) Stadtteil Bismarckturm dar, in dem, trotz hohem Ein- und Zweifamilienhausanteil, die Bereitschaft der Nachbarn die Polizei zu verständigen unterdurchschnittlich eingeschätzt wird.

Motive die Polizei nicht zu rufen

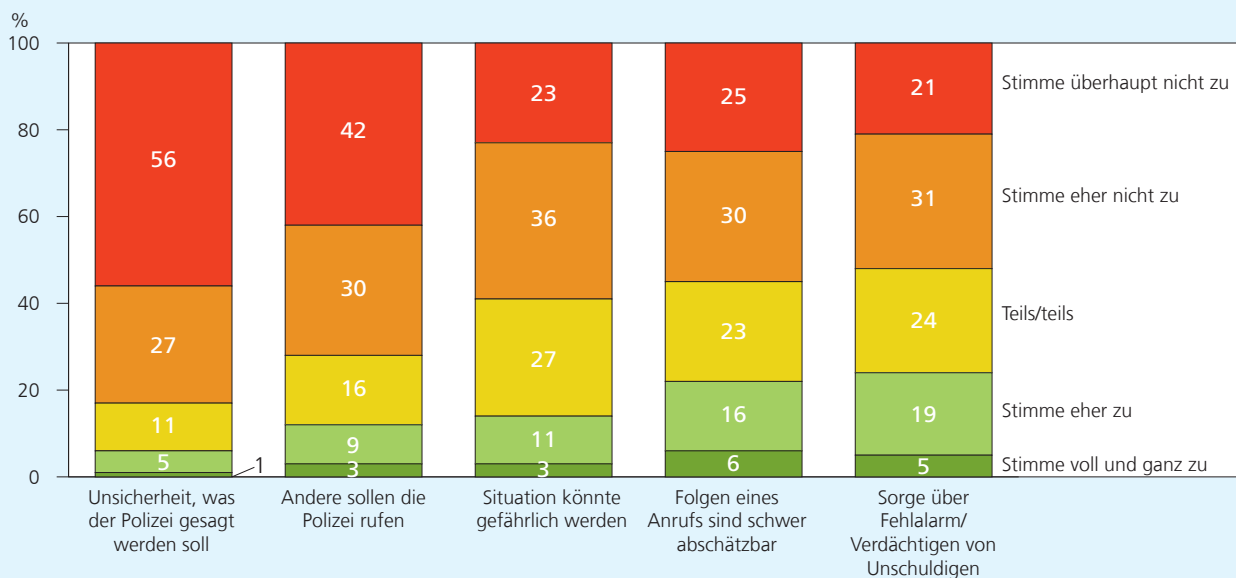
Die oben geäußerte Hoffnung, dass die Nachbarn bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei verständigen, ist durchaus realistisch. Denn erfreulicherweise würde die Mehrheit der Befragten im Ernstfall die Polizei rufen. Allen fünf angebotenen Motiven, die den Befragten veranlassen könnten die Polizei nicht zu rufen, wird mehrheitlich nicht zugestimmt (vgl. Abbildung 2). Das geringste Hemmnis aktiv zu werden, ist die Sorge nicht zu wissen, was man der Polizei sagen sollte. Nur sechs Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage „voll und ganz zu“ oder „eher zu“. Auch die passive Haltung, andere sollen die Polizei rufen, unterstützen nur 12 Prozent der Befragten. Die Sorge um die eigene Sicherheit („Die Situation könnte für mich selbst gefährlich werden“) wird von 14 Prozent, die Aussage „Die Folgen eines Anrufs sind für mich schwer abzuschätzen“ von 22 Prozent der Befragten unterstützt. Am häufigsten sorgen sich die Befragten einen Fehlalarm aus-

zulösen oder unschuldige Personen zu verdächtigen (24 %).

Reaktion auf eine verdächtige Person im Wohngebiet

Dies bestätigen auch die Antworten auf die Frage nach dem vermuteten Verhalten der Untersuchungsteilnehmer für den Fall, dass sie eine verdächtige Person im Wohngebiet beobachten. Neben dem Gespräch im persönlichen Umfeld, das rund zwei Drittel der Befragten suchen würden, gehen viele davon aus, direkt aktiv zu werden. 42 Prozent geben an, dass sie sich für die verdächtige Person bemerkbar machen würden. Etwas weniger Befragte würden die örtliche Polizeidienststelle (38 %) oder den Notruf (30 %) anrufen. Die direkte Konfrontation mit der verdächtigen Person trauen sich mehr als ein Viertel der Befragten (28 %) zu. Demgegenüber steht ein Viertel der Antwortenden, die sich passiv verhalten und die Situation weiter beobachten oder nicht reagieren würden.

Abbildung 2: Motive, die die Bereitschaft senken können, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei zu rufen



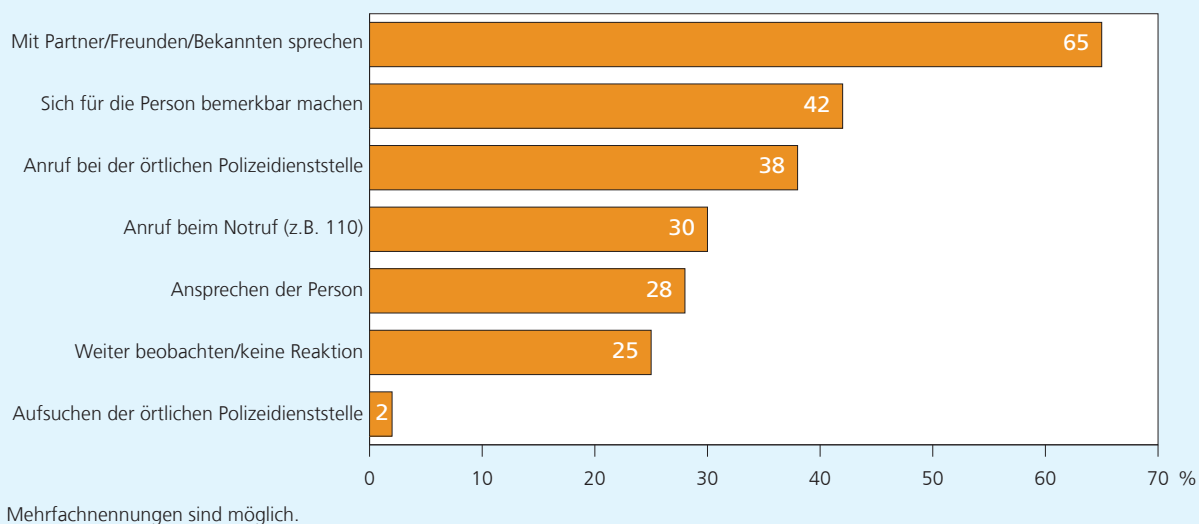
Quelle: Befragung zur Kriminalprävention 2014

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KömunIS

41

Abbildung 3: Reaktion auf eine verdächtige Person im Wohngebiet



Quelle: Befragung zur Kriminalprävention 2014

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KömunIS

Zusammenfassung

In den untersuchten Stuttgarter Stadtteilen sind die Nachbarn vergleichsweise aufmerksam, was unter anderem auch an der eher lockeren

Bebauung mit einem hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern liegt. Die Analyse macht erfreulicherweise deutlich, dass es in diesen Stadtteilen wenig Hemmnisse gibt, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei

zu informieren. Insgesamt zeigt das Antwortverhalten eine ermutigende Haltung der Befragten, die sich klar von Anonymität, Desinteresse und Passivität abhebt.

- 1 Vgl. Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention – Präventionswirkung von Sicherheitstechnik zum Einbruchschutz. Ergebnisse eines Workshops am 19. Mai 2005 in Ottobrunn bei München. Samsel, Knut: Untersuchungen der Polizei Köln.
- 2 Vgl. Bartz (2015).
- 3 Vgl. Landeskriminalamt NRW (2015).

Literaturverzeichnis:

Bartz, Angelina (2015): Kriminalprävention: Investitionen in Einbruchschutzmaßnahmen; in: Statistik und Informationsmanagement, Jg. 74, Monatsheft 9/2015, S. 253-262.

Landeskriminalamt NRW (2015): Kriminalitätsmonitor NRW. Wohnungseinbruch: Risikofaktoren, Anzeigeverhalten und Prävention. Düsseldorf.

Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention – Präventionswirkung von Sicherheitstechnik zum Einbruchschutz. Ergebnisse eines Workshops am 19. Mai 2005 in Ottobrunn bei München. Samsel, Knut: Untersuchungen der Polizei Köln.

Jochen Gieck

Entwicklung der Wohnungseinbrüche – subjektive Einschätzungen der Befragten in Stuttgart-Nord

In der folgenden Kurzanalyse soll der Frage nachgegangen werden, inwieweit sich die Zunahme von Einbruchsdelikten auf das subjektive Empfinden der Bürgerinnen und Bürger ausgewirkt hat.

Insgesamt gesehen deckt sich die Einschätzung der Befragten mit der steigenden Zahl an Delikten. Es wird überwiegend eine Zunahme an Wohnungseinbrüchen in der eigenen Wohngegend wahrgenommen. Knapp 60 Prozent der Befragten gehen innerhalb der letzten zwei Jahre von einer leichten beziehungsweise starken Zunahme der Wohnungseinbruchsdelikte aus. 37 Prozent der Befragten konnten keine Veränderung feststellen. Eine Minderheit von fünf Prozent sieht eine Abnahme der Wohnungseinbrüche im eigenen Wohnumfeld.

Näher differenziert nach tatsächlicher Betroffenheit durch einen Wohnungseinbruch zeigt sich, dass ein Einbruch nicht nur zu einer Verunsicherung bezüglich der persönlichen Sicherheit sowie zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führt¹, sondern sich auch stark auf die Einschätzung der Einbruchsentwicklung im eigenen Wohngebiet auswirkt (vgl. Abbildung 1). Während insgesamt 37 Prozent der Befragten eine gleichbleibende Entwicklung innerhalb der letzten zwei Jahre sehen, ist die subjektive Einschätzung der in diesem Zeitraum von einem Einbruch betroffenen Befragten grundlegend anders (9 % „gleich geblieben“). Dies zeigt sich auch darin, dass 89 Prozent der von einem Einbruch betroffenen Personen von einer Zunahme der Einbrüche im Wohngebiet ausgehen („eher zugenommen“ und „stark zugenommen“); insbesondere eine starke Zunahme (37 % im Vergleich zu 15 % für alle Befragten) wird von

den Kriminalitätsoptionen deutlich häufiger attestiert. Werden alle Befragte betrachtet, sehen deutlich weniger eine Zunahme der Einbruchsdelikte (59 %).

Interessant erscheint der Vergleich zu Stuttgart insgesamt. Während die untersuchten Stadtteile im Stuttgarter Norden objektiv (lt. Polizeilicher Kriminalstatistik) bezogen auf die Einwohnerzahl zum damaligen Zeitpunkt als Einbruchsschwerpunkte galten, empfinden die betroffenen Bürger ihre Wohngegend sicherer als andere Stuttgarter Stadtbezirke. Oder umgekehrt ausgedrückt: Die

Bürger im Untersuchungsgebiet gehen von einer noch stärkeren Zunahme an Wohnungseinbrüchen für Stuttgart insgesamt aus (vgl. Abbildung 2). Eine starke Zunahme an Einbruchsdelikten vermuten hier 30 Prozent der Befragten (für Stuttgart-Nord: 15 %), eine leichte Zunahme 55 Prozent (für Stuttgart-Nord: 44 %). Dies stimmt auch mit der insgesamt sehr hohen Zufriedenheit mit der Wohngegend in den untersuchten Stadtteilen überein, insbesondere auch im Hinblick auf die Gefahr Opfer anderer Straftaten wie zum Beispiel Raub, Körperverletzung oder Sachbeschädigung zu werden.

Abbildung 1: Entwicklung der Wohnungseinbrüche aus Sicht der Befragten innerhalb der letzten zwei Jahre im Wohngebiet in Abhängigkeit von der Einbruchserfahrung

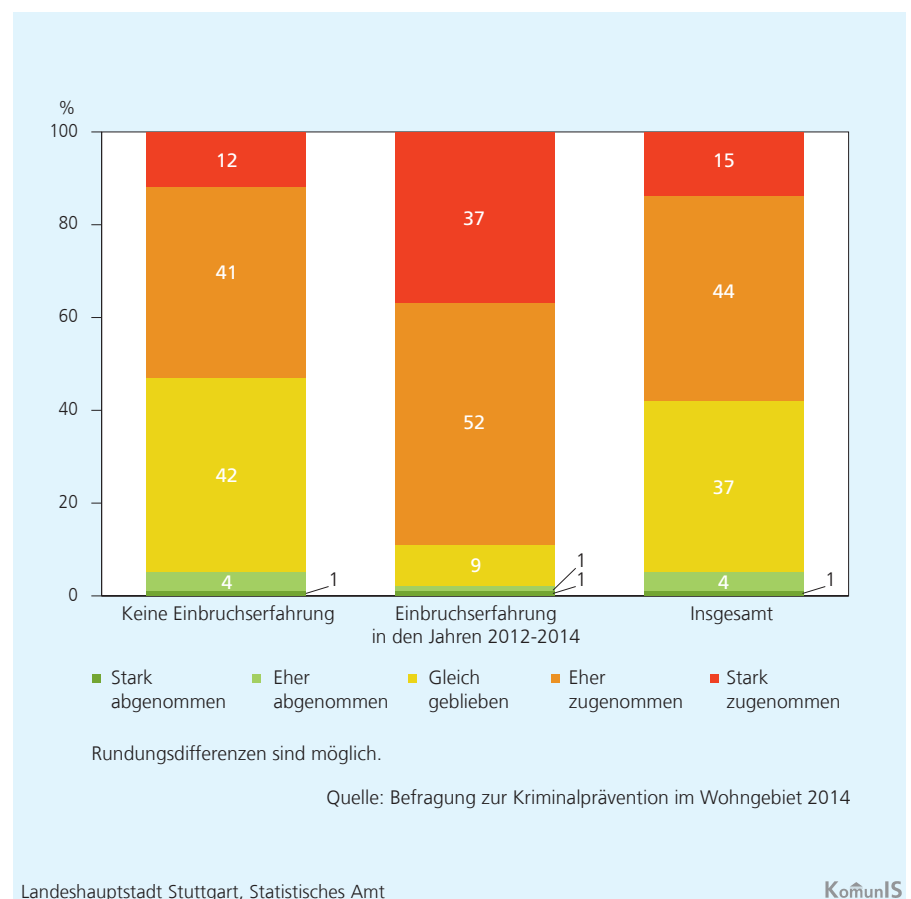
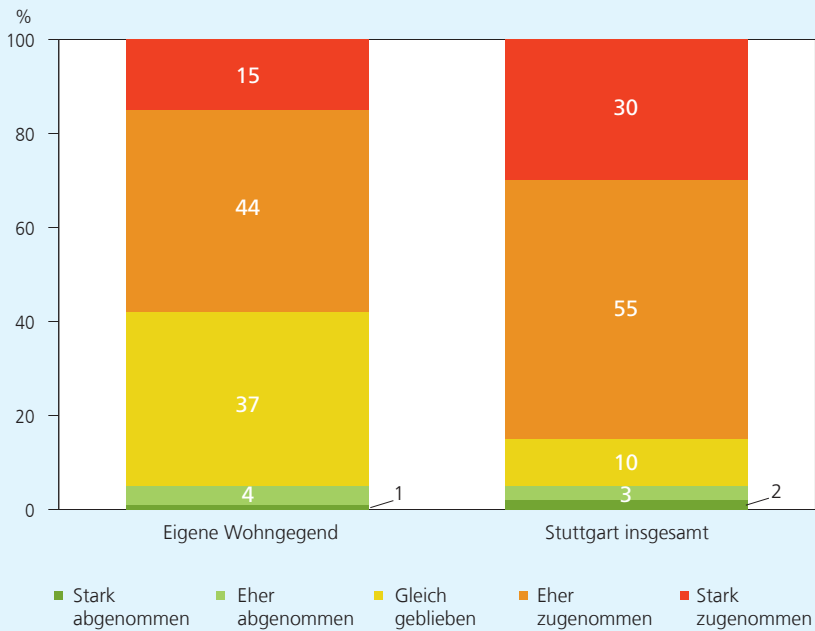


Abbildung 2: Entwicklung der Wohnungseinbrüche aus Sicht der Befragten innerhalb der letzten zwei Jahre im Wohngebiet und in Stuttgart insgesamt



Rundungsdifferenzen sind möglich.

Quelle: Befragung zur Kriminalprävention im Wohngebiet 2014

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMuNIS

1 Vgl. Bartsch, Tillmann; Dreißigacker, Arne; Blauert, Katharina und Baier, Dirk (2014): Phänomen Wohnungseinbruch – Taten, Täter, Opfer; in: Kriminalistik 8-9/2014; S. 487 sowie Behn, Helen und Feltes, Thomas (2013): Emotionale Belastungen nach Wohnungseinbrüchen – Ergebnisse einer Opferbefragung; in: Kriminalistik 7/2013, S. 463-467.

Erkenntnisse und Schlussfolgerungen für die Einbruchsprävention

- Alleine durch Befragungen an sich kann man die Bevölkerung für das Präventionsthema interessieren und sensibilisieren.
- Der außergewöhnlich hohe Rücklauf bei den Befragungen zeigt die hohe Sensibilität der Bürger beim Thema Einbrüche.
- Die Bevölkerung kann deutlich unterscheiden, ob es sich um eine generelle Bedrohungslage handelt (die auch durch entsprechende Medienberichterstattung befördert werden kann) oder um eine „reale“ Bedrohung im Wohngebiet.
- Einbrüche/Einbruchversuche oder die Angst davor sind für das Sicherheitsgefühl abträglich; es wird nachgewiesen, dass darunter auch die Lebensqualität leidet.
- Ergriffene zusätzliche und gezielte Präventionsmaßnahmen führen zu einem spürbaren Rückgang des Bedrohungsgefühls („es lohnt sich“).
- Im Stadtbezirk Nord, in dem das Untersuchungsgebiet liegt, haben die Einbruchsfallzahlen nach Ergreifen der Präventionsmaßnahmen signifikant und deutlich überdurchschnittlich abgenommen; inwieweit dies auf die ergriffenen Maßnahmen ganz oder teilweise zurückzuführen ist, muss aber offen bleiben.
- Ergriffene zusätzliche und gezielte Präventionsmaßnahmen verbessern nachweislich den Informationsstand der Bevölkerung, befördern das Ergreifen von Maßnahmen durch die Bürger oder wecken zumindest das Verständnis dafür.
- Einbruchspräventionsmaßnahmen werden mehrheitlich ergriffen, auch wenn keine eigene Einbruchserfahrung vorliegt. Soziale Netzwerke (Partner/Freunde/Bekannte) und die Medien sind vorrangig die Auslöser für das Ergreifen von Maßnahmen.

Bei eigener Einbruchserfahrung oder einem Einbruch in der Nachbarschaft ergreifen drei Viertel der Befragten danach Einbruchsvorsorgemaßnahmen.

Es zeigt sich aber auch, dass die polizeiliche Informationsarbeit und Beratungstätigkeit Anlass für die Beschäftigung mit dem Thema ist.
- Präventionsarbeit muss sowohl ein Grundinteresse am Thema und seiner Relevanz wecken als auch eine gezielte technische Maßnahmenberatung leisten.
- Es hat sich herausgestellt, dass bei Mietwohnungen Ansprechpartner für die Präventionsarbeit in erster Linie der Vermieter sein muss, da nur dieser berechtigt und in der Regel auch vertraglich verantwortlich ist für bauliche Veränderungen. Präventionsarbeit über entsprechende Kanäle einzuleiten (Architektenkammer, Haus & Grund, Banken etc.) ist daher ein erfolgversprechender Weg.

Überraschenderweise zeigt sich aber auch eine große Bereitschaft der Mieter selbst zumindest in eine mechanische Grundsicherung (Türen, Fenster) zu investieren (die Vermieter Erlaubnis vorausgesetzt).
- Die Bereitschaft zu weiteren Präventionsinvestitionen ist vielfach vorhanden, so dass es sich auch lohnt, Personen anzusprechen, die schon Maßnahmen ergriffen haben.
- Die Bevölkerung nimmt gezielte Präventionsarbeit (Info-stand, Fußstreife, Ansprechpartner vor Ort auf Schwachstellen) erstaunlich gut wahr.
- Sehr positiv angenommen werden das Ansprechen der Polizei auf Schwachstellen an Gebäude/Wohnung und Fußstreifen der Polizei im Wohngebiet. Aber auch Informationsstände und Flyer im Briefkasten sind adäquate Mittel der Präventionsarbeit. Bei Flyern ist der konkrete lokale Bezug für die Wahrnehmung wichtig.
- Es ist ein über den Erwartungen liegender hoher Kenntnisstand der Bevölkerung zum Thema Einbruchsprävention im Allgemeinen und zum technischen Einbruchschutz im Besonderen festzustellen. Eine Beratung muss nicht bei „Null“ anfangen, sondern kann oft gewisse Grundkenntnisse und ein Grundverständnis für die Problematik voraussetzen.
- Sehr aufschlussreich ist zu erfahren, wie sich die Bürger über technischen Einbruchschutz informieren: Informationsquellen sind die sozialen Kontakte (Freunde/Nachbarn/Verwandte), die hier als Multiplikatoren wirken, das Internet, aber auch Fachfirmen für Sicherheitstechnik. An erster Stelle werden freilich die Beratungsstellen der Polizei genannt. Das bestätigt die Notwendigkeit polizeilicher Präventionsarbeit, da diese offenbar deutlich stärker nachgefragt wird und dieser hohes Vertrauen (auch als wirtschaftlich unabhängige Beratungsinstanz) entgegengebracht wird.
- Investiert wird in erster Linie beim Einbruchschutz in den Schutz der Türen und Fenster. Eine Änderung der Präventionsstrategie beim technischen Einbruchschutz ist also nicht notwendig.

- Erstaunlich sind die nicht unbeträchtlichen Investitionen, die schon in den Einbruchschutz investiert wurden.
- Für die Argumentation im Rahmen der Präventionsarbeit ist die Kenntnis der Gründe, mit denen das Nichtergreifen von vorbeugenden Maßnahmen gerechtfertigt wird, von grundlegender Bedeutung. Vor allem zeigt sich, dass als ausreichenden Einbruchschutz angesehen wird, wenn in der Wohnung jemand dauernd anwesend ist und die Nachbarn aufmerksam sind; da beides trügerisch sein kann, müssen diese Argumente für ein Unterlassen von technischen Präventionsmaßnahmen bei der Überzeugungsarbeit aufgenommen werden.
- In Mehrfamilienhäusern lässt die Bereitschaft für Präventionsschutz nach, je größer das Gebäude ist und je höher die Wohnung im Gebäude liegt. Auch dies sind wichtige Hinweise für die Präventionsberatung, da diese Objekte keinesfalls vor Einbrüchen geschützt sind.
- Die Bereitschaft, bei verdächtigen Beobachtungen auch die Polizei einzuschalten, ist hoch, was Voraussetzung für erfolgreiche polizeiliche Reaktionen ist.
- Die Befragungen haben wichtige Hinweise zum Meldeverhalten der Bevölkerung erbracht. So ist in Gebieten mit mehrgeschossigem Wohnungsbau die Bereitschaft, die Polizei bei verdächtigen Beobachtungen zu informieren, deutlich geringer (fehlende soziale Kontrolle, Anonymität).
- Da eine aufmerksame Nachbarschaft (Briefkastenleerung, Rollladenbewegungen oder Anwesenheit durch Nachbarschaftshilfe bei Abwesenheit vortäuschen, Ansprechen verdächtiger Personen) ein sehr erfolgreiches Vorbeugungsmittel ist, wird aufgrund der Befragungserkenntnisse die Bedeutung der Nachbarschaftshilfe in der Präventionsarbeit verstärkt thematisiert und beworben (siehe auch Anlage Nachbarschaftskarte).
- Die Gründe für ein Nichtmelden verdächtiger Beobachtungen sind zum einen, dass eine Meldung ein vages Gefühl erzeugt und die Folgen des Anrufs sehr schwer abzuschätzen sind und zum zweiten die Sorge über einen Fehlalarm beziehungsweise das Verdächtigen von Unschuldigen.

Als häufigste Reaktion bei der Beobachtung verdächtiger Personen im Wohngebiet geben die Befragten an, dass sie sich eher mit ihrem persönlichen Umfeld (Partner/Freunde/Bekannte) besprechen oder sich für die verdächtige Person bemerkbar machen, bevor sie die örtliche Polizeidienststelle oder den Notruf anzurufen.

Da hier sehr viel wertvolle Zeit verloren geht, wird diese Erkenntnis in die Präventionsarbeit mit aufgenommen.

- In der neu entwickelten Nachbarschaftspostkarte (siehe Anlage), aber auch bei den sonstigen Beratungsvorgängen (an Infoständen, bei Streifengängen, bei Hauseigentümmerversammlungen etc.) wird zudem die alleinige Nutzung der Polizeinotrufnummer 110 bei der Meldung verdächtiger Vorgänge beworben, da die Mehrheit der Befragten diesen Meldeweg nicht als vorrangig bezeichnet.

Fragebogen 1. Befragung

Fragebogen 2. Befragung

Anschreiben 1. Befragung

Anschreiben 2. Befragung

Befragung zur Kriminalprävention im Wohngebiet

Ihre Meinung ist uns wichtig. Das Statistische Amt führt im Auftrag der Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft diese Bürgerbefragung durch. Diese Umfrage stellt eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Politik, Verwaltung und Sicherheitsbehörden dar. Sie helfen uns sehr, wenn Sie den Fragebogen ausfüllen.

Bitte senden Sie uns den Fragebogen im beigefügten frankierten Briefumschlag bis zum **31. Oktober 2014** zurück. Unter den Teilnehmern der Befragung werden Eintrittskarten und Gutscheine (Wilhelma, städtische Bäder, Kino, Theater) verlost.

☐

Ja, ich möchte an der Verlosung der Eintrittskarten und Gutscheine teilnehmen.

Bei einer Teilnahme an der Verlosung wird Ihre Adresse in einer getrennten Datei bis zum Versand gespeichert und anschließend gelöscht.

Persönliche Befragungsnummer:

Mit der oben stehenden persönlichen Befragungsnummer können wir den Eingang Ihres Fragebogens feststellen und vermeiden so, Sie erneut anzuschreiben. Ihre Angaben werden getrennt vom Namen und der Adresse gespeichert und streng vertraulich behandelt. Die Umfrage wird nach den Bestimmungen des Landesstatistikgesetzes durchgeführt. **Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig.**

Bei Fragen können Sie uns wie folgt erreichen:

Telefon: 0711 216-98 554 Statistisches Amt
oder 0711 216-60 632 Kommunale Kriminalprävention
E-Mail: umfragen@stuttgart.de Fax: 0711 216-98 570

Wie wird's gemacht?

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie

in die Kästchen ein ☒ machen und in die Zeilen Text schreiben, z. B.  Internet

Und noch eine Bitte:

Der Fragebogen wird mit Scanner-Technik eingelesen. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass Sie nur einen schwarzen oder blauen Stift verwenden und die Kästchen deutlich markieren.

Sie erleichtern uns dadurch die Arbeit sehr. Vielen Dank!

1 Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

(bitte für jede Zeile ein ☒)

Meine Wohngegend ist ein Wohnort ...

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils / teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
an dem ich mich wohl fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐
mit dem ich mich verbunden fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐
an dem ich gerne bleiben möchte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
mit guten nachbarschaftlichen Kontakten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
an dem ich mich sicher fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐
an dem ich mich in der Dunkelheit sicher fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐

2 Was meinen Sie: Ist Ihre Wohngegend in den letzten 2 Jahren sicherer oder unsicherer geworden?

Sehr viel sicherer geworden

☐

Sicherer geworden

☐

Gleich geblieben

☐

Unsicherer geworden

☐

Sehr viel unsicherer geworden

☐

Weiß nicht

☐

3 Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...? (bitte für jede Zeile ein ☒)

Ich fühle mich in meinem Wohngebiet bedroht durch ...

	Sehr stark	Stark	Mittel	Schwach	Gar nicht	Weiß nicht
Körperverletzung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Raub / Diebstahl auf der Straße	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sexualstraftaten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sachbeschädigung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnungseinbruch in Abwesenheit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Trickdiebstahl in Wohnungen (z.B. Tarnung des Diebs als Handwerker)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unachtsamkeit / Fahrlässigkeit von Verkehrsteilnehmern	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges, und zwar 	☐	☐	☐	☐	☐	☐

4 Einbruchsprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört? (bitte nur ein ☒)

Habe noch nie etwas gehört	Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	Weiß etwas darüber	Weiß viel darüber
☐	☐	☐	☐

5 Es gibt verschiedene Motive, die die Bereitschaft senken können, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei zu rufen. Inwieweit stimmen Sie, bezogen auf Ihre persönliche Bereitschaft, den folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (bitte für jede Zeile ein ☒)

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils / teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Die Folgen eines Anrufs sind für mich schwer abzuschätzen (z.B. Zeuge)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich hätte Sorge, einen falschen Alarm auszulösen / einen Unschuldigen zu verdächtigen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es wäre mir lieber, wenn andere die Polizei rufen würden	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Situation könnte für mich selbst gefährlich werden	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich wäre mir unsicher, was ich der Polizei sagen sollte	☐	☐	☐	☐	☐	☐

6 Angenommen, in Ihrem Wohngebiet haben Sie eine Person beobachtet, die sich ungewöhnlich oder verdächtig verhält. Wie würden Sie vermutlich reagieren? (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

- | | |
|---|--|
| ☐ Ich spreche die Person an | ☐ Ich suche die örtliche Polizeidienststelle auf |
| ☐ Ich mache mich für die Person bemerkbar | ☐ Ich spreche mit dem Partner / Freunden / Nachbarn |
| ☐ Ich rufe den Notruf an (z.B. 110) | ☐ Ich beobachte weiter / reagiere nicht |
| ☐ Ich rufe die örtliche Polizeidienststelle an | |

7 Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Nachbarn bei ungewöhnlichen oder verdächtigen Beobachtungen in der Nähe Ihrer Wohnung die Polizei verständigen würden? (bitte nur ein ☒)

Sehr wahrscheinlich	Wahrscheinlich	Teils/teils	Unwahrscheinlich	Sehr unwahrscheinlich	Weiß nicht
☐	☐	☐	☐	☐	☐

8 Hat Ihrer Meinung nach die Zahl der Einbrüche in den letzten 2 Jahren zugenommen, abgenommen oder ist sie gleich geblieben? (bitte für jede Zeile ein ☒)

	Stark abgenommen	Eher abgenommen	Gleich geblieben	Eher zugenommen	Stark zugenommen	Weiß nicht
In Ihrer Wohngegend, in der Sie leben	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In Stuttgart insgesamt	☐	☐	☐	☐	☐	☐

9 Wurde bei Ihnen – seit Sie eingezogen sind – eingebrochen oder versucht einzubrechen?

☐ Ja, Einbruch

☐ Ja, versuchter Einbruch

☐ Nein

 **bitte weiter mit Frage 10**



Wenn ja, wann wurde in Ihre Wohnung oder Ihr Haus eingebrochen bzw. wurde versucht einzubrechen?
(bitte alles Zutreffende ankreuzen)

	2014	2013	2012	2011	2010	Vor 2010
Einbruch	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Versuchter Einbruch	☐	☐	☐	☐	☐	☐

10 Haben Sie in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren?

☐ Ja

☐ Nein

11 Haben Sie sich schon einmal über die Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes informiert?

☐ Ja

☐ Nein

 **bitte weiter mit Frage 12**



Wenn ja, wo haben Sie sich informiert? Bei / im ... (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

☐ Freunden / Nachbarn / Verwandten

☐ Fachfirmen für Sicherheitstechnik

☐ Bauträgern / Architekten

☐ anderen Handwerkern

☐ Beratungsstellen der Polizei

☐ der Hausverwaltung

☐ Internet

☐ Versicherungen

☐ Baumarkt

☐ Sonstiges, und zwar 

12 Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?

☐ Ja

☐ Nein



bitte weiter mit Frage 15

13 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich? (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

☐ Einbruchsschutz an Haustür / Wohnungstür

☐ Tiere (z.B. Hund)

☐ Einbruchsschutz an Fenster / Fenstertüren / Rollläden

☐ Haushüter bzw. Wachservice

☐ Elektronische Sicherungen (z.B. Alarmanlage, Videoüberwachung)

☐ Sonstiges, und zwar 

14 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Wie hoch war der finanzielle Aufwand ungefähr?

0 bis unter 100 €

100 bis unter 500 €

500 bis unter 1000 €

1000 bis unter 5000 €

5000 € und mehr



Bei Angabe bitte weiter mit Frage 16



15 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus keine Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Welche Gründe halten Sie bislang davon ab, sich besser gegen Einbrüche zu schützen?

(bitte alles Zutreffende ankreuzen)

☐ Die Kosten

☐ Die Nachbarschaft passt mit auf

☐ Sicherungen helfen nicht („wer rein will, kommt auch rein“)

☐ Es ist sehr häufig jemand zu Hause

☐ Standardsicherung ist ausreichend

☐ Es hat sich darüber noch niemand Gedanken gemacht

☐ Es ist nichts zu holen

☐ Als Mieter: der Vermieter müsste überzeugt werden

☐ Keine Furcht vor Einbrüchen

☐ Sonstiges, und zwar 

☐ Einbruchsschäden sind ausreichend versichert

16 Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz zu investieren?

Auf jeden Fall bereit

Eher bereit

Eher nicht bereit

Auf keinen Fall bereit



Angaben zur Person, zum Haushalt und zur Wohnung

17 Ihr Geschlecht?

☐ Männlich ☐ Weiblich

18 Leben Sie hier im Haushalt ...? (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

☐ mit Ehepartner / Partner ☐ mit Kind(ern) ☐ alleine ☐ Sonstiges (z.B. Wohngemeinschaft)

19 Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt? (Sie selbst eingerechnet)

Personen insgesamt

Davon Kinder unter 18 Jahren

20 Wohnen Sie in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus als ...?

☐ Eigentümer ☐ Mieter / Untermieter

21 In welchem Stockwerk liegt Ihre Wohnung? (bitte nur ein ☒)

- ☐ Im obersten Stockwerk (in Gebäuden mit 3 und mehr Stockwerken)
- ☐ Im zweiten bis zweitobersten Stockwerk
- ☐ Im ersten Stockwerk / Hochparterre
- ☐ Im Erdgeschoss / Tiefparterre
- ☐ Im Kellergeschoss

22 Ist das Grundstück oder der Zugang zur Wohnung durch Nachbarn schwer einsehbar?

☐ Ja ☐ Nein

23 Wie viele Zimmer hat Ihre Wohnung oder Ihr Haus? (nur für Wohnzwecke genutzte Räume, ohne Küche und Bad)

1 oder 1,5 ☐ 2 oder 2,5 ☐ 3 oder 3,5 ☐ 4 oder 4,5 ☐ 5 oder 5,5 ☐ 6 oder mehr ☐

24 Wie viele Wohnungen befinden sich in dem Gebäude?

1 oder 2 ☐ 3 bis 5 ☐ 6 bis 8 ☐ 9 bis 12 ☐ 13 und mehr ☐

25 Wie stufen Sie die Einkommens- und Vermögenssituation Ihres Haushalts ein?

Sehr gut ☐ Gut ☐ Mittel ☐ Schlecht ☐ Sehr schlecht ☐

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

**Bitte den Fragebogen im beigefügten Freiumschlag per Post zurücksenden
oder im Bezirksrathaus einwerfen bzw. abgeben.**

Information für die Befragten gemäß § 16 Landesstatistikgesetz

Die Befragung zur Kriminalprävention wird als Kommunalstatistik gemäß § 8 Landesstatistikgesetz vom 24. April 1991 (GBl. 1991, S. 215) durchgeführt. Die Erhebung soll für Politik, Verwaltung und Sicherheitsbehörden Informationen über die Meinung der Stuttgarter Bevölkerung liefern. Ausgewertet werden Antworten von ca. 1000 Bürgern. Die Stichprobe wurde durch ein Zufallsverfahren aus dem Melderegister gezogen. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Die Befragung wird als schriftliche Erhebung durchgeführt. Für die Befragten stehen eine Telefon-Hotline und der E-Mail-Kontakt zur Verfügung.

Der Name und die Anschrift werden als Hilfsmerkmale verwendet und in einer von den Erhebungsmerkmalen getrennten Adressdatei gespeichert. Diese wird nach Abschluss der Befragung, spätestens am 28. Februar 2015, gelöscht. Die Fragebogen werden ebenfalls bis zu diesem Zeitpunkt vernichtet.

Die Rücksendung des Fragebogens erfolgt auf dem Postweg ohne Namen und Adresse. Personen, deren Fragebogen wir nach ca. drei Wochen noch nicht erhalten haben, werden mit einem Erinnerungsschreiben gebeten, doch noch an der Befragung teilzunehmen. Dafür wird eine Befragungsnummer verwendet. Diese ist auf das Deckblatt des Fragebogens aufgedruckt. Wir vermeiden so, Sie erneut anzuschreiben.

Um den Fragebogen besser maschinell einlesen zu können, ist auf den Seiten des Fragebogens jeweils unten rechts eine Nummer aufgedruckt. Diese Nummern sind nicht personenbezogen, sondern auf jedem Fragebogen identisch.

Die statistische Geheimhaltung Ihrer Angaben wird entsprechend der Bestimmung der §§ 14 und 15 des Landesstatistikgesetzes voll gewährleistet. Die Erhebung wird ausschließlich in der abgeschotteten Statistikstelle der Landeshauptstadt Stuttgart von auf Geheimhaltung und Datenschutz verpflichteten Personen durchgeführt.



Befragung zur Kriminalprävention im Wohngebiet

Mit der persönlichen Befragungsnummer können wir den Eingang Ihres Fragebogens feststellen und vermeiden so, Sie erneut anzuschreiben. Ihre Angaben werden getrennt vom Namen und der Adresse gespeichert und streng vertraulich behandelt. Die Umfrage wird nach den Bestimmungen des Landesstatistikgesetzes durchgeführt. **Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig.**

Persönliche Befragungsnummer:

Hinweise zum Ausfüllen des Fragebogens

Bitte füllen Sie den Fragebogen aus, indem Sie in die Kästchen ein ☐ machen und in die Zeilen Text schreiben, z. B. Internet

Der Fragebogen wird mit Scanner-Technik eingelesen.
Bitte nur einen **schwarzen oder blauen Stift** verwenden.

Bitte bis zum **31.3.2015** zurücksenden.

So erreichen Sie uns

Telefon: 0711 216-98 554
Statistisches Amt
oder
0711 216-60 632
Kommunale Kriminalprävention
Fax: 0711 216-98 570
E-Mail: umfragen@stuttgart.de

1 Inwieweit stimmen Sie der nachfolgenden Aussage zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

(bitte nur ein ☐)

Meine Wohngegend ist ein Wohnort ...

an dem ich mich sicher fühle

Stimme
voll und
ganz zu
▼
☐

Stimme
eher zu
▼
☐

Teils /teils
▼
☐

Stimme
eher
nicht zu
▼
☐

Stimme
überhaupt
nicht zu
▼
☐

Weiß
nicht
☐

2 Einbruchsprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört? (bitte nur ein ☐)

Habe noch nie etwas gehört
▼
☐

Habe schon etwas gehört,
weiß aber nichts darüber
▼
☐

Weiß etwas darüber
▼
☐

Weiß viel darüber
▼
☐

3 Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch...? (bitte für jede Zeile ein ☐)

Sehr stark
▼
☐

Stark
▼
☐

Mittel
▼
☐

Schwach
▼
☐

Gar nicht
▼
☐

Weiß
nicht
☐

Wohnungseinbruch in Abwesenheit

☐
☐
☐
☐
☐
☐

Wohnungseinbruch bei Anwesenheit

☐
☐
☐
☐
☐
☐

Sachbeschädigung

☐
☐
☐
☐
☐
☐

4 Wurde bei Ihnen eingebrochen oder versucht einzubrechen? (bitte alles Zutreffende ☐)

Ja, Einbruch
▼
☐

Ja, versuchter Einbruch
▼
☐

Nein
▼
☐

In Ihrer jetzigen Wohnung

☐
☐
☐

In einer vorherigen Wohnung

☐
☐
☐

5 Haben Sie in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren?

☐ Ja

☐ Nein

6 Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?

☐ Ja

 **bitte weiter mit Frage 7**

☐ Nein

 **bitte weiter mit Frage 10**



7 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden: Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich? (bitte alles Zutreffende ☑)

☐ Einbruchsschutz an Haustür / Wohnungstür	☐ Tiere (z.B. Hund)
☐ Einbruchsschutz an Fenster / Fenstertüren / Rollläden	☐ Haushüter bzw. Wachservice
☐ Elektronische Sicherungen (z.B. Alarmanlage, Videoüberwachung)	☐ Sonstiges, und zwar  _____

8 Falls Sie persönlich Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen haben: Wurden diese Maßnahmen aufgrund einer Einbruchserfahrung getroffen? (bitte Zutreffendes ☑)

☐ Ja, aufgrund eigener Erfahrung ☐ Ja, aufgrund von Erfahrungen von Nachbarn, Verwandten, Bekannten ☐ Nein

9 Was war der Anlass, sich mit dem Thema Einbruchsschutz zu befassen? (bitte alles Zutreffende ☑)

☐ Eigene Einbruchserfahrung	☐ Presseberichte
☐ Einbruchserfahrung von Nachbarn, Verwandten, Bekannten	☐ Polizeiliche Beratung
☐ Polizeiliche Informationen (wie Infostände, Internet)	☐ Sonstiges, und zwar  _____

10 Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz zu investieren? (bitte nur ein ☑)

Auf jeden Fall bereit ☐	Eher bereit ☐	Eher nicht bereit ☐	Auf keinen Fall bereit ☐
---	---	---	--

11 Die Stuttgarter Polizei und die Stadtverwaltung führen verschiedene Maßnahmen zur Vorbeugung vor Wohnungseinbrüchen durch. Welche dieser Maßnahmen haben Sie wahrgenommen? (bitte alles Zutreffende ☑)

☐ Informationsstand der Polizei	☐ Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre)
☐ Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	☐ Ich habe <u>keine</u> Maßnahmen wahrgenommen
☐ Flyer im Briefkasten	 bitte weiter mit Frage 13
☐ Theaterstück „Der ungebetene Gast“	

12 Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben: Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen? (bitte für jede Zeile ein ☑)

	Sehr gut ▼	Gut ▼	Teils / teils ▼	Schlecht ▼	Sehr schlecht ▼	Weiß nicht
Informationsstand der Polizei	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Flyer im Briefkasten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Theaterstück „Der ungebetene Gast“	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

13 Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt? (Sie selbst eingerechnet)

Personen insgesamt Davon Kinder unter 18 Jahren

14 Wohnen Sie in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus als ...?

☐ Eigentümer ☐ Mieter / Untermieter

15 Möchten Sie uns zusätzlich noch etwas mitteilen? Welche Informationen oder Maßnahmen im Bereich der Einbruchsprävention halten Sie für wünschenswert? (bitte nur in Stichworten)

 _____

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Bitte den Fragebogen im beigefügten Freiumschlag per Post zurücksenden
oder im Bezirksrathaus einwerfen bzw. abgeben.



Bürgermeister Dr. Martin Schairer

Hausadresse:
Rathaus, Marktplatz 1
70173 Stuttgart

Postadresse:
70161 Stuttgart

Fax (07 11) 2 16-98570
Telefon (07 11) 2 16-98554

«Befragungsnr»

Im September 2014

«Anrede»
«Vorname» «Nachname»
«Anschrift»
«PLZ» «Ort»

Sehr geehrte () «Anrede2» «Nachname»,

Sicherheit ist das gemeinsame Gut von Städten und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Um das hohe Sicherheitsniveau dieser Stadt zu erhalten, widmen sich die Stadt Stuttgart und das Polizeipräsidium Stuttgart seit vielen Jahren intensiv der Vorbeugung von Straftaten, der Kriminalprävention. Ein besonderer Schwerpunkt bildet hier das Thema Wohnungseinbrüche. Zur Unterstützung und Verbesserung der Prävention beteiligen sich derzeit die Stadt Stuttgart und die Stuttgarter Polizei an einem Forschungsprojekt des „Europäischen Forums für Urbane Sicherheit (EFUS)“.

Sie wurden mit ungefähr 2500 anderen Bürgerinnen und Bürger über ein statistisches Zufallsverfahren in diesem Zusammenhang ausgewählt, an einer Befragung teilzunehmen. Die Befragung wird vom Statistischen Amt in Kooperation mit der Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft durchgeführt. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Um aber ein vollständiges und zuverlässiges Bild zu erhalten, ist jede, also auch Ihre Antwort wichtig. Ihre Angaben unterliegen den strengen Anforderungen des Datenschutzes, die strikt beachtet werden. Als kleines Dankeschön besteht die Möglichkeit an der Verlosung von Eintrittskarten und Gutscheinen teilzunehmen.

Wie können Sie teilnehmen? Sie können den Fragebogen direkt ausfüllen und an das Statistische Amt im beigefügten Antwortumschlag kostenfrei zurückschicken. Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich an das Statistische Amt, das die Umfrage durchführt und unter den Rufnummern 216-98581 oder 216-98554 für Sie erreichbar ist. Sie können sich aber auch an die kommunale Präventionsstelle unter der Rufnummer 216-60632 wenden.

Mit Ihren Antworten wollen wir herausfinden, wie Sie über das Leben in Stuttgart und ihre unmittelbare Wohngegend denken, insbesondere über den Themenbereich Sicherheit und Sicherheitsgefühl. Die Ergebnisse der Befragung werden veröffentlicht und sind eine wichtige Grundlage für die Arbeit der Stadtverwaltung und der Polizei.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Martin Schairer



Bürgermeister Dr. Martin Schairer

Hausadresse:
Rathaus, Marktplatz 1
70173 Stuttgart

Postadresse:
70161 Stuttgart

Fax (07 11) 2 16-98570
Telefon (07 11) 2 16-98554

«Befragungsnr»

Im März 2015

«Anrede»
«Vorname» «Nachname»
«Anschrift»
«PLZ» «Ort»

Sehr geehrte () «Anrede2» «Nachname»,

Sicherheit ist das gemeinsame Gut von Städten und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Um das hohe Sicherheitsniveau dieser Stadt zu erhalten, widmen sich die Stadt Stuttgart und das Polizeipräsidium Stuttgart seit vielen Jahren intensiv der Vorbeugung von Straftaten, der Kriminalprävention. Ein besonderer Schwerpunkt bildet hier das Thema Wohnungseinbrüche. Zur Unterstützung und Verbesserung der Prävention beteiligen sich derzeit die Stadt Stuttgart und die Stuttgarter Polizei an einem Forschungsprojekt des „Europäischen Forums für Urbane Sicherheit (EFUS)“.

Sie wurden mit ungefähr 2500 anderen Bürgerinnen und Bürger über ein statistisches Zufallsverfahren in diesem Zusammenhang ausgewählt, an einer Befragung teilzunehmen.

Die Befragung wird vom Statistischen Amt in Kooperation mit der Stuttgarter Sicherheitspartnerschaft durchgeführt. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Um aber ein vollständiges und zuverlässiges Bild zu erhalten, ist jede, also auch Ihre Antwort wichtig. Ihre Angaben unterliegen den strengen Anforderungen des Datenschutzes, die strikt beachtet werden.

Wie können Sie teilnehmen? Sie können den Fragebogen direkt ausfüllen und an das Statistische Amt im beigefügten Antwortumschlag kostenfrei zurückschicken. Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich an das Statistische Amt, das die Umfrage durchführt und unter den Rufnummern 216-98581 oder 216-98554 für Sie erreichbar ist. Sie können sich aber auch an die kommunale Präventionsstelle unter der Rufnummer 216-60632 wenden.

Sie haben im Rahmen des Projektes schon einmal an der Befragung zur Kriminalitätsprävention teilgenommen? Dann bitten wir Sie, auch diesen Fragebogen auszufüllen, weil es nur so möglich ist, zuverlässig Verbesserungen für die Präventionsarbeit abzuleiten. Wir bedanken uns bei Ihnen und den vielen teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern.

Die Ergebnisse der Befragung werden veröffentlicht und sind eine wichtige Grundlage für die Arbeit der Stadtverwaltung und der Polizei.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Martin Schairer

Anlage

Nachbarschaftspostkarte



SIND ES WIRKLICH HANDWERKER,

die auffällige Geräusche in der Nachbarwohnung verursachen? Und wer ist dieser Mensch, der seit Stunden das Haus beobachtet? Ihr Nachbar ist außer Haus? Rufen Sie 110 an! Viele Einbrüche können durch aufmerksame Nachbarn verhindert werden. Denn die gegenseitige Achtsamkeit signalisiert potentiellen Tätern: Hier sind Nachbarn füreinander da und passen aufeinander auf.

Informieren Sie sich gegenseitig über längere Abwesenheiten und sprechen Sie über ungewöhnliche Beobachtungen. Knüpfen Sie ein Netzwerk für mehr Menschlichkeit und Sicherheit.

Unser Tipp: Tauschen Sie Ihre Telefonnummer mit ihren Nachbarn aus und bieten Sie Ihre Hilfe an. Bitte verständigen Sie die Polizei unter 110, wenn Sie verdächtige Beobachtungen machen.

LIEBER EINMAL MEHR: 110 WÄHLEN!

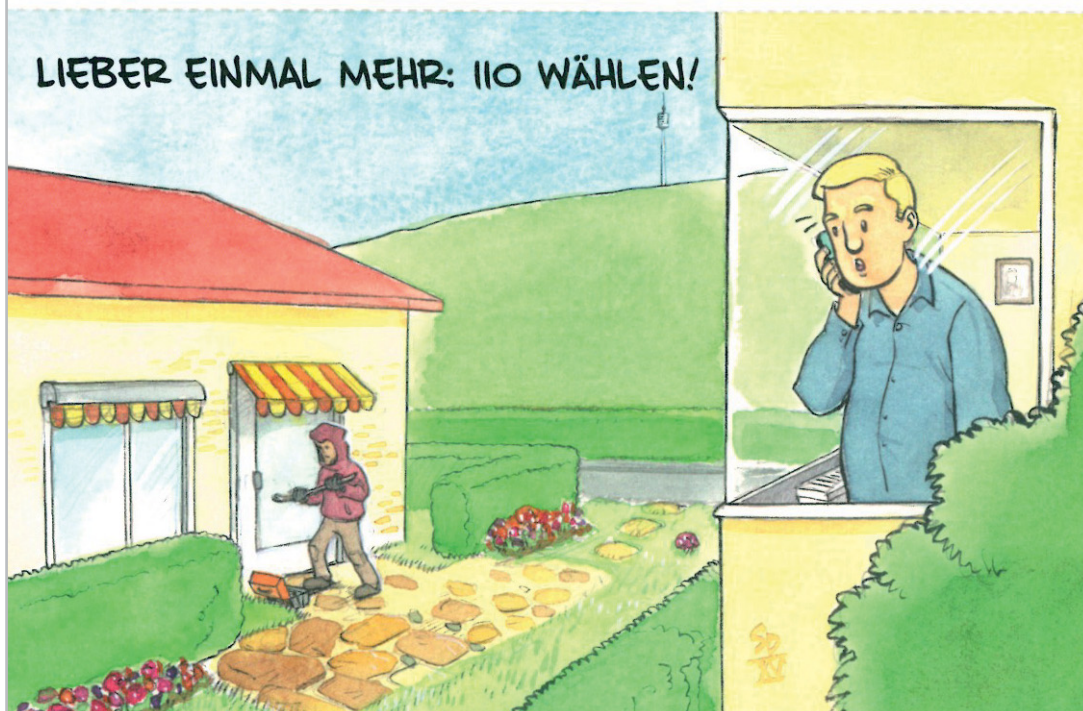
An meine(n) Nachbarn(in):

.....
Name meines(er) Nachbarn(in)

.....
Mein Name

.....
Meine Telefonnummer

Viele Grüße, gerne bin ich für Sie da!



Tabellen 1. Befragung

Tabellen 2. Befragung

Tabelle 1: Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

1 Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?
(bitte für jede Zeile ein ☒)

Meine Wohngegend ist ein Wohnort ...	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils / teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
an dem ich mich wohl fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐
mit dem ich mich verbunden fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐
an dem ich gerne bleiben möchte	☐	☐	☐	☐	☐	☐
mit guten nachbarschaftlichen Kontakten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
an dem ich mich sicher fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐
an dem ich mich in der Dunkelheit sicher fühle	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Meine Wohngegend ist ein Wohnort ...	Stimme voll und ganz zu		Stimme eher zu		Teils/teils		Stimme eher nicht zu		Stimme überhaupt nicht zu		Weiß nicht		Gültige Antworten*	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
an dem ich mich wohl fühle	1 042	78	245	18	44	3	9	1	2	0	0	0	1 342	100
mit dem ich mich verbunden fühle	668	51	374	29	186	14	65	5	15	1	5	0	1 313	100
an dem ich gerne bleiben möchte	883	67	297	22	102	8	31	2	10	1	4	0	1 327	100
mit guten nachbarschaftlichen Kontakten	564	43	357	27	292	22	86	7	17	1	5	0	1 321	100
an dem ich mich sicher fühle	526	40	470	36	258	20	50	4	15	1	2	0	1 321	100
an dem ich mich in der Dunkelheit sicher fühle	380	29	471	36	339	26	99	7	27	2	5	0	1 321	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 1: Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

Merkmal	"Meine Wohngegend ist ein Wohnort, an dem ich mich wohl fühle"					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	75	21	4	1	0	92
Weiblich	80	16	3	1	0	94
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	73	23	4	1	0	92
5 bis unter 15 Jahren	76	18	4	1	0	92
15 Jahre und länger	83	14	2	0	0	95
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	80	16	3	1	0	94
Mit Kind(ern)	78	17	4	1	0	93
Alleine	73	21	5	1	0	92
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	69	27	2	1	0	91
Wohnen Sie ...						
Im Elgentum	85	14	1	0	0	96
Zur Miete	72	22	5	1	0	91
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	58	31	8	3	0	86
2 oder 2,5	67	27	5	1	1	90
3 oder 3,5	74	21	4	1	0	92
4 oder 4,5	80	17	3	1	0	94
5 oder 5,5	85	11	3	0	1	95
6 oder mehr	88	11	0	0	0	97
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	84	14	2	0	0	95
3 bis 5	82	14	3	0	0	95
6 bis 8	72	21	5	2	0	91
9 bis 12	67	27	4	2	0	90
13 und mehr	62	30	7	0	1	88
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	88	9	3	1	0	96
Gut	83	16	1	0	0	95
Mittel	71	23	5	1	0	91
Schlecht	59	27	10	2	2	85
Sehr schlecht	36	27	9	27	0	68
Einbruchserfahrung						
Ja	76	18	4	2	0	92
Nein	78	18	3	0	0	93
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	68	18	9	5	0	88
2013/2012	73	21	5	1	0	91
Vor 2012	81	15	2	1	1	94
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	78	18	3	0	0	93
Nein	77	18	4	1	0	93
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	77	19	3	1	1	93
Im zweiten bis obersten Stockwerk	73	20	6	1	0	91
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	78	20	2	0	0	94
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	82	14	3	1	0	94
Im Kellergeschoss	57	36	0	7	0	86
Alle Befragten (2)	78	18	3	1	0	93

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 1: Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

Merkmal	"Meine Wohngegend ist ein Wohnort mit dem ich mich verbunden fühle"					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	48	30	14	6	1	80
Weiblich	53	27	14	4	1	82
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	31	35	23	9	3	70
5 bis unter 15 Jahren	46	35	13	5	1	80
15 Jahre und länger	71	19	8	2	0	90
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	52	29	13	5	1	82
Mit Kind(ern)	47	33	14	5	1	80
Alleine	49	28	16	5	2	79
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	52	21	18	6	2	79
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	65	24	9	2	0	88
Zur Miete	39	33	19	7	2	75
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	37	23	23	14	3	69
2 oder 2,5	34	37	18	8	2	73
3 oder 3,5	41	33	17	8	1	76
4 oder 4,5	56	25	16	2	1	83
5 oder 5,5	66	25	6	3	1	88
6 oder mehr	67	22	9	2	0	88
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	65	25	8	2	0	88
3 bis 5	53	26	16	5	1	81
6 bis 8	44	33	16	6	1	78
9 bis 12	34	35	19	9	2	72
13 und mehr	32	35	20	7	6	70
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	60	24	11	4	1	85
Gut	51	30	14	4	1	81
Mittel	49	30	15	5	1	80
Schlecht	36	23	23	15	2	69
Sehr schlecht	42	0	25	17	17	58
Einbruchserfahrung						
Ja	57	27	11	3	1	84
Nein	49	29	15	6	1	80
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	44	28	16	9	2	76
2013/2012	51	27	16	4	3	80
Vor 2012	65	26	8	1	1	88
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	53	26	14	6	1	81
Nein	50	30	14	4	1	81
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	41	34	15	8	3	75
Im zweiten bis obersten Stockwerk	45	29	19	6	1	78
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	51	33	12	3	1	83
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	60	23	12	4	1	84
Im Kellergeschoss	46	15	23	15	0	73
Alle Befragten (2)	51	29	14	5	1	81

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 1: Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

Merkmal	"Meine Wohngegend ist ein Wohnort an dem ich gerne bleiben möchte"					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	64	25	9	2	1	87
Weiblich	69	21	7	3	1	89
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	51	30	13	4	1	82
5 bis unter 15 Jahren	65	26	6	1	1	88
15 Jahre und länger	81	14	4	1	0	93
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	69	21	7	2	0	89
Mit Kind(ern)	63	25	8	2	1	87
Alleine	64	23	9	3	1	86
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	52	30	9	10	0	81
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	78	17	4	0	0	93
Zur Miete	57	27	11	4	1	83
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	36	33	14	11	6	71
2 oder 2,5	55	29	10	3	3	83
3 oder 3,5	59	27	9	3	1	85
4 oder 4,5	74	18	6	2	0	91
5 oder 5,5	78	16	5	1	1	92
6 oder mehr	75	18	6	0	0	92
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	77	18	4	1	0	93
3 bis 5	67	22	8	3	0	88
6 bis 8	63	25	10	2	1	86
9 bis 12	54	27	12	5	2	82
13 und mehr	59	26	10	1	4	83
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	69	24	5	1	0	91
Gut	70	21	8	1	0	90
Mittel	64	24	8	3	1	87
Schlecht	52	21	17	4	6	77
Sehr schlecht	58	8	0	17	17	69
Einbruchserfahrung						
Ja	70	20	8	2	1	89
Nein	66	23	8	2	1	88
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	53	30	12	2	2	83
2013/2012	67	21	9	4	0	88
Vor 2012	76	16	6	1	1	92
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	67	21	8	3	0	88
Nein	67	23	8	2	1	88
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	61	27	8	3	2	85
Im zweiten bis obersten Stockwerk	60	25	12	3	1	85
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	69	23	5	2	1	90
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	73	18	6	3	0	90
Im Kellergeschoss	46	23	23	0	8	75
Alle Befragten (2)	67	22	8	2	1	88

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 1: Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

Merkmal	"Meine Wohngegend ist ein Wohnort mit guten nachbarschaftlichen Kontakten"					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	40	30	24	6	1	75
Weiblich	45	25	21	7	1	77
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	31	32	24	11	3	69
5 bis unter 15 Jahren	42	29	23	5	1	77
15 Jahre und länger	53	22	20	4	1	80
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	45	27	20	6	1	77
Mit Kind(ern)	50	28	17	5	1	80
Alleine	38	26	28	7	1	73
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	32	27	28	13	0	69
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	54	26	16	4	0	82
Zur Miete	33	29	27	9	2	70
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	23	17	40	14	6	59
2 oder 2,5	27	26	35	10	3	66
3 oder 3,5	38	29	25	7	2	73
4 oder 4,5	44	30	18	7	0	78
5 oder 5,5	54	26	15	3	1	82
6 oder mehr	58	23	15	4	0	84
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	58	26	14	3	0	85
3 bis 5	38	30	23	8	2	73
6 bis 8	37	27	28	6	2	73
9 bis 12	33	24	30	12	2	69
13 und mehr	30	34	27	7	3	70
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	47	31	15	6	0	80
Gut	47	27	19	6	1	78
Mittel	39	27	26	7	1	74
Schlecht	27	16	41	12	4	62
Sehr schlecht	8	33	42	17	0	58
Einbruchserfahrung						
Ja	48	26	21	5	0	79
Nein	41	28	23	7	2	75
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	48	26	24	2	0	80
2013/2012	46	30	14	10	0	78
Vor 2012	47	25	24	4	1	78
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	39	28	24	8	2	73
Nein	45	27	21	6	1	77
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	28	29	31	9	3	68
Im zweiten bis obersten Stockwerk	35	31	26	8	1	73
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	44	26	21	8	1	76
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	53	25	16	4	1	81
Im Kellergeschoss	38	23	31	8	0	73
Alle Befragten (2)	43	27	22	7	1	76

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 1: Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

Merkmal	"Meine Wohngegend ist ein Wohnort an dem ich mich sicher fühle"					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	39	37	18	4	1	77
Weiblich	40	35	21	3	1	77
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	40	40	16	3	1	79
5 bis unter 15 Jahren	40	35	20	3	1	77
15 Jahre und länger	40	33	22	5	1	77
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	40	35	20	4	1	77
Mit Kind(ern)	40	35	19	4	2	77
Alleine	41	34	21	3	1	78
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	36	45	13	5	1	77
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	37	35	22	4	1	76
Zur Miete	42	36	18	3	1	79
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	39	42	17	0	3	78
2 oder 2,5	40	35	20	5	1	77
3 oder 3,5	41	37	17	3	1	78
4 oder 4,5	38	37	19	4	1	77
5 oder 5,5	38	36	21	3	2	77
6 oder mehr	43	29	24	4	0	78
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	37	32	25	5	1	75
3 bis 5	41	37	18	2	1	79
6 bis 8	42	36	19	4	0	79
9 bis 12	39	42	15	4	1	79
13 und mehr	39	37	13	7	4	75
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	48	33	12	6	1	80
Gut	42	35	19	3	1	79
Mittel	36	39	21	3	1	76
Schlecht	35	22	31	8	4	69
Sehr schlecht	17	42	33	0	8	65
Einbruchserfahrung						
Ja	23	34	33	6	3	67
Nein	45	36	16	3	1	80
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	19	28	40	9	5	62
2013/2012	19	33	36	9	4	63
Vor 2012	27	39	28	5	2	71
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	35	36	23	5	2	74
Nein	42	36	18	3	1	79
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	40	39	18	1	3	78
Im zweiten bis obersten Stockwerk	47	33	16	3	1	81
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	38	38	18	5	1	77
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	36	35	24	4	1	75
Im Kellergeschoss	38	31	31	0	0	77
Alle Befragten (2)	40	36	20	4	1	77

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 1: Inwieweit stimmen Sie den nachfolgenden Aussagen zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

Merkmal	"Meine Wohngegend ist ein Wohnort an dem ich mich in der Dunkelheit sicher fühle"					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	34	36	22	6	2	74
Weiblich	25	35	28	9	2	68
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	29	41	21	7	2	72
5 bis unter 15 Jahren	29	37	25	7	2	71
15 Jahre und länger	28	31	30	9	2	69
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	28	36	27	8	2	70
Mit Kind(ern)	31	38	23	7	2	72
Alleine	30	36	24	7	3	71
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	39	33	18	7	4	74
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	27	33	29	8	2	69
Zur Miete	30	38	23	7	2	72
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	33	39	17	8	3	73
2 oder 2,5	29	36	23	8	3	70
3 oder 3,5	29	38	23	7	3	71
4 oder 4,5	28	33	28	10	1	69
5 oder 5,5	26	37	30	6	2	70
6 oder mehr	31	34	28	6	1	72
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	27	33	29	9	2	69
3 bis 5	31	36	24	6	2	72
6 bis 8	27	42	22	6	3	71
9 bis 12	30	36	25	8	1	71
13 und mehr	23	34	27	13	3	65
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	41	34	18	6	2	76
Gut	28	39	25	6	1	72
Mittel	26	35	28	8	2	69
Schlecht	23	23	40	8	6	62
Sehr schlecht	8	42	8	25	17	50
Einbruchserfahrung						
Ja	22	28	36	11	3	63
Nein	31	38	23	6	2	72
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	19	21	35	19	7	56
2013/2012	15	31	38	13	4	60
Vor 2012	25	30	35	8	2	67
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	25	34	31	8	2	68
Nein	31	37	24	7	2	72
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	30	34	29	3	4	71
Im zweiten bis obersten Stockwerk	35	38	17	9	2	74
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	26	36	28	8	2	69
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	26	36	28	8	1	69
Im Kellergeschoss	38	31	31	0	0	77
Alle Befragten (2)	29	36	26	7	2	70

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 2: Was meinen Sie: Ist Ihre Wohngegend in den letzten 2 Jahren sicherer oder unsicherer geworden?

2 Was meinen Sie: Ist Ihre Wohngegend in den letzten 2 Jahren sicherer oder unsicherer geworden?

Sehr viel sicherer geworden

Sicherer geworden

Gleich geblieben

Unsicherer geworden

Sehr viel unsicherer geworden

Weiß nicht

☐

☐

☐

☐

☐

☐

Sicherheit in der Wohngegend	Anzahl	%
Sehr viel sicherer geworden	3	0
Sicherer geworden	30	2
Gleich geblieben	775	58
Unsicherer geworden	381	28
Sehr viel unsicherer geworden	37	3
Weiß nicht	118	9
Gültige Antworten*	1 344	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 2: Was meinen Sie: Ist Ihre Wohngegend in den letzten 2 Jahren sicherer oder unsicherer geworden?

Merkmal	Sicherheit der Wohngegend					Kommunal- barometer
	sehr viel sicherer	sicherer	gleich geblieben	unsicherer	sehr viel unsicherer	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	0	2	63	31	4	41
Weiblich	0	3	64	31	2	42
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	0	3	67	27	3	43
5 bis unter 15 Jahren	0	3	61	33	3	41
15 Jahre und länger	0	2	63	32	3	41
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	0	2	62	32	4	41
Mit Kind(ern)	0	2	60	35	4	40
Alleine	0	2	69	27	2	43
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	0	4	65	26	5	42
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	0	2	59	35	4	40
Zur Miete	0	3	68	27	2	43
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	0	84	13	3	45
2 oder 2,5	1	2	69	26	1	44
3 oder 3,5	0	3	64	30	2	42
4 oder 4,5	0	2	65	29	4	41
5 oder 5,5	0	1	60	36	3	39
6 oder mehr	0	3	53	40	3	39
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	0	3	54	38	5	38
3 bis 5	0	2	67	29	2	43
6 bis 8	0	1	68	27	3	42
9 bis 12	1	4	70	25	1	45
13 und mehr	0	3	63	31	3	41
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	1	3	59	33	5	40
Gut	0	2	64	31	2	42
Mittel	0	2	65	30	3	42
Schlecht	0	5	55	36	5	40
Sehr schlecht	0	9	45	36	9	39
Einbruchserfahrung						
Ja	0	3	46	46	4	37
Nein	0	2	69	26	3	43
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	0	31	56	13	29
2013/2012	0	3	30	60	8	32
Vor 2012	0	4	59	36	1	42
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	0	2	58	37	4	40
Nein	0	3	66	28	3	42
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	0	1	72	24	3	43
Im zweiten bis obersten Stockwerk	0	2	67	28	2	43
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	0	2	66	29	3	42
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	0	3	56	36	4	40
Im Kellergeschoss	8	0	42	50	0	42
Alle Befragten (2)	0	2	63	31	3	41

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...?

3 Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...? (bitte für jede Zeile ein ☒)

Ich fühle mich in meinem Wohngebiet bedroht durch ...

	Sehr stark	Stark	Mittel	Schwach	Gar nicht	Weiß nicht
Körperverletzung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Raub / Diebstahl auf der Straße	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sexualstraftaten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sachbeschädigung	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnungseinbruch in Abwesenheit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Trickdiebstahl in Wohnungen (z.B. Tarnung des Diebs als Handwerker)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Unachtsamkeit / Fahrlässigkeit von Verkehrsteilnehmern	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges, und zwar  _____	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Bedrohung der Sicherheit im Wohngebiet durch ...	Sehr stark		Stark		Mittel		Schwach		Gar nicht		Weiß nicht		Gültige Antworten*	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Körperverletzung	3	0	8	1	87	7	421	32	760	58	25	2	1 304	100
Raub/Diebstahl auf der Straße	10	1	31	2	156	12	465	36	623	48	24	2	1 309	100
Sexualstraftaten	2	0	12	1	91	7	373	29	755	59	50	4	1 283	100
Sachbeschädigung	34	3	77	6	410	32	501	39	239	19	15	1	1 276	100
Wohnungseinbruch in Abwesenheit	191	14	285	21	440	33	275	21	127	10	13	1	1 331	100
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit	60	5	126	10	291	22	428	33	386	29	18	1	1 309	100
Trickdiebstahl in Wohnungen	16	1	49	4	250	19	475	36	479	36	44	3	1 313	100
Unachtsamkeit/Fahrlässigkeit von Verkehrsteilnehmern	85	6	183	14	383	29	387	29	260	20	17	1	1 315	100
Sonstiges	30	12	33	14	19	8	5	2	34	14	121	50	242	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...?

Merkmal	Körperverletzung					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	1	1	7	32	61	88
Weiblich	0	0	7	34	58	88
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	0	1	8	33	57	87
5 bis unter 15 Jahren	0	1	7	33	59	87
15 Jahre und länger	0	0	6	33	61	89
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	0	1	6	33	60	88
Mit Kind(ern)	0	0	6	34	60	88
Alleine	0	1	8	34	58	87
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	1	0	8	28	63	88
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	0	0	6	34	60	88
Zur Miete	0	1	8	32	59	87
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	3	11	46	41	81
2 oder 2,5	0	2	11	34	53	85
3 oder 3,5	0	1	8	31	60	87
4 oder 4,5	0	0	6	32	61	89
5 oder 5,5	1	0	4	34	62	89
6 oder mehr	0	0	4	34	63	90
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	0	0	5	34	61	89
3 bis 5	0	0	7	30	62	88
6 bis 8	0	1	7	34	59	88
9 bis 12	0	1	6	39	54	86
13 und mehr	3	2	16	30	50	80
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	0	1	5	25	69	91
Gut	0	0	6	34	60	88
Mittel	1	1	7	35	56	86
Schlecht	0	0	13	33	53	85
Sehr schlecht	0	0	9	27	64	89
Einbruchserfahrung						
Ja	0	1	9	36	53	85
Nein	0	1	6	32	61	88
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	0	9	44	47	84
2013/2012	1	0	9	38	51	85
Vor 2012	0	1	9	33	57	86
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	0	1	6	39	53	86
Nein	0	0	7	30	62	88
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	1	1	8	30	60	87
Im zweiten bis obersten Stockwerk	0	1	9	30	60	87
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	1	1	6	32	61	88
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	0	0	5	38	57	88
Im Kellergeschoss	0	0	7	21	71	91
Alle Befragten (2)	0	1	7	33	59	88

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...?

Merkmal	Raub/Diebstahl auf der Straße					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	1	2	11	34	52	83
Weiblich	0	3	13	38	46	81
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	0	2	14	35	48	82
5 bis unter 15 Jahren	1	2	13	33	51	83
15 Jahre und länger	1	3	10	39	47	82
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	1	2	11	36	50	83
Mit Kind(ern)	1	1	12	35	50	83
Alleine	0	4	14	36	45	80
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	2	4	11	34	49	81
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	1	1	10	40	47	83
Zur Miete	0	3	14	33	50	82
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	11	14	38	38	76
2 oder 2,5	0	3	16	37	43	80
3 oder 3,5	1	3	14	35	48	81
4 oder 4,5	1	2	12	36	49	83
5 oder 5,5	1	0	12	36	51	84
6 oder mehr	1	2	6	38	53	85
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	1	2	12	37	49	83
3 bis 5	1	1	12	34	52	84
6 bis 8	0	4	15	35	46	81
9 bis 12	1	3	8	43	45	82
13 und mehr	3	6	19	32	40	75
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	2	1	7	28	61	87
Gut	0	2	11	37	50	83
Mittel	1	2	15	39	42	80
Schlecht	0	4	17	38	40	79
Sehr schlecht	0	9	18	18	55	80
Einbruchserfahrung						
Ja	1	4	14	39	42	80
Nein	1	2	12	35	50	83
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	2	21	37	40	78
2013/2012	3	7	16	34	41	76
Vor 2012	0	3	10	43	44	82
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	0	3	11	41	44	82
Nein	1	2	13	34	51	83
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	0	3	11	41	44	81
Im zweiten bis obersten Stockwerk	1	2	13	34	51	82
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	2	1	12	34	51	83
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	0	3	12	36	48	82
Im Kellergeschoss	0	7	7	43	43	80
Alle Befragten (2)	1	2	12	36	48	82

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...?

Merkmal	Sexualstraftaten					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	0	1	4	26	69	91
Weiblich	0	1	10	34	55	86
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	0	1	10	32	57	86
5 bis unter 15 Jahren	0	1	8	33	58	87
15 Jahre und länger	0	0	5	27	67	90
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	0	1	7	32	60	88
Mit Kind(ern)	0	1	10	38	52	85
Alleine	0	1	8	23	69	90
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	0	3	8	26	64	88
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	0	1	7	32	60	88
Zur Miete	0	1	8	29	62	88
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	6	6	26	63	86
2 oder 2,5	0	1	11	28	60	87
3 oder 3,5	0	1	8	27	64	88
4 oder 4,5	0	1	8	32	60	87
5 oder 5,5	0	1	7	34	58	87
6 oder mehr	0	1	3	34	62	89
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	0	1	8	31	61	88
3 bis 5	0	1	7	29	63	89
6 bis 8	0	0	6	35	58	88
9 bis 12	0	3	8	26	63	87
13 und mehr	2	0	11	26	61	86
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	0	1	5	27	67	90
Gut	0	1	7	31	61	88
Mittel	0	1	9	31	59	87
Schlecht	0	9	6	34	51	82
Sehr schlecht	0	0	10	20	70	90
Einbruchserfahrung						
Ja	0	1	10	27	62	87
Nein	0	1	7	31	61	88
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	0	19	26	56	87
2013/2012	0	3	8	25	64	88
Vor 2012	1	0	8	28	64	88
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	0	1	8	34	57	87
Nein	0	1	7	28	63	88
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	1	1	9	33	56	86
Im zweiten bis obersten Stockwerk	0	1	8	28	63	88
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	0	1	7	31	61	88
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	0	1	7	31	61	88
Im Kellergeschoss	0	7	7	21	64	86
Alle Befragten (2)	0	1	7	30	61	88

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...?

Merkmal	Sachbeschädigung					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	3	5	34	40	17	66
Weiblich	2	7	31	39	20	67
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	3	7	35	36	20	66
5 bis unter 15 Jahren	3	5	32	43	18	67
15 Jahre und länger	3	6	31	41	19	67
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	3	6	33	40	19	66
Mit Kind(ern)	2	7	35	41	15	65
Alleine	3	4	32	39	22	68
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	5	8	32	33	23	65
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	2	7	33	40	18	66
Zur Miete	3	5	32	40	19	67
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	3	6	42	31	19	65
2 oder 2,5	2	7	32	34	25	68
3 oder 3,5	2	6	32	41	18	67
4 oder 4,5	4	7	28	42	19	66
5 oder 5,5	3	5	36	39	18	66
6 oder mehr	2	5	38	41	15	66
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	3	5	35	41	16	65
3 bis 5	2	5	29	42	22	69
6 bis 8	2	6	33	41	18	67
9 bis 12	3	9	36	31	21	65
13 und mehr	3	15	26	42	14	62
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	2	8	26	39	26	70
Gut	2	5	36	40	16	66
Mittel	3	6	31	42	18	66
Schlecht	2	11	30	26	32	69
Sehr schlecht	18	9	27	18	27	57
Einbruchserfahrung						
Ja	5	9	31	40	15	63
Nein	2	5	33	40	20	67
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	5	9	30	37	19	64
2013/2012	4	9	32	46	10	62
Vor 2012	3	9	32	39	17	64
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	3	5	37	40	16	65
Nein	3	7	30	40	20	67
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	3	7	28	42	20	68
Im zweiten bis obersten Stockwerk	2	5	34	39	20	67
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	3	5	34	38	19	66
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	2	7	31	41	18	66
Im Kellergeschoss	0	15	38	23	23	63
Alle Befragten (2)	3	6	33	40	19	67

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...?

Merkmal	Wohnungseinbruch in Abwesenheit					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	14	22	35	19	10	47
Weiblich	15	22	32	22	9	47
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	11	23	34	23	9	49
5 bis unter 15 Jahren	16	22	34	19	9	46
15 Jahre und länger	15	20	33	20	11	48
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	16	23	34	19	8	45
Mit Kind(ern)	19	24	33	17	7	42
Alleine	11	18	32	26	13	53
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	14	14	32	27	12	52
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	19	24	34	16	7	42
Zur Miete	10	20	33	25	12	52
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	8	11	30	35	16	60
2 oder 2,5	9	18	33	23	18	56
3 oder 3,5	9	18	35	26	12	53
4 oder 4,5	16	21	35	23	5	45
5 oder 5,5	17	27	35	12	9	42
6 oder mehr	24	29	30	12	5	36
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	24	28	30	12	6	37
3 bis 5	12	22	35	21	10	49
6 bis 8	7	16	37	28	12	55
9 bis 12	10	15	35	28	13	55
13 und mehr	6	19	31	29	16	57
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	20	24	27	20	9	44
Gut	14	23	35	20	8	46
Mittel	11	21	34	23	11	50
Schlecht	12	16	37	22	12	52
Sehr schlecht	33	8	17	17	25	48
Einbruchserfahrung						
Ja	30	28	30	8	3	32
Nein	10	20	34	25	11	52
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	36	27	23	11	2	29
2013/2012	39	30	22	9	0	25
Vor 2012	22	29	35	8	6	37
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	21	25	32	15	8	41
Nein	11	20	34	24	11	51
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	9	17	34	27	13	54
Im zweiten bis obersten Stockwerk	9	14	34	30	14	56
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	12	20	39	20	8	48
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	22	29	29	13	7	39
Im Kellergeschoss	7	29	21	21	21	55
Alle Befragten (2)	14	22	33	21	10	47

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen. Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...?

Merkmal	Wohnungseinbruch bei Anwesenheit					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	5	10	21	33	32	69
Weiblich	5	10	23	33	29	68
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	4	9	20	36	31	70
5 bis unter 15 Jahren	5	11	23	34	27	67
15 Jahre und länger	5	9	24	31	31	69
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	5	11	24	33	28	67
Mit Kind(ern)	5	12	28	30	26	65
Alleine	3	7	18	35	37	74
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	5	10	17	38	31	70
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	6	12	25	33	24	64
Zur Miete	4	8	20	33	35	72
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	8	6	39	47	81
2 oder 2,5	2	10	19	34	34	72
3 oder 3,5	4	5	19	34	37	74
4 oder 4,5	5	10	24	34	27	67
5 oder 5,5	6	12	28	32	23	63
6 oder mehr	7	15	28	30	21	61
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	7	15	31	26	21	60
3 bis 5	5	8	20	35	32	70
6 bis 8	3	6	20	37	35	74
9 bis 12	3	7	17	34	39	75
13 und mehr	1	9	12	45	33	75
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	9	12	24	27	28	64
Gut	4	9	23	38	26	69
Mittel	4	9	22	31	34	71
Schlecht	6	13	19	29	33	68
Sehr schlecht	0	20	10	30	40	72
Einbruchserfahrung						
Ja	10	13	29	28	19	58
Nein	3	9	21	35	33	71
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	14	16	27	32	11	53
2013/2012	17	17	22	26	17	52
Vor 2012	7	10	32	26	24	63
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	7	13	27	33	21	62
Nein	3	9	21	33	34	72
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	2	7	16	39	37	75
Im zweiten bis obersten Stockwerk	4	5	18	34	38	74
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	4	8	24	34	30	69
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	7	15	27	30	22	62
Im Kellergeschoss	0	14	29	14	43	71
Alle Befragten (2)	5	10	23	33	30	68

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...?

Merkmal	Trickdiebstahl in Wohnungen					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	1	4	16	41	38	78
Weiblich	1	4	23	35	37	76
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	2	3	19	38	38	77
5 bis unter 15 Jahren	1	5	21	35	39	76
15 Jahre und länger	1	4	19	39	37	77
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	1	4	19	37	38	77
Mit Kind(ern)	1	4	22	35	39	77
Alleine	1	4	22	35	38	76
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	3	4	15	45	34	76
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	1	4	22	38	35	75
Zur Miete	1	4	18	37	39	78
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	3	15	50	32	78
2 oder 2,5	2	5	17	37	40	77
3 oder 3,5	1	5	19	35	41	77
4 oder 4,5	2	4	23	37	35	75
5 oder 5,5	2	5	18	41	34	75
6 oder mehr	1	1	20	38	40	79
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	1	3	23	36	37	76
3 bis 5	1	4	19	35	41	78
6 bis 8	1	3	17	40	39	78
9 bis 12	1	6	16	38	39	77
13 und mehr	3	11	20	43	23	68
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	1	2	18	35	44	80
Gut	1	4	21	37	38	77
Mittel	1	4	19	40	35	76
Schlecht	2	6	24	27	41	74
Sehr schlecht	8	8	8	42	33	71
Einbruchserfahrung						
Ja	1	6	23	38	32	73
Nein	1	3	19	38	39	78
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	9	26	35	30	72
2013/2012	0	11	27	36	26	69
Vor 2012	2	4	21	38	35	75
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	1	3	22	40	33	75
Nein	1	4	18	37	40	77
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	1	5	19	36	39	77
Im zweiten bis obersten Stockwerk	0	5	17	43	35	77
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	2	3	21	37	37	76
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	2	3	21	34	39	77
Im Kellergeschoss	0	14	14	7	64	80
Alle Befragten (2)	1	4	20	37	38	77

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...?

Merkmal	Unachtsamkeit/Fahrlässigkeit von Verkehrsteilnehmern					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	7	15	30	31	18	59
Weiblich	7	13	29	29	22	62
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	9	14	33	27	17	57
5 bis unter 15 Jahren	7	17	33	27	16	57
15 Jahre und länger	4	13	25	34	25	66
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	7	15	31	29	19	59
Mit Kind(ern)	9	16	36	27	13	55
Alleine	4	11	25	35	26	67
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	7	12	35	29	16	59
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	6	13	30	29	22	62
Zur Miete	7	16	29	30	18	60
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	11	14	17	31	28	62
2 oder 2,5	5	12	32	36	16	62
3 oder 3,5	6	15	30	28	21	61
4 oder 4,5	7	16	28	27	22	60
5 oder 5,5	6	14	30	28	22	61
6 oder mehr	8	11	30	35	16	60
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	5	12	28	32	22	63
3 bis 5	8	14	28	29	21	61
6 bis 8	6	15	32	29	18	60
9 bis 12	6	15	32	30	18	60
13 und mehr	6	24	35	20	15	53
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	8	9	31	29	23	62
Gut	7	13	30	30	21	61
Mittel	6	16	29	29	20	60
Schlecht	2	20	29	39	10	59
Sehr schlecht	17	25	25	8	25	50
Einbruchserfahrung						
Ja	8	14	32	27	20	59
Nein	6	14	29	31	20	61
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	5	20	30	27	18	59
2013/2012	6	15	35	22	22	59
Vor 2012	8	13	31	28	20	60
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	6	14	31	29	20	61
Nein	7	15	29	30	20	60
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	6	14	34	26	21	61
Im zweiten bis obersten Stockwerk	6	14	30	34	17	60
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	6	16	28	30	20	60
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	6	13	30	29	22	62
Im Kellergeschoss	14	14	14	29	29	61
Alle Befragten (2)	7	14	30	30	20	61

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch ...?

Merkmal	Sonstiges					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	30	32	18	4	16	36
Weiblich	21	23	14	4	37	53
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	25	17	3	3	53	60
5 bis unter 15 Jahren	19	45	13	3	19	40
15 Jahre und länger	28	24	26	6	17	40
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	24	30	13	5	30	47
Mit Kind(ern)	43	29	3	6	20	33
Alleine	13	25	29	4	29	53
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	75	0	25	0	0	12
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	27	24	21	5	23	43
Zur Miete	21	30	9	4	36	50
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	0	0	0	100	100
2 oder 2,5	0	40	30	0	30	55
3 oder 3,5	21	32	9	0	38	51
4 oder 4,5	21	21	16	8	34	53
5 oder 5,5	46	31	15	0	8	23
6 oder mehr	35	20	20	10	15	37
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	31	22	14	8	25	44
3 bis 5	24	26	18	0	32	48
6 bis 8	17	27	20	7	30	52
9 bis 12	31	23	8	0	38	48
13 und mehr	0	80	20	0	0	30
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	11	28	11	6	44	61
Gut	24	24	20	4	27	46
Mittel	30	26	14	4	26	42
Schlecht	20	40	20	0	20	40
Sehr schlecht	0	100	0	0	0	25
Einbruchserfahrung						
Ja	19	35	19	0	26	44
Nein	27	24	14	6	29	46
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	100	0	0	0	25
2013/2012	0	50	0	0	50	62
Vor 2012	25	29	21	0	25	43
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	24	30	19	5	22	43
Nein	25	26	14	4	31	47
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	19	38	13	0	31	47
Im zweiten bis obersten Stockwerk	19	32	16	3	29	48
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	35	15	23	4	23	41
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	24	29	12	7	29	47
Im Kellergeschoss	0	0	0	0	100	100
Alle Befragten (2)	25	27	16	4	28	46

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 4: Einbruchsprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen.
Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört?

4 Einbruchsprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört? (bitte nur ein ☒)

Habe noch nie etwas gehört

Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber

Weiß etwas darüber

Weiß viel darüber

☐

☐

☐

☐

Kenntnisse über Einbruch-Präventionsmaßnahmen	Anzahl	%
Habe noch nie etwas gehört	56	4
Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	245	18
Weiß etwas darüber	753	56
Weiß viel darüber	296	22
Gültige Antworten*	1 350	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 4: Einbruchsprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört?

Merkmal	"Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört?"			
	Habe noch nie etwas gehört	Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	Weiß etwas darüber	Weiß viel darüber
	Anteil in %			
Geschlecht				
Männlich	3	17	56	24
Weiblich	5	19	55	20
Wohndauer				
Unter 5 Jahren	8	27	54	12
5 bis unter 15 Jahren	4	14	58	24
15 Jahre und länger	2	15	56	27
Haushalt				
Mit Ehepartner/Partner	4	16	56	24
Mit Kind(ern)	4	16	58	21
Alleine	3	21	58	18
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	12	29	45	14
Wohnen Sie ...				
Im Eigentum	2	10	56	31
Zur Miete	6	25	55	14
Anzahl der Zimmer				
1 oder 1,5	8	35	49	8
2 oder 2,5	5	25	56	14
3 oder 3,5	7	23	53	18
4 oder 4,5	3	16	55	24
5 oder 5,5	4	10	58	28
6 oder mehr	0	9	60	30
Anzahl der Wohnungen im Gebäude				
1 oder 2	1	11	58	30
3 bis 5	4	20	55	21
6 bis 8	7	24	53	17
9 bis 12	9	21	56	14
13 und mehr	3	23	58	17
Einkommens- und Vermögenssituation				
Sehr gut	6	11	52	30
Gut	3	15	59	24
Mittel	4	22	56	17
Schlecht	6	39	43	12
Sehr schlecht	33	25	33	8
Einbruchserfahrung				
Ja	2	11	55	32
Nein	5	20	56	19
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹				
2014	2	11	61	25
2013/2012	4	15	48	33
Vor 2012	1	9	55	34
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes				
Ja	4	16	56	24
Nein	4	19	55	21
Stockwerk der Wohnung				
Im obersten Stockwerk	7	18	55	19
Im zweiten bis obersten Stockwerk	4	24	51	21
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	4	21	59	16
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	3	12	56	29
Im Kellergeschoss	21	21	50	7
Alle Befragten	4	18	56	22

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 5: Es gibt verschiedene Motive, die die Bereitschaft senken können, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei zu rufen. Inwieweit stimmen Sie, bezogen auf Ihre persönliche Bereitschaft, den folgenden Aussagen zu oder nicht?

5 Es gibt verschiedene Motive, die die Bereitschaft senken können, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei zu rufen. Inwieweit stimmen Sie, bezogen auf Ihre persönliche Bereitschaft, den folgenden Aussagen zu oder nicht zu? (bitte für jede Zeile ein ☑)

	Stimme voll und ganz zu	Stimme eher zu	Teils / teils	Stimme eher nicht zu	Stimme überhaupt nicht zu	Weiß nicht
Die Folgen eines Anrufs sind für mich schwer abzuschätzen (z.B. Zeuge)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich hätte Sorge, einen falschen Alarm auszulösen / einen Unschuldigen zu verdächtigen	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es wäre mir lieber, wenn andere die Polizei rufen würden	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Die Situation könnte für mich selbst gefährlich werden	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich wäre mir unsicher, was ich der Polizei sagen sollte	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Motive für geringe Bereitschaft zum Polizeiruf	Stimme voll und ganz zu		Stimme eher zu		Teils / teils		Stimme eher nicht zu		Stimme überhaupt nicht zu		Weiß nicht		Gültige Antworten*	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Die Folgen eines Anrufs sind für mich schwer abzuschätzen	82	6	205	15	291	22	384	29	328	25	42	3	1 332	100
Ich hätte Sorge, einen falschen Alarm auszulösen / einen Unschuldigen zu verdächtigen	68	5	245	19	320	24	404	31	272	21	14	1	1 323	100
Es wäre mir lieber, wenn andere die Polizei rufen würden	42	3	113	9	202	15	385	29	546	41	28	2	1 316	100
Die Situation könnte für mich selbst gefährlich werden	42	3	139	11	337	26	454	35	294	22	47	4	1 313	100
Ich wäre mir unsicher, was ich der Polizei sagen sollte	18	1	61	5	140	11	349	26	735	56	17	1	1 320	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 5: Es gibt verschiedene Motive, die die Bereitschaft senken können, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei zu rufen.

Inwieweit stimmen Sie, bezogen auf Ihre persönliche Bereitschaft, den folgenden Aussagen zu oder nicht?

Merkmal	Die Folgen eines Anrufs sind für mich schwer abzuschätzen (z.B. Zeuge)					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	6	15	20	32	26	36
Weiblich	7	16	24	28	25	38
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	4	14	24	30	28	33
5 bis unter 15 Jahren	7	16	21	31	25	37
15 Jahre und länger	8	17	23	28	24	40
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	5	14	21	30	29	34
Mit Kind(ern)	5	14	19	32	30	33
Alleine	11	22	24	26	17	46
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	4	16	27	35	18	38
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	6	15	21	29	28	36
Zur Miete	7	16	24	30	23	38
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	9	14	34	23	20	42
2 oder 2,5	9	23	29	23	16	46
3 oder 3,5	6	15	26	30	23	38
4 oder 4,5	7	15	20	30	28	36
5 oder 5,5	7	15	15	29	35	32
6 oder mehr	2	15	18	37	28	32
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	7	14	19	31	30	34
3 bis 5	6	16	23	29	26	37
6 bis 8	7	18	23	28	25	39
9 bis 12	7	14	27	31	21	39
13 und mehr	4	22	24	31	18	41
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	4	12	15	30	39	28
Gut	4	14	20	32	31	32
Mittel	9	19	29	26	17	44
Schlecht	13	21	23	36	6	49
Sehr schlecht	18	9	9	36	27	39
Einbruchserfahrung						
Ja	8	17	22	27	27	38
Nein	6	16	23	31	25	37
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	7	18	20	20	34	36
2013/2012	8	14	22	31	25	37
Vor 2012	9	16	24	26	26	39
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	6	15	20	31	28	35
Nein	7	16	24	29	24	38
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	6	15	26	25	27	37
Im zweiten bis obersten Stockwerk	6	20	21	31	22	39
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	6	14	24	32	24	36
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	7	15	21	29	29	36
Im Kellergeschoss	8	15	23	31	23	38
Alle Befragten	6	15	22	29	25	37

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 5: Es gibt verschiedene Motive, die die Bereitschaft senken können, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei zu rufen.
Inwieweit stimmen Sie, bezogen auf Ihre persönliche Bereitschaft, den folgenden Aussagen zu oder nicht?

Merkmal	Ich hätte Sorge, einen falschen Alarm auszulösen/einen Unschuldigen zu verdächtigen					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	4	19	23	32	23	37
Weiblich	7	19	26	30	19	41
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	7	21	24	32	16	43
5 bis unter 15 Jahren	5	18	26	29	22	38
15 Jahre und länger	4	17	23	31	23	37
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	4	18	24	31	24	43
Mit Kind(ern)	5	19	25	27	23	38
Alleine	7	22	29	29	13	37
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	7	19	18	39	17	40
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	5	18	23	30	24	37
Zur Miete	6	19	26	31	18	41
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	8	24	24	32	11	47
2 oder 2,5	9	19	33	26	14	46
3 oder 3,5	4	21	26	32	17	41
4 oder 4,5	6	15	26	32	21	39
5 oder 5,5	5	18	14	35	27	35
6 oder mehr	2	20	20	26	31	34
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	4	19	18	31	28	35
3 bis 5	4	19	27	32	18	40
6 bis 8	8	19	27	29	17	43
9 bis 12	5	15	27	33	20	38
13 und mehr	7	16	30	25	21	41
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	4	16	19	29	31	33
Gut	4	18	23	33	22	37
Mittel	6	20	28	29	17	43
Schlecht	15	22	22	35	7	51
Sehr schlecht	0	25	25	25	25	38
Einbruchserfahrung						
Ja	3	16	23	33	25	35
Nein	6	19	25	30	20	40
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	7	11	27	36	18	38
2013/2012	1	16	19	34	29	32
Vor 2012	3	18	22	31	25	36
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	4	18	26	31	20	39
Nein	6	19	24	31	21	40
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	5	17	28	32	18	40
Im zweiten bis obersten Stockwerk	5	18	28	33	17	40
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	5	20	22	30	22	39
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	6	19	22	29	24	38
Im Kellergeschoss	0	0	33	50	17	29
Alle Befragten	5	19	24	31	21	39

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 5: Es gibt verschiedene Motive, die die Bereitschaft senken können, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei zu rufen.

Inwieweit stimmen Sie, bezogen auf Ihre persönliche Bereitschaft, den folgenden Aussagen zu oder nicht?

Merkmal	Es wäre mir lieber, wenn andere die Polizei rufen würden					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	2	7	15	32	44	23
Weiblich	4	10	17	28	41	27
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	4	9	16	35	36	28
5 bis unter 15 Jahren	3	8	14	29	46	23
15 Jahre und länger	4	9	16	27	45	25
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	3	7	14	29	47	23
Mit Kind(ern)	2	8	15	31	44	23
Alleine	5	13	19	30	33	32
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	1	14	18	30	36	29
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	3	8	13	29	47	23
Zur Miete	3	9	18	31	38	27
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	3	11	25	31	31	31
2 oder 2,5	6	11	21	31	32	32
3 oder 3,5	3	9	17	32	38	27
4 oder 4,5	3	8	14	29	45	24
5 oder 5,5	4	7	13	27	48	23
6 oder mehr	1	8	11	28	52	20
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	2	8	12	28	49	22
3 bis 5	4	7	16	30	43	25
6 bis 8	4	14	19	30	33	31
9 bis 12	5	8	16	31	41	26
13 und mehr	3	8	21	30	38	27
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	3	6	6	25	60	17
Gut	2	8	13	28	48	22
Mittel	4	10	21	34	32	30
Schlecht	4	13	28	30	26	35
Sehr schlecht	8	8	17	25	42	29
Einbruchserfahrung						
Ja	3	7	15	27	48	22
Nein	3	9	16	31	41	26
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	14	16	23	47	24
2013/2012	4	5	12	24	55	20
Vor 2012	4	5	17	29	46	23
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	2	8	16	32	42	24
Nein	4	9	16	29	43	26
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	3	5	19	32	41	24
Im zweiten bis obersten Stockwerk	3	11	17	28	41	27
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	2	9	18	30	41	26
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	4	9	12	29	46	24
Im Kellergeschoss	9	0	9	36	45	23
Alle Befragten	3	9	15	29	41	25

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 5: Es gibt verschiedene Motive, die die Bereitschaft senken können, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei zu rufen.

Inwieweit stimmen Sie, bezogen auf Ihre persönliche Bereitschaft, den folgenden Aussagen zu oder nicht?

Merkmal	Die Situation könnte für mich selbst gefährlich werden					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	2	10	25	37	27	31
Weiblich	5	12	28	35	20	36
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	4	12	22	40	22	34
5 bis unter 15 Jahren	3	10	27	35	25	33
15 Jahre und länger	3	10	30	34	23	34
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	2	10	26	36	25	32
Mit Kind(ern)	2	11	24	37	26	31
Alleine	5	14	25	36	20	37
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	9	10	28	38	16	39
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	3	11	26	33	26	33
Zur Miete	4	11	27	38	21	35
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	3	11	31	33	22	35
2 oder 2,5	7	14	26	35	18	39
3 oder 3,5	3	12	28	34	23	35
4 oder 4,5	3	9	28	38	21	34
5 oder 5,5	3	9	29	32	27	32
6 oder mehr	1	11	21	39	29	29
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	2	9	25	36	28	30
3 bis 5	3	13	26	35	23	35
6 bis 8	3	11	26	42	18	35
9 bis 12	7	10	28	32	23	36
13 und mehr	6	10	34	29	21	38
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	3	8	21	29	39	27
Gut	3	11	19	41	25	31
Mittel	3	11	36	34	16	38
Schlecht	9	16	36	27	13	45
Sehr schlecht	18	18	18	18	27	45
Einbruchserfahrung						
Ja	4	10	25	34	27	32
Nein	3	11	27	36	22	34
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	2	14	23	39	23	34
2013/2012	6	6	19	38	32	29
Vor 2012	3	11	28	32	26	33
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	2	12	25	36	24	33
Nein	4	11	27	36	22	34
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	4	11	24	38	23	33
Im zweiten bis obersten Stockwerk	4	10	29	37	20	36
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	2	11	27	36	24	33
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	4	11	26	33	25	34
Im Kellergeschoss	0	8	17	50	25	27
Alle Befragten	3	11	26	35	22	34

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 5: Es gibt verschiedene Motive, die die Bereitschaft senken können, bei verdächtigen Beobachtungen die Polizei zu rufen.

Inwieweit stimmen Sie, bezogen auf Ihre persönliche Bereitschaft, den folgenden Aussagen zu oder nicht?

Merkmal	Ich wäre mir unsicher, was ich der Polizei sagen sollte					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	1	4	8	27	60	15
Weiblich	2	5	13	27	54	19
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	1	6	10	31	53	17
5 bis unter 15 Jahren	1	3	12	24	60	16
15 Jahre und länger	2	5	11	26	56	18
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	1	4	9	26	59	15
Mit Kind(ern)	1	3	9	28	59	14
Alleine	2	6	15	29	48	22
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	0	5	8	30	57	15
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	2	5	7	26	61	15
Zur Miete	1	5	14	28	53	18
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	14	22	19	44	26
2 oder 2,5	3	10	14	25	48	24
3 oder 3,5	1	3	12	29	54	17
4 oder 4,5	1	4	10	28	56	17
5 oder 5,5	1	3	9	25	62	14
6 oder mehr	0	3	6	24	67	12
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	1	4	8	26	61	15
3 bis 5	1	6	9	28	56	17
6 bis 8	2	4	17	30	48	20
9 bis 12	2	4	12	23	59	17
13 und mehr	1	6	18	19	56	19
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	1	2	5	21	71	10
Gut	1	5	8	23	62	15
Mittel	1	5	15	31	47	21
Schlecht	4	6	19	36	34	28
Sehr schlecht	9	0	0	55	36	23
Einbruchserfahrung						
Ja	2	4	9	25	60	16
Nein	1	5	11	27	55	17
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	7	5	27	61	14
2013/2012	1	4	5	23	67	12
Vor 2012	3	3	11	26	57	17
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	1	5	10	26	58	16
Nein	2	5	11	27	55	17
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	2	6	11	24	58	17
Im zweiten bis obersten Stockwerk	2	5	11	25	57	17
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	1	3	12	28	56	16
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	2	5	9	27	57	17
Im Kellergeschoss	0	0	38	23	38	25
Alle Befragten	1	5	11	26	56	17

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 6: Angenommen, in Ihrem Wohngebiet haben Sie eine Person beobachtet, die sich ungewöhnlich oder verdächtig verhält. Wie würden Sie vermutlich reagieren?

6 Angenommen, in Ihrem Wohngebiet haben Sie eine Person beobachtet, die sich ungewöhnlich oder verdächtig verhält. Wie würden Sie vermutlich reagieren? (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

- | | |
|---|--|
| ☐ Ich spreche die Person an | ☐ Ich suche die örtliche Polizeidienststelle auf |
| ☐ Ich mache mich für die Person bemerkbar | ☐ Ich spreche mit dem Partner / Freunden / Nachbarn |
| ☐ Ich rufe den Notruf an (z.B. 110) | ☐ Ich beobachte weiter / reagiere nicht |
| ☐ Ich rufe die örtliche Polizeidienststelle an | |

Reaktion auf Personen mit ungewöhnlichem/verdächtigem Verhalten	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Ich spreche die Person an	370	28
Ich mache mich für die Person bemerkbar	561	42
Ich rufe den Notruf an	410	30
Ich rufe die örtliche Polizeidienststelle an	512	38
Ich suche die örtliche Polizeidienststelle auf	28	2
Ich spreche mit dem Partner / Freunden / Nachbarn	876	65
Ich beobachte weiter / reagiere nicht	336	25
Alle Befragten*	1345	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 6: Angenommen, in Ihrem Wohngebiet haben Sie eine Person beobachtet, die sich ungewöhnlich oder verdächtig verhält. Wie würden Sie vermutlich reagieren? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Reaktion						
	ich spreche die Person an	ich mache mich für die Person bemerkbar	ich rufe den Notruf an (z.B. 110)	ich rufe die örtliche Polizeidienststelle an	ich suche die örtliche Polizeidienststelle auf	ich spreche mit dem Partner/Freunden/Nachbarn	ich beobachte weiter/reagiere nicht
	Anteil in %						
Geschlecht							
Männlich	32	47	31	37	2	59	26
Weiblich	24	37	30	39	2	70	24
Wohndauer							
Unter 5 Jahren	25	39	30	30	2	68	26
5 bis unter 15 Jahren	33	44	30	38	3	66	24
15 Jahre und länger	25	42	31	44	2	62	25
Haushalt							
Mit Ehepartner/Partner	29	44	31	40	2	68	26
Mit Kind(ern)	30	45	30	36	1	71	26
Alleine	25	37	28	37	2	52	21
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	24	42	33	24	0	73	26
Wohnen Sie ...							
Im Eigentum	27	43	31	44	2	63	25
Zur Miete	28	41	30	33	2	67	25
Anzahl der Zimmer							
1 oder 1,5	24	27	14	32	8	46	22
2 oder 2,5	24	36	27	34	3	63	22
3 oder 3,5	24	38	32	35	1	67	26
4 oder 4,5	31	41	31	40	3	67	26
5 oder 5,5	27	45	40	44	1	67	21
6 oder mehr	33	55	27	42	1	62	27
Anzahl der Wohnungen im Gebäude							
1 oder 2	30	46	29	45	2	67	25
3 bis 5	31	43	32	37	1	65	26
6 bis 8	22	38	33	33	2	66	25
9 bis 12	21	35	27	32	4	64	23
13 und mehr	34	39	30	39	1	55	25
Einkommens- und Vermögenssituation							
Sehr gut	30	47	34	40	3	64	22
Gut	31	43	31	38	2	65	23
Mittel	23	40	29	38	2	65	28
Schlecht	33	33	24	31	2	76	22
Sehr schlecht	8	25	33	42	8	58	17
Einbruchserfahrung							
Ja	30	46	31	42	3	61	24
Nein	27	41	30	37	2	66	25
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹							
2014	32	41	32	43	2	57	20
2013/2012	33	49	35	35	2	62	20
Vor 2012	28	46	29	46	3	63	27
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes							
Ja	28	44	32	44	2	64	24
Nein	27	41	30	36	2	66	26
Stockwerk der Wohnung							
Im obersten Stockwerk	23	33	27	34	3	63	19
Im zweiten bis obersten Stockwerk	26	42	32	34	2	64	25
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	26	45	31	37	1	65	27
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	32	42	31	44	3	68	26
Im Kellergeschoss	36	43	29	36	7	64	21
Alle Befragten	28	42	30	38	2	65	25

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 7: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Nachbarn bei ungewöhnlichen oder verdächtigen Beobachtungen in der Nähe Ihrer Wohnung die Polizei verständigen würden?

7 Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Nachbarn bei ungewöhnlichen oder verdächtigen Beobachtungen in der Nähe Ihrer Wohnung die Polizei verständigen würden? (bitte nur ein ☒)

Sehr wahrscheinlich

Wahrscheinlich

Teils/teils

Unwahrscheinlich

Sehr unwahrscheinlich

Weiß nicht

☐

☐

☐

☐

☐

☐

Wahrscheinlichkeit dass, Nachbarn die Polizei verständigen	Anzahl	%
Sehr wahrscheinlich	140	10
Wahrscheinlich	478	35
Teils / teils	470	35
Unwahrscheinlich	192	14
Sehr unwahrscheinlich	28	2
Weiß nicht	43	3
Gültige Antworten*	1 351	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 7: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Nachbarn bei ungewöhnlichen oder verdächtigen Beobachtungen in der Nähe Ihrer Wohnung die Polizei verständigen würden?

Merkmal	Verständigung der Polizei durch den Nachbarn					Kommunal- barometer
	sehr wahrscheinlich	wahrscheinlich	teils/teils	unwahr- scheinlich	sehr unwahr- scheinlich	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	11	38	32	17	3	59
Weiblich	11	35	39	13	2	60
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	9	34	37	18	3	57
5 bis unter 15 Jahren	11	36	36	15	2	60
15 Jahre und länger	12	39	35	12	2	62
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	11	37	36	14	2	61
Mit Kind(ern)	10	36	41	13	1	60
Alleine	10	36	35	16	3	59
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	7	36	36	18	2	57
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	13	38	34	13	2	62
Zur Miete	8	35	38	16	2	58
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	6	28	28	31	6	49
2 oder 2,5	6	34	40	17	3	55
3 oder 3,5	9	38	37	15	1	59
4 oder 4,5	12	37	36	14	2	61
5 oder 5,5	17	41	25	13	4	64
6 oder mehr	14	35	38	12	1	62
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	14	41	32	11	2	64
3 bis 5	10	35	35	16	3	59
6 bis 8	9	39	37	13	1	61
9 bis 12	7	31	41	21	1	56
13 und mehr	6	28	43	16	7	52
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	13	38	34	14	1	62
Gut	13	36	34	14	2	61
Mittel	9	36	38	15	2	58
Schlecht	2	40	38	17	4	55
Sehr schlecht	9	27	27	18	18	48
Einbruchserfahrung						
Ja	11	34	34	18	3	58
Nein	11	37	36	14	2	60
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	5	35	28	26	7	51
2013/2012	15	38	28	18	1	62
Vor 2012	11	29	40	17	3	57
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	9	33	39	16	3	57
Nein	12	38	34	14	2	61
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	9	31	38	19	3	56
Im zweiten bis obersten Stockwerk	8	38	35	18	1	59
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	11	37	38	12	2	60
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	13	39	35	12	2	62
Im Kellergeschoss	7	29	36	21	7	52
Alle Befragten (2)	11	37	36	15	2	60

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 8: Hat Ihrer Meinung nach die Zahl der Einbrüche in den letzten 2 Jahren zugenommen, abgenommen oder ist sie gleich geblieben?

8 Hat Ihrer Meinung nach die Zahl der Einbrüche in den letzten 2 Jahren zugenommen, abgenommen oder ist sie gleich geblieben? (bitte für jede Zeile ein ☑)

	Stark abge- nommen	Eher abge- nommen	Gleich geblieben	Eher zuge- nommen	Stark zuge- nommen	Weiß nicht
In Ihrer Wohngegend, in der Sie leben	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In Stuttgart insgesamt	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Einbruchsentwicklung in den letzten 2 Jahren	Stark abgenommen		Eher abgenommen		Gleich geblieben		Eher zugenommen		Stark zugenommen		Weiß nicht		Gültige Antworten*	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
In Ihrer Wohngegend, in der Sie leben	14	1	39	3	399	30	473	35	161	12	258	19	1 344	100
In Stuttgart insgesamt	19	1	28	2	106	8	589	45	323	25	245	19	1 310	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 8: Hat Ihrer Meinung nach die Zahl der Einbrüche in den letzten 2 Jahren zugenommen, abgenommen oder ist sie gleich geblieben?

Merkmal	In Ihrer Wohngegend, in der Sie leben					Kommunal- barometer
	stark abgenommen	eher abgenommen	gleich geblieben	eher zugenommen	stark zugenommen	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	1	3	37	43	16	32
Weiblich	2	4	37	44	14	34
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	0	3	36	44	16	32
5 bis unter 15 Jahren	2	3	35	42	18	33
15 Jahre und länger	1	4	38	45	12	34
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	1	3	36	44	16	33
Mit Kind(ern)	1	2	34	45	18	31
Alleine	2	5	40	44	10	36
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	2	6	40	26	26	33
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	1	3	33	44	18	32
Zur Miete	1	4	41	42	12	35
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	10	67	19	5	45
2 oder 2,5	1	5	42	42	10	36
3 oder 3,5	1	3	37	46	12	34
4 oder 4,5	1	3	37	42	17	33
5 oder 5,5	0	5	31	49	15	32
6 oder mehr	3	2	34	42	20	31
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	2	2	31	45	20	30
3 bis 5	1	4	35	45	15	33
6 bis 8	0	2	44	44	11	34
9 bis 12	1	7	46	38	8	38
13 und mehr	4	6	43	38	9	39
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	2	1	34	38	25	30
Gut	1	4	34	46	15	33
Mittel	1	4	40	43	11	35
Schlecht	0	3	32	50	15	31
Sehr schlecht	0	11	56	22	11	42
Einbruchserfahrung						
Ja	2	2	19	54	22	27
Nein	1	4	43	40	12	35
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	0	5	63	32	18
2013/2012	1	1	12	46	39	20
Vor 2012	3	4	28	52	13	33
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	2	2	34	44	18	31
Nein	1	4	39	43	13	34
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	1	1	47	39	12	35
Im zweiten bis obersten Stockwerk	2	6	44	38	11	38
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	1	3	36	44	15	33
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	1	3	29	47	19	30
Im Kellergeschoss	0	0	27	73	0	32
Alle Befragten	1	4	37	44	15	33

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 8: Hat Ihrer Meinung nach die Zahl der Einbrüche in den letzten 2 Jahren zugenommen, abgenommen oder ist sie gleich geblieben?

Merkmal	In Stuttgart insgesamt					Kommunal- barometer
	stark abgenommen	eher abgenommen	gleich geblieben	eher zugenommen	stark zugenommen	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	1	3	12	57	28	23
Weiblich	3	2	9	54	32	22
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	1	3	15	52	29	24
5 bis unter 15 Jahren	2	3	9	56	29	23
15 Jahre und länger	2	2	8	57	32	22
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	2	2	11	55	31	22
Mit Kind(ern)	2	2	14	56	26	24
Alleine	3	3	7	56	31	23
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	0	9	9	60	23	26
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	1	3	9	53	34	21
Zur Miete	2	2	11	58	26	24
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	8	8	27	35	23	36
2 oder 2,5	1	3	9	57	30	22
3 oder 3,5	2	2	9	58	30	22
4 oder 4,5	2	2	9	57	30	22
5 oder 5,5	2	2	13	48	35	22
6 oder mehr	1	3	11	55	30	22
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	1	2	11	53	32	22
3 bis 5	2	3	7	58	31	22
6 bis 8	1	1	13	56	29	22
9 bis 12	4	5	9	54	27	26
13 und mehr	2	5	9	60	24	25
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	1	1	7	55	36	19
Gut	1	2	11	56	30	22
Mittel	2	4	10	56	28	24
Schlecht	6	0	10	52	32	24
Sehr schlecht	10	10	10	30	40	30
Einbruchserfahrung						
Ja	1	2	7	51	38	19
Nein	2	3	11	57	28	24
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	0	5	54	41	16
2013/2012	2	2	8	45	45	18
Vor 2012	1	4	7	54	34	21
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	1	3	8	59	30	22
Nein	2	3	11	54	30	23
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	1	2	12	56	29	22
Im zweiten bis obersten Stockwerk	3	3	8	63	22	25
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	1	4	10	55	31	23
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	2	2	10	51	35	21
Im Kellergeschoss	0	0	20	50	30	23
Alle Befragten	2	3	10	55	30	23

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 9: Wurde bei Ihnen - seit Sie eingezogen sind - eingebrochen oder versucht einzubrechen?
Wenn ja, wann wurde in Ihre Wohnung oder Ihr Haus eingebrochen bzw. versucht einzubrechen?

9 Wurde bei Ihnen – seit Sie eingezogen sind – eingebrochen oder versucht einzubrechen?

☐ Ja, Einbruch ☐ Ja, versuchter Einbruch ☐ Nein  bitte weiter mit Frage 10

↓ ↓

Wenn ja, wann wurde in Ihre Wohnung oder Ihr Haus eingebrochen bzw. wurde versucht einzubrechen?
 (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

	2014	2013	2012	2011	2010	Vor 2010
Einbruch	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Versuchter Einbruch	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Einbruch	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Ja, Einbruch	188	14
Ja, versuchter Einbruch	157	12
Nein	1 046	78
Alle Befragten*	1 349	100

Jahr des Einbruchs	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
2014	17	9
2013	24	13
2012	18	9
2011	14	7
2010	13	7
Vor 2010	109	57
Alle Befragten*	192	100

Jahr des versuchten Einbruchs	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
2014	28	18
2013	35	23
2012	15	10
2011	9	6
2010	11	7
Vor 2010	63	41
Alle Befragten*	155	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 9: Wurde bei Ihnen - seit Sie eingezogen sind - eingebrochen oder versucht einzubrechen?
(Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Wurde bei Ihnen eingebrochen oder versucht einzubrechen?		
	Ja, Einbruch	Ja, versuchter Einbruch	Nein
	Anteil in %		
Geschlecht			
Männlich	14	13	77
Weiblich	14	11	78
Wohndauer			
Unter 5 Jahren	7	8	87
5 bis unter 15 Jahren	14	12	77
15 Jahre und länger	18	14	71
Haushalt			
Mit Ehepartner/Partner	14	12	77
Mit Kind(ern)	14	12	77
Alleine	12	12	80
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	15	6	81
Wohnen Sie ...			
Im Eigentum	18	15	72
Zur Miete	10	9	83
Anzahl der Zimmer			
1 oder 1,5	8	3	89
2 oder 2,5	11	10	81
3 oder 3,5	10	11	81
4 oder 4,5	16	12	77
5 oder 5,5	18	13	72
6 oder mehr	18	15	72
Anzahl der Wohnungen im Gebäude			
1 oder 2	17	13	74
3 bis 5	13	12	77
6 bis 8	10	12	80
9 bis 12	12	8	84
13 und mehr	11	13	80
Einkommens- und Vermögenssituation			
Sehr gut	16	14	73
Gut	14	12	78
Mittel	13	12	78
Schlecht	12	6	82
Sehr schlecht	25	0	75
Einbruchserfahrung			
Ja	62	52	0
Nein	0	0	100
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹			
2014	50	68	0
2013/2012	54	56	0
Vor 2012	73	43	0
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes			
Ja	18	13	72
Nein	12	11	80
Stockwerk der Wohnung			
Im obersten Stockwerk	13	13	77
Im zweiten bis obersten Stockwerk	11	9	82
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	12	10	81
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	17	13	73
Im Kellergeschoss	7	21	71
Alle Befragten	14	12	78

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 9: Wann wurde in Ihre Wohnung oder Ihr Haus eingebrochen? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Jahr des Einbruchs					
	2014	2013	2012	2011	2010	Vor 2010
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	8	19	8	9	7	52
Weiblich	9	7	10	6	7	63
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	30	27	13	0	7	18
5 bis unter 15 Jahren	10	14	8	7	8	55
15 Jahre und länger	2	8	9	10	6	71
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	8	15	9	8	7	56
Mit Kind(ern)	5	14	12	5	8	58
Alleine	11	8	5	8	3	67
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	17	8	17	8	8	42
Wohnen Sie ...						
Zur Miete	6	11	8	8	9	64
Im Eigentum	14	14	12	7	3	49
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	0	33	0	0	100
2 oder 2,5	13	9	4	9	4	50
3 oder 3,5	17	12	17	7	7	45
4 oder 4,5	5	14	9	4	9	59
5 oder 5,5	7	14	7	4	0	68
6 oder mehr	3	14	6	17	6	69
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	4	12	6	7	6	69
3 bis 5	9	14	16	9	10	44
6 bis 8	21	7	4	0	7	52
9 bis 12	9	18	14	5	0	64
13 und mehr	0	13	0	13	0	75
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	7	22	11	11	4	52
Gut	12	13	9	9	6	59
Mittel	5	9	7	5	9	60
Schlecht	17	17	33	0	0	33
Sehr schlecht	0	0	33	0	0	100
Einbruchserfahrung						
Ja	9	13	10	7	7	58
Nein	0	0	0	0	0	0
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	81	10	5	0	0	10
2013/2012	0	51	40	5	5	21
Vor 2012	0	0	0	10	9	84
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	8	15	9	6	10	58
Nein	9	10	10	8	5	60
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	8	12	4	4	4	62
Im zweiten bis obersten Stockwerk	14	17	14	3	6	50
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	7	16	11	9	9	55
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	8	9	8	7	7	64
Im Kellergeschoss	0	0	0	0	0	100
Alle Befragten	9	13	9	7	7	57

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 9: Wann wurde in Ihre Wohnung oder Ihr Haus versucht einzubrechen? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Jahr des versuchten Einbruchs					
	2014	2013	2012	2011	2010	Vor 2010
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	24	26	13	3	8	31
Weiblich	10	17	6	8	6	45
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	30	36	12	3	6	18
5 bis unter 15 Jahren	15	31	11	9	4	26
15 Jahre und länger	13	8	6	4	9	56
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	17	22	10	7	8	37
Mit Kind(ern)	22	29	6	8	6	31
Alleine	13	16	8	3	5	45
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	20	40	20	0	0	40
Wohnen Sie ...						
Zur Miete	16	20	9	7	7	42
Im Eigentum	18	24	9	3	6	32
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	0	0	0	0	100	0
2 oder 2,5	20	20	10	0	5	30
3 oder 3,5	23	30	2	7	2	40
4 oder 4,5	11	25	14	2	9	32
5 oder 5,5	23	14	14	5	14	36
6 oder mehr	13	13	9	13	3	53
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	11	15	13	9	6	44
3 bis 5	12	15	13	4	10	42
6 bis 8	24	36	0	3	3	27
9 bis 12	23	15	8	8	8	38
13 und mehr	44	56	0	0	0	22
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	15	30	15	15	4	30
Gut	23	25	11	5	8	31
Mittel	12	17	5	3	8	50
Schlecht	33	0	33	0	0	33
Sehr schlecht	0	0	0	0	0	0
Einbruchserfahrung						
Ja	18	22	9	6	7	39
Nein	0	0	0	0	0	0
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	93	13	3	0	0	3
2013/2012	0	69	31	2	0	4
Vor 2012	0	0	0	12	3	88
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	19	10	3	7	12	44
Nein	17	28	13	5	4	36
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	12	31	4	4	4	38
Im zweiten bis obersten Stockwerk	32	25	18	7	4	21
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	20	25	0	0	3	50
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	11	16	13	10	10	40
Im Kellergeschoss	0	0	33	0	33	33
Alle Befragten	18	23	10	6	7	41

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 10: Haben sie in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren?**10 Haben Sie in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren?**☐ Ja☐ Nein

Kenntnisse über Einbruch in der Nachbarschaft in den letzten 2 Jahren	Anzahl	%
Ja	823	62
Nein	506	38
Gültige Antworten*	1 329	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 10: Haben Sie in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren?

Merkmal	"Ich habe in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren "	
	Ja	Nein
	Anteil in %	
Geschlecht		
Männlich	59	40
Weiblich	63	36
Wohndauer		
Unter 5 Jahren	55	44
5 bis unter 15 Jahren	61	37
15 Jahre und länger		33
Haushalt		
Mit Ehepartner/Partner	66	32
Mit Kind(ern)	68	31
Alleine	49	49
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	47	53
Wohnen Sie ...		
Im Eigentum	68	30
Zur Miete	54	44
Anzahl der Zimmer		
1 oder 1,5	27	73
2 oder 2,5	51	46
3 oder 3,5	52	46
4 oder 4,5	62	36
5 oder 5,5	76	21
6 oder mehr	77	22
Anzahl der Wohnungen im Gebäude		
1 oder 2	76	22
3 bis 5	60	38
6 bis 8	50	47
9 bis 12	46	53
13 und mehr	51	48
Einkommens- und Vermögenssituation		
Sehr gut	70	29
Gut	62	36
Mittel	57	42
Schlecht	63	35
Sehr schlecht	42	42
Einbruchserfahrung		
Ja	75	21
Nein	57	42
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹		
2014	89	9
2013/2012	83	15
Vor 2012	70	27
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes		
Ja	65	34
Nein	59	39
Stockwerk der Wohnung		
Im obersten Stockwerk	49	49
Im zweiten bis obersten Stockwerk	51	47
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	61	38
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	71	27
Im Kellergeschoss	64	36
Alle Befragten	62	38

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 11: Haben Sie sich schon einmal über die Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes informiert?

11 Haben Sie sich schon einmal über die Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes informiert?

☐ Ja ☐ Nein  bitte weiter mit Frage 12

↓

Wenn ja, wo haben Sie sich informiert? Bei / im ... (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

☐ Freunden / Nachbarn / Verwandten	☐ Fachfirmen für Sicherheitstechnik
☐ Bauträgern / Architekten	☐ anderen Handwerkern
☐ Beratungsstellen der Polizei	☐ der Hausverwaltung
☐ Internet	☐ Versicherungen
☐ Baumarkt	☐ Sonstiges, und zwar  _____

Information über Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes	Anzahl	%
Ja	686	51
Nein	654	49
Gültige Antworten*	1 340	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 11: Haben Sie sich schon einmal über die Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes informiert?**11 Haben Sie sich schon einmal über die Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes informiert?**☐ Ja☐ Nein bitte weiter mit Frage 12**Wenn ja, wo haben Sie sich informiert? Bei / im ...** (bitte alles Zutreffende ankreuzen)☐ Freunden / Nachbarn / Verwandten☐ Fachfirmen für Sicherheitstechnik☐ Bauträgern / Architekten☐ anderen Handwerkern☐ Beratungsstellen der Polizei☐ der Hausverwaltung☐ Internet☐ Versicherungen☐ Baumarkt☐ Sonstiges, und zwar  _____

Quelle der Information über technischen Einbruchschutz	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Freunden/Nachbarn/Verwandten	204	30
Bauträgern /Architekten	106	16
Beratungsstellen der Polizei	260	38
Internet	186	27
Baumarkt	76	11
Fachfirmen für Sicherheitstechnik	193	28
anderen Handwerkern	98	14
der Hausverwaltung	56	8
Versicherungen	69	10
Sonstiges	37	5
Gültige Antworten*	678	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 11: Haben Sie sich schon einmal über die Möglichkeiten des technischen Einbruchschutzes informiert?

Merkmal	Informiert über technischen Einbruchschutz	
	ja	nein
	Anteil in %	
Geschlecht		
Männlich	54	46
Weiblich	48	51
Wohndauer		
Unter 5 Jahren	34	66
5 bis unter 15 Jahren	55	44
15 Jahre und länger	59	38
Haushalt		
Mit Ehepartner/Partner	55	44
Mit Kind(ern)	52	47
Alleine	42	56
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	33	67
Wohnen Sie ...		
Im Eigentum	67	32
Zur Miete	36	63
Anzahl der Zimmer		
1 oder 1,5	22	78
2 oder 2,5	35	63
3 oder 3,5	40	60
4 oder 4,5	54	45
5 oder 5,5	67	32
6 oder mehr	71	28
Anzahl der Wohnungen im Gebäude		
1 oder 2	67	32
3 bis 5	47	52
6 bis 8	36	62
9 bis 12	39	61
13 und mehr	51	49
Einkommens- und Vermögenssituation		
Sehr gut	63	38
Gut	56	43
Mittel	44	55
Schlecht	29	71
Sehr schlecht	25	75
Einbruchserfahrung		
Ja	76	23
Nein	43	56
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹		
2014	73	23
2013/2012	72	28
Vor 2012	80	19
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes		
Ja	59	40
Nein	47	52
Stockwerk der Wohnung		
Im obersten Stockwerk	44	56
Im zweiten bis obersten Stockwerk	39	61
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	48	51
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	64	35
Im Kellergeschoss	29	71
Alle Befragten	51	49

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 11: Wo haben Sie sich informiert? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Wo haben Sie sich informiert?				
	Freunden/ Nachbarn/ Verwandten	Bauträgern/ Architekten	Beratungsstellen der Polizei	Internet	Baumarkt
	Anteil in %				
Geschlecht					
Männlich	27	16	37	36	13
Weiblich	33	16	40	20	10
Wohndauer					
Unter 5 Jahren	34	24	25	41	17
5 bis unter 15 Jahren	33	20	40	30	11
15 Jahre und länger	26	9	43	20	9
Haushalt					
Mit Ehepartner/Partner	29	18	42	27	11
Mit Kind(ern)	34	23	39	34	13
Alleine	31	8	31	24	10
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	36	11	25	43	11
Wohnen Sie ...					
Im Eigentum	28	19	45	21	9
Zur Miete	34	11	28	38	15
Anzahl der Zimmer					
1 oder 1,5	25	0	38	50	13
2 oder 2,5	27	11	24	30	13
3 oder 3,5	33	15	28	33	15
4 oder 4,5	30	14	44	25	10
5 oder 5,5	30	19	46	30	15
6 oder mehr	29	19	44	21	5
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 oder 2	31	20	47	23	10
3 bis 5	35	12	38	27	11
6 bis 8	27	14	24	29	16
9 bis 12	30	17	29	40	10
13 und mehr	14	5	24	32	14
Einkommens- und Vermögenssituation					
Sehr gut	29	24	48	29	6
Gut	30	17	37	27	9
Mittel	29	9	36	26	16
Schlecht	50	14	21	43	21
Sehr schlecht	33	0	33	33	33
Einbruchserfahrung					
Ja	24	13	52	22	8
Nein	33	17	31	30	13
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹					
2014	31	19	41	38	9
2013/2012	33	10	53	22	7
Vor 2012	18	13	54	18	8
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes					
Ja	25	16	45	27	8
Nein	33	15	35	28	13
Stockwerk der Wohnung					
Im obersten Stockwerk	32	9	30	27	10
Im zweiten bis obersten Stockwerk	29	11	29	33	12
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	33	14	33	28	15
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	28	20	47	25	9
Im Kellergeschoss	100	0	50	25	25
Alle Befragten	30	16	38	27	11

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 11: Wo haben Sie sich informiert? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Wo haben Sie sich informiert?				
	Fachfirmen für Sicherheits- technik	andere Handwerker	Hausverwaltung	Versicherungen	Sonstiges
	Anteil in %				
Geschlecht					
Männlich	29	15	8	15	7
Weiblich	28	14	8	6	4
Wohndauer					
Unter 5 Jahren	24	14	12	12	6
5 bis unter 15 Jahren	30	19	6	11	5
15 Jahre und länger	29	12	8	9	5
Haushalt					
Mit Ehepartner/Partner	30	16	7	11	5
Mit Kind(ern)	27	21	5	10	6
Alleine	25	8	12	7	4
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	21	11	7	14	11
Wohnen Sie ...					
Im Eigentum	29	17	7	9	4
Zur Miete	27	11	10	13	8
Anzahl der Zimmer					
1 oder 1,5	50	0	0	25	13
2 oder 2,5	19	13	19	10	5
3 oder 3,5	25	13	11	10	6
4 oder 4,5	30	13	10	7	5
5 oder 5,5	28	16	5	12	3
6 oder mehr	34	19	2	11	7
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 oder 2	31	20	2	10	5
3 bis 5	28	11	12	12	5
6 bis 8	25	13	15	11	9
9 bis 12	19	10	9	6	4
13 und mehr	35	8	24	11	5
Einkommens- und Vermögenssituation					
Sehr gut	39	18	7	13	10
Gut	28	14	9	10	5
Mittel	23	14	7	7	5
Schlecht	21	7	14	43	7
Sehr schlecht	0	0	0	33	0
Einbruchserfahrung					
Ja	31	13	12	8	5
Nein	27	15	6	11	6
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹					
2014	31	13	19	6	6
2013/2012	33	16	17	9	3
Vor 2012	31	13	9	9	6
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes					
Ja	31	13	7	9	5
Nein	28	15	9	11	6
Stockwerk der Wohnung					
Im obersten Stockwerk	28	10	13	14	6
Im zweiten bis obersten Stockwerk	28	13	11	11	5
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	25	8	12	8	9
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	30	21	4	10	4
Im Kellergeschoss	50	25	0	0	0
Alle Befragten	28	14	8	10	5

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 12: Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?

12 Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?

☐ Ja

☐ Nein

 bitte weiter mit Frage 15

Maßnahmen zum Einbruchsschutz	Anzahl	%
Ja	730	54
Nein	610	46
Gültige Antworten*	1 340	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 12: Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?

Merkmal	Maßnahmen gegen Einbruch?	
	Ja	Nein
	Anteil in %	
Geschlecht		
Männlich	54	45
Weiblich	54	45
Wohndauer		
Unter 5 Jahren	40	59
5 bis unter 15 Jahren	57	43
15 Jahre und länger	62	37
Haushalt		
Mit Ehepartner/Partner	58	41
Mit Kind(ern)	57	42
Alleine	47	51
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	41	58
Wohnen Sie ...		
Im Eigentum	72	27
Zur Miete	38	61
Anzahl der Zimmer		
1 oder 1,5	32	68
2 oder 2,5	39	60
3 oder 3,5	42	57
4 oder 4,5	57	41
5 oder 5,5	63	36
6 oder mehr	80	20
Anzahl der Wohnungen im Gebäude		
1 oder 2	72	28
3 bis 5	50	48
6 bis 8	42	58
9 bis 12	38	61
13 und mehr	55	45
Einkommens- und Vermögenssituation		
Sehr gut	66	34
Gut	58	41
Mittel	47	51
Schlecht	37	63
Sehr schlecht	33	58
Einbruchserfahrung		
Ja	73	26
Nein	49	51
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹		
2014	73	27
2013/2012	75	25
Vor 2012	73	25
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes		
Ja	59	40
Nein	51	48
Stockwerk der Wohnung		
Im obersten Stockwerk	42	58
Im zweiten bis obersten Stockwerk	48	51
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	50	48
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	65	34
Im Kellergeschoss	29	71
Alle Befragten	54	46

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 13: Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich?

13 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich? (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

- | | |
|---|--|
| ☐ Einbruchsschutz an Haustür / Wohnungstür | ☐ Tiere (z.B. Hund) |
| ☐ Einbruchsschutz an Fenster / Fenstertüren / Rollläden | ☐ Haushüter bzw. Wachservice |
| ☐ Elektronische Sicherungen (z.B. Alarmanlage, Videoüberwachung) | ☐ Sonstiges, und zwar  _____ |

Art der Maßnahmen zum Einbruchsschutz	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Einbruchsschutz an Haustür/Wohnungstür	472	66
Einbruchsschutz an Fenster/Fenstertüren/Rollläden	422	59
Elektronische Sicherungen	138	19
Tiere	108	15
Haushüter bzw. Wachservice	15	2
Sonstiges	68	9
Gültige Antworten*	716	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 13: Falls in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Maßnahmen zum Einbruchsschutz					
	Einbruchsschutz an Haustür/ Wohnungstür	Einbruchsschutz an Fenster/ Fenstertüren/ Rollläden	Elektronische Sicherungen (z.B., Alarmanlage, Videoüberwachung)	Tiere (z.B. Hund)	Haushüter bzw. Wachservice	Sonstiges
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	68	59	21	14	3	10
Weiblich	64	59	18	16	2	9
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	64	55	22	14	4	11
5 bis unter 15 Jahren	69	60	19	12	0	12
15 Jahre und länger	64	60	18	18	2	7
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	68	62	20	16	3	8
Mit Kind(ern)	69	62	23	18	3	10
Alleine	65	50	17	10	1	13
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	52	55	16	19	0	23
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	69	65	22	16	2	7
Zur Miete	60	49	15	14	2	14
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	50	50	25	8	8	8
2 oder 2,5	64	46	14	8	1	8
3 oder 3,5	68	50	13	15	2	15
4 oder 4,5	69	58	14	16	1	8
5 oder 5,5	59	69	26	13	4	11
6 oder mehr	67	68	29	18	2	7
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	66	74	28	16	3	8
3 bis 5	61	59	14	18	1	9
6 bis 8	68	43	13	13	1	13
9 bis 12	76	39	13	9	4	10
13 und mehr	77	34	6	3	0	6
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	74	68	32	15	7	6
Gut	67	59	20	16	1	11
Mittel	62	57	12	14	1	9
Schlecht	40	13	13	33	0	27
Sehr schlecht	75	25	0	0	0	0
Einbruchserfahrung						
Ja	64	65	21	15	2	10
Nein	67	56	19	15	2	9
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	69	44	19	6	0	9
2013/2012	55	53	27	10	2	15
Vor 2012	69	76	21	21	3	8
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	70	69	22	18	3	8
Nein	64	53	17	13	2	11
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	73	25	16	14	1	13
Im zweiten bis obersten Stockwerk	69	41	14	14	1	14
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	65	60	18	14	2	6
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	65	76	23	15	3	8
Im Kellergeschoss	50	75	0	50	0	25
Alle Befragten	66	59	19	15	2	9

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 14: Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Wie hoch war der finanzielle Aufwand ungefähr?

14 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Wie hoch war der finanzielle Aufwand ungefähr?

0 bis unter 100 € 100 bis unter 500 € 500 bis unter 1000 € 1000 bis unter 5000 € 5000 € und mehr

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

 bitte weiter mit Frage 16

Finanzieller Aufwand für Maßnahmen zum Einbruchsschutz	Anzahl	%
0 bis unter 100 €	68	11
100 bis unter 500 €	118	19
500 bis unter 1000 €	117	19
1000 bis unter 5000 €	202	33
5000 € und mehr	111	18
Gültige Antworten*	616	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 14: Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Wie hoch war der finanzielle Aufwand ungefähr?

Merkmal	Höhe der Aufwandskosten				
	0 bis unter 100 €	100 bis unter 500 €	500 bis unter 1000 €	1000 bis unter 5000 €	5000 € und mehr
	Anteil in %				
Geschlecht					
Männlich	9	16	22	33	19
Weiblich	13	22	16	33	17
Wohndauer					
Unter 5 Jahren	13	22	12	34	19
5 bis unter 15 Jahren	13	15	20	36	16
15 Jahre und länger	9	21	22	30	19
Haushalt					
Mit Ehepartner/Partner	9	17	19	35	19
Mit Kind(ern)	10	18	14	36	21
Alleine	16	25	19	28	12
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	26	26	26	7	15
Wohnen Sie ...					
Im Eigentum	6	17	19	36	22
Zur Miete	21	24	18	26	11
Anzahl der Zimmer					
1 oder 1,5	14	29	14	14	29
2 oder 2,5	26	21	19	25	9
3 oder 3,5	17	22	20	29	11
4 oder 4,5	12	23	20	34	11
5 oder 5,5	5	20	21	38	15
6 oder mehr	3	12	15	35	35
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 oder 2	4	17	18	35	26
3 bis 5	12	22	16	35	15
6 bis 8	25	22	22	23	8
9 bis 12	12	23	23	37	6
13 und mehr	29	10	32	16	13
Einkommens- und Vermögenssituation					
Sehr gut	5	13	11	39	32
Gut	9	18	21	34	17
Mittel	16	24	20	29	12
Schlecht	42	25	25	0	8
Sehr schlecht	0	0	67	33	0
Einbruchserfahrung					
Ja	8	16	17	40	19
Nein	13	20	20	29	18
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹					
2014	10	13	17	53	7
2013/2012	16	22	17	31	14
Vor 2012	4	13	14	43	25
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes					
Ja	6	15	18	38	24
Nein	14	22	19	30	15
Stockwerk der Wohnung					
Im obersten Stockwerk	11	24	29	24	13
Im zweiten bis obersten Stockwerk	19	20	13	33	15
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	15	18	25	30	11
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	6	18	16	36	24
Im Kellergeschoss	0	50	0	0	50
Alle Befragten	11	19	19	33	18

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 15: Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus keine Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Welche Gründe halten Sie bislang davon ab, sich besser gegen Einbrüche zu schützen?

15 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus keine Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Welche Gründe halten Sie bislang davon ab, sich besser gegen Einbrüche zu schützen?

(bitte alles Zutreffende ankreuzen)

- | | |
|---|--|
| ☐ Die Kosten | ☐ Die Nachbarschaft passt mit auf |
| ☐ Sicherungen helfen nicht
(„wer rein will, kommt auch rein“) | ☐ Es ist sehr häufig jemand zu Hause |
| ☐ Standardsicherung ist ausreichend | ☐ Es hat sich darüber noch niemand Gedanken gemacht |
| ☐ Es ist nichts zu holen | ☐ Als Mieter: der Vermieter müsste überzeugt werden |
| ☐ Keine Furcht vor Einbrüchen | ☐ Sonstiges, und zwar  _____ |
| ☐ Einbruchsschäden sind ausreichend versichert | |

Gründe gegen Maßnahmen zum Einbruchsschutz	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Die Kosten	218	28
Sicherungen helfen nicht	146	19
Standardsicherung ist ausreichend	149	19
Es ist nichts zu holen	159	20
Keine Furcht vor Einbrüchen	131	17
Einbruchsschäden sind ausreichend versichert	52	7
Die Nachbarschaft passt mit auf	209	27
Es ist sehr häufig jemand zu Hause	312	40
Es hat sich darüber noch niemand Gedanken gemacht	124	16
Als Mieter: der Vermieter müsste überzeugt werden	293	37
Sonstiges	31	4
Gültige Antworten*	790	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 15: Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus keine Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Welche Gründe halten Sie bislang davon ab, sich besser gegen Einbrüche zu schützen? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Gründe gegen Einbruchsschutz					
	die Kosten	Sicherungen helfen nicht ("wer rein will, kommt auch rein")	Standard-sicherung ist ausreichend	es ist nichts zu holen	keine Furcht vor Einbrüchen	Einbruchsschäden sind ausreichend versichert
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	29	20	19	21	21	8
Weiblich	26	18	19	19	14	5
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	30	13	16	25	17	5
5 bis unter 15 Jahren	25	17	19	20	20	5
15 Jahre und länger	28	24	21	15	13	9
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	27	19	20	18	17	8
Mit Kind(ern)	32	21	18	23	18	5
Alleine	25	17	15	23	15	5
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	35	20	17	26	26	2
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	30	28	23	18	18	10
Zur Miete	27	14	17	21	16	5
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	23	10	13	35	16	3
2 oder 2,5	25	11	18	22	17	7
3 oder 3,5	27	16	19	19	18	4
4 oder 4,5	25	19	21	17	15	9
5 oder 5,5	35	30	21	17	17	10
6 oder mehr	41	33	16	27	16	8
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	35	30	20	22	11	10
3 bis 5	27	19	15	20	17	5
6 bis 8	24	14	21	18	18	6
9 bis 12	27	12	23	20	20	7
13 und mehr	19	14	16	28	16	5
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	27	16	22	14	21	10
Gut	23	20	18	17	19	9
Mittel	30	18	20	23	15	5
Schlecht	33	13	10	31	13	0
Sehr schlecht	80	30	0	50	10	20
Einbruchserfahrung						
Ja	34	30	17	17	5	11
Nein	26	16	19	21	19	6
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	40	27	13	33	7	7
2013/2012	21	27	24	12	3	9
Vor 2012	39	33	16	16	4	12
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	32	20	12	21	16	6
Nein	26	18	22	20	17	7
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	20	11	24	15	14	4
Im zweiten bis obersten Stockwerk	20	16	21	20	20	6
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	33	19	19	21	16	7
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	33	26	15	23	16	8
Im Kellergeschoss	45	27	0	18	9	0
Alle Befragten	28	19	19	20	17	7

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 15: Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus keine Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden. Welche Gründe halten Sie bislang davon ab, sich besser gegen Einbrüche zu schützen? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Gründe gegen Einbruchsschutz				
	die Nachbarschaft passt mit auf	es ist sehr häufig jemand zu Hause	es hat sich darüber noch niemand Gedanken gemacht	als Mieter: der Vermieter müsste überzeugt werden	Sonstiges
	Anteil in %				
Geschlecht					
Männlich	24	37	15	37	4
Weiblich	28	42	16	38	4
Wohndauer					
Unter 5 Jahren	23	31	20	48	4
5 bis unter 15 Jahren	29	40	16	37	4
15 Jahre und länger	29	47	11	27	3
Haushalt					
Mit Ehepartner/Partner	29	44	15	35	4
Mit Kind(ern)	25	42	15	34	5
Alleine	24	28	15	44	6
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	23	45	29	34	0
Wohnen Sie ...					
Im Eigentum	37	51	11	2	7
Zur Miete	21	34	18	54	3
Anzahl der Zimmer					
1 oder 1,5	13	35	19	42	6
2 oder 2,5	14	25	21	51	4
3 oder 3,5	28	39	16	44	3
4 oder 4,5	28	46	14	32	4
5 oder 5,5	37	44	13	18	4
6 oder mehr	33	46	8	14	5
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 oder 2	39	45	8	19	4
3 bis 5	22	42	18	41	2
6 bis 8	27	40	14	44	4
9 bis 12	20	32	20	42	6
13 und mehr	23	33	26	35	12
Einkommens- und Vermögenssituation					
Sehr gut	22	40	12	30	4
Gut	29	39	13	38	4
Mittel	27	40	17	37	4
Schlecht	10	36	28	54	0
Sehr schlecht	40	30	0	50	0
Einbruchserfahrung					
Ja	25	35	8	29	5
Nein	27	40	17	39	4
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹					
2014	27	33	0	40	6
2013/2012	18	33	6	33	6
Vor 2012	28	37	12	24	3
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes					
Ja	15	37	18	43	3
Nein	31	40	15	35	4
Stockwerk der Wohnung					
Im obersten Stockwerk	24	34	18	41	6
Im zweiten bis obersten Stockwerk	24	42	17	40	3
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	28	42	16	40	3
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	28	38	12	30	5
Im Kellergeschoss	36	45	36	36	0
Alle Befragten	27	40	16	37	4

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 16: Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz zu investieren?

16 Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz zu investieren?			
Auf jeden Fall bereit	Eher bereit	Eher nicht bereit	Auf keinen Fall bereit
☐	☐	☐	☐

Bereitschaft in (weitere) Sicherheitstechnik zu investieren	Anzahl	%
Auf jeden Fall bereit	263	20
Eher bereit	666	51
Eher nicht bereit	355	27
Auf keinen Fall bereit	22	2
Gültige Antworten*	1 306	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 16: Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz zu investieren?

Merkmal	Bereitschaft zu weiteren Investition in Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz			
	auf jeden Fall bereit	eher bereit	eher nicht bereit	auf keinen Fall bereit
	Anteil in %			
Geschlecht				
Männlich	20	52	23	2
Weiblich	19	47	29	1
Wohndauer				
Unter 5 Jahren	16	49	30	2
5 bis unter 15 Jahren	20	50	25	1
15 Jahre und länger	21	49	24	1
Haushalt				
Mit Ehepartner/Partner	22	50	24	1
Mit Kind(ern)	23	50	24	1
Alleine	16	48	27	2
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	13	45	39	4
Wohnen Sie ...				
Im Eigentum	26	51	20	1
Zur Miete	13	47	32	2
Anzahl der Zimmer				
1 oder 1,5	16	43	30	3
2 oder 2,5	12	47	29	4
3 oder 3,5	16	47	31	2
4 oder 4,5	22	51	25	1
5 oder 5,5	19	55	24	0
6 oder mehr	29	51	16	1
Anzahl der Wohnungen im Gebäude				
1 oder 2	26	51	20	1
3 bis 5	17	52	27	1
6 bis 8	15	45	34	3
9 bis 12	18	46	26	3
13 und mehr	20	44	32	3
Einkommens- und Vermögenssituation				
Sehr gut	36	45	16	1
Gut	21	51	24	1
Mittel	12	52	30	2
Schlecht	10	31	47	8
Sehr schlecht	17	42	42	0
Einbruchserfahrung				
Ja	25	50	20	1
Nein	18	49	28	2
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung ¹				
2014	27	48	23	0
2013/2012	25	49	19	2
Vor 2012	25	52	20	1
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes				
Ja	23	51	22	1
Nein	18	49	28	2
Stockwerk der Wohnung				
Im obersten Stockwerk	18	52	22	2
Im zweiten bis obersten Stockwerk	17	46	31	2
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	17	48	31	1
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	25	50	22	1
Im Kellergeschoss	0	71	14	7
Alle Befragten	20	51	27	2

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 17: Ihr Geschlecht?

17 Ihr Geschlecht?

☐ Männlich

☐ Weiblich

Geschlecht	Anzahl	%
Weiblich	752	56
Männlich	599	44
Gültige Antworten*	1 351	100

*Ohne Befrage, die keine Angabe gemacht haben

Frage 17: Ihr Geschlecht?

Merkmal	Geschlecht	
	Männlich	Weiblich
	Anteil in %	
Geschlecht		
Männlich	100	0
Weiblich	0	100
Wohndauer		
Unter 5 Jahren	45	55
5 bis unter 15 Jahren	48	52
15 Jahre und länger	41	59
Haushalt		
Mit Ehepartner/Partner	48	52
Mit Kind(ern)	45	55
Alleine	37	63
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	48	52
Wohnen Sie ...		
Im Eigentum	45	55
Zur Miete	44	56
Anzahl der Zimmer		
1 oder 1,5	62	38
2 oder 2,5	43	57
3 oder 3,5	42	58
4 oder 4,5	40	60
5 oder 5,5	47	53
6 oder mehr	53	47
Anzahl der Wohnungen im Gebäude		
1 oder 2	49	51
3 bis 5	39	61
6 bis 8	39	61
9 bis 12	48	52
13 und mehr	58	42
Einkommens- und Vermögenssituation		
Sehr gut	50	50
Gut	47	53
Mittel	41	59
Schlecht	39	61
Sehr schlecht	33	67
Einbruchserfahrung		
Ja	46	54
Nein	44	56
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹		
2014	57	43
2013/2012	54	46
Vor 2012	39	61
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes		
Ja	45	55
Nein	44	56
Stockwerk der Wohnung		
Im obersten Stockwerk	39	61
Im zweiten bis obersten Stockwerk	44	56
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	43	57
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	49	51
Im Kellergeschoss	29	71
Alle Befragten	44	56

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 18: Leben Sie hier im Haushalt ...?**18 Leben Sie hier im Haushalt ...?** (bitte alles Zutreffende ankreuzen)

☐ mit Ehepartner / Partner ☐ mit Kind(ern) ☐ alleine ☐ Sonstiges (z.B. Wohngemeinschaft)

Zusammenleben im Haushalt	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Mit Ehepartner/Partner	927	69
Mit Kind(ern)	419	31
Alleine	295	22
Sonstiges (z.B. Wohngemeinschaft)	85	6
Gültige Antworten	1353	100

Frage 18: Leben Sie hier im Haushalt...? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	"Ich lebe im Haushalt"			
	mit Ehepartner/Partner	mit Kind(ern)	alleine	Sonstiges (z.B. Wohngemeinschaft)
	Anteil in %			
Geschlecht				
Männlich	44	2	18	6
Weiblich	39	6	24	5
Wohndauer				
Unter 5 Jahren	41	3	20	8
5 bis unter 15 Jahren	28	5	21	3
15 Jahre und länger	51	3	22	5
Haushalt				
Mit Ehepartner/Partner	60	0	0	0
Mit Kind(ern)	0	12	0	0
Alleine	0	0	97	0
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	0	0	0	88
Wohnen Sie ...				
Im Eigentum	43	4	16	3
Zur Miete	39	4	26	8
Anzahl der Zimmer				
1 oder 1,5	27	0	68	0
2 oder 2,5	29	3	59	3
3 oder 3,5	45	4	22	8
4 oder 4,5	50	5	11	6
5 oder 5,5	42	4	6	5
6 oder mehr	33	4	6	5
Anzahl der Wohnungen im Gebäude				
1 oder 2	41	4	10	2
3 bis 5	42	4	23	6
6 bis 8	45	4	26	7
9 bis 12	39	3	32	9
13 und mehr	41	3	30	6
Einkommens- und Vermögenssituation				
Sehr gut	39	3	12	4
Gut	47	3	18	3
Mittel	39	5	26	6
Schlecht	20	6	33	27
Sehr schlecht	33	8	33	8
Einbruchserfahrung				
Ja	45	5	18	4
Nein	40	3	22	6
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹				
2014	43	7	18	5
2013/2012	46	4	12	7
Vor 2012	44	6	20	2
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes				
Ja	44	4	18	4
Nein	40	4	23	6
Stockwerk der Wohnung				
Im obersten Stockwerk	45	6	26	7
Im zweiten bis obersten Stockwerk	38	4	23	7
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	46	4	20	7
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	39	3	18	3
Im Kellergeschoss	14	0	64	7
Alle Befragten	69	31	22	6

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 19: Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt?**19 Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt? (Sie selbst eingerechnet)**

Personen insgesamt

Davon Kinder unter 18 Jahren

Zahl der Personen im Haushalt	Anzahl	%
1 Person	283	21
2 Personen	607	46
3 Personen	214	16
4 Personen	163	12
5 Personen und mehr	59	4
Gültige Antworten*	1 326	100

Personenanzahl im Haushalt - davon Kinder unter 18 Jahren	Anzahl	%
1	175	52
2	120	36
3	36	11
4 und mehr	3	1
Gültige Antworten*	334	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 19: Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt?

Merkmal	Personen insgesamt				
	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 Personen und mehr
	Anteil in %				
Geschlecht					
Männlich	18	46	17	13	6
Weiblich	24	45	16	12	3
Wohndauer					
Unter 5 Jahren	21	45	18	11	4
5 bis unter 15 Jahren	21	33	20	19	7
15 Jahre und länger	22	56	12	8	2
Haushalt					
Mit Ehepartner/Partner	1	60	18	15	6
Mit Kind(ern)	1	11	42	34	12
Alleine	98	1	0	0	0
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	10	31	35	19	6
Wohnen Sie ...					
Im Eigentum	16	47	15	16	5
Zur Miete	26	44	17	9	4
Anzahl der Zimmer					
1 oder 1,5	71	29	0	0	0
2 oder 2,5	60	35	5	1	0
3 oder 3,5	23	51	19	5	2
4 oder 4,5	11	53	20	14	3
5 oder 5,5	7	45	16	22	11
6 oder mehr	6	36	19	28	12
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 oder 2	10	43	19	21	8
3 bis 5	23	47	18	9	3
6 bis 8	28	49	15	6	1
9 bis 12	32	46	12	7	3
13 und mehr	30	46	10	13	1
Einkommens- und Vermögenssituation					
Sehr gut	12	44	15	22	7
Gut	18	49	16	12	4
Mittel	27	43	17	9	4
Schlecht	32	40	9	13	6
Sehr schlecht	20	40	30	10	0
Einbruchserfahrung					
Ja	19	52	14	12	4
Nein	22	44	17	13	5
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹					
2014	20	50	9	14	7
2013/2012	14	51	16	13	6
Vor 2012	20	52	15	10	2
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes					
Ja	18	48	14	14	6
Nein	23	45	17	12	3
Stockwerk der Wohnung					
Im obersten Stockwerk	28	52	10	8	2
Im zweiten bis obersten Stockwerk	24	44	21	8	4
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	20	50	15	10	5
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	17	42	17	18	6
Im Kellergeschoss	62	31	0	8	0
Alle Befragten	21	46	16	12	4

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 19: Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt - davon Kinder unter 18 Jahren?

Merkmal	Davon Kinder unter 18 Jahren			
	1	2	3	4 und mehr
	Anteil in %			
Geschlecht				
Männlich	47	38	14	1
Weiblich	57	35	8	1
Wohndauer				
Unter 5 Jahren	54	35	11	0
5 bis unter 15 Jahren	48	39	12	1
15 Jahre und länger	62	30	7	2
Haushalt				
Mit Ehepartner/Partner	50	38	11	1
Mit Kind(ern)	52	36	11	1
Alleine	50	50	0	0
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	25	50	25	0
Wohnen Sie ...				
Im Eigentum	49	38	13	1
Zur Miete	56	34	8	1
Anzahl der Zimmer				
1 oder 1,5	100	0	0	0
2 oder 2,5	100	0	0	0
3 oder 3,5	70	27	2	1
4 oder 4,5	52	39	9	0
5 oder 5,5	45	38	15	2
6 oder mehr	35	45	19	1
Anzahl der Wohnungen im Gebäude				
1 oder 2	41	41	16	1
3 bis 5	59	36	5	0
6 bis 8	64	26	10	0
9 bis 12	63	25	6	6
13 und mehr	53	47	0	0
Einkommens- und Vermögenssituation				
Sehr gut	42	44	14	0
Gut	54	35	10	1
Mittel	56	32	10	2
Schlecht	60	40	0	0
Sehr schlecht	100	0	0	0
Einbruchserfahrung				
Ja	55	37	8	0
Nein	51	36	12	1
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹				
2014	54	31	15	0
2013/2012	52	39	9	0
Vor 2012	62	35	4	0
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes				
Ja	50	37	12	1
Nein	54	36	10	1
Stockwerk der Wohnung				
Im obersten Stockwerk	47	50	3	0
Im zweiten bis obersten Stockwerk	64	26	11	0
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	53	39	9	0
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	48	37	13	2
Im Kellergeschoss	50	50	0	0
Alle Befragten	52	36	11	1

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 20: Wohnen Sie in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus als ...?**20 Wohnen Sie in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus als ...?**☐ Eigentümer ☐ Mieter / Untermieter

Art der Nutzung der Wohnung/ des Hauses	Anzahl	%
Eigentümer	639	47
Mieter/Untermieter	708	53
Gültige Antworten*	1 347	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 20: Wohnen Sie in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus als ...?

Merkmal	"Ich wohne in meiner Wohnung / Haus als ..."	
	Eigentümer	Mieter / Untermieter
	Anteil in %	
Geschlecht		
Männlich	48	52
Weiblich	47	53
Wohndauer		
Unter 5 Jahren	25	75
5 bis unter 15 Jahren	49	51
15 Jahre und länger	63	37
Haushalt		
Mit Ehepartner/Partner	53	47
Mit Kind(ern)	56	44
Alleine	36	64
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	27	73
Wohnen Sie ...		
Im Eigentum	100	0
Zur Miete	0	100
Anzahl der Zimmer		
1 oder 1,5	11	89
2 oder 2,5	17	83
3 oder 3,5	29	71
4 oder 4,5	54	46
5 oder 5,5	70	30
6 oder mehr	85	15
Anzahl der Wohnungen im Gebäude		
1 oder 2	76	24
3 bis 5	36	64
6 bis 8	28	72
9 bis 12	35	65
13 und mehr	39	61
Einkommens- und Vermögenssituation		
Sehr gut	59	41
Gut	55	45
Mittel	40	60
Schlecht	8	92
Sehr schlecht	17	83
Einbruchserfahrung		
Ja	60	40
Nein	44	56
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹		
2014	50	50
2013/2012	53	48
Vor 2012	68	33
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes		
Ja	50	50
Nein	46	54
Stockwerk der Wohnung		
Im obersten Stockwerk	40	60
Im zweiten bis obersten Stockwerk	37	63
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	44	56
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	60	40
Im Kellergeschoss	14	86
Alle Befragten	47	53

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 21: In welchem Stockwerk liegt Ihre Wohnung?**21 In welchem Stockwerk liegt Ihre Wohnung?** (bitte nur ein ☒)

- ☐ Im obersten Stockwerk (in Gebäuden mit 3 und mehr Stockwerken)
- ☐ Im zweiten bis zweitobersten Stockwerk
- ☐ Im ersten Stockwerk / Hochparterre
- ☐ Im Erdgeschoss / Tiefparterre
- ☐ Im Kellergeschoss

Stockwerk der Wohnung	Anzahl	%
Im obersten Stockwerk	187	14
Im zweiten bis zweitobersten Stockwerk	320	24
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	364	27
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	440	33
Im Kellergeschoss	14	1
Gültige Antworten*	1 325	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 21: In welchem Stockwerk liegt Ihre Wohnung?

Merkmal	"Ich wohne ..."				
	im obersten Stockwerk (in Gebäuden mit 3 und mehr Stockwerken)	im zweiten bis zweitobersten Stockwerk	im ersten Stockwerk/Hochparterre	im Erdgeschoss/Tiefparterre	im Kellergeschoss
	Anteil in %				
Geschlecht					
Männlich	12	24	27	37	1
Weiblich	16	24	28	31	1
Wohndauer					
Unter 5 Jahren	16	23	31	28	2
5 bis unter 15 Jahren	15	25	26	34	1
15 Jahre und länger	12	25	26	37	1
Haushalt					
Mit Ehepartner/Partner	12	23	28	37	0
Mit Kind(ern)	10	24	23	43	0
Alleine	18	26	25	27	3
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	15	30	36	18	1
Wohnen Sie ...					
Im Eigentum	12	19	26	43	0
Zur Miete	16	29	29	25	2
Anzahl der Zimmer					
1 oder 1,5	24	16	16	32	11
2 oder 2,5	22	33	24	18	3
3 oder 3,5	18	28	31	23	1
4 oder 4,5	12	25	30	32	0
5 oder 5,5	11	17	23	48	1
6 oder mehr	5	14	24	58	0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 oder 2	3	10	22	63	1
3 bis 5	16	29	30	24	2
6 bis 8	16	35	29	19	1
9 bis 12	23	28	33	16	1
13 und mehr	31	27	25	15	1
Einkommens- und Vermögenssituation					
Sehr gut	13	21	24	41	1
Gut	14	24	29	33	0
Mittel	14	26	28	31	2
Schlecht	21	23	27	25	4
Sehr schlecht	25	17	25	33	0
Einbruchserfahrung					
Ja	15	20	24	40	1
Nein	14	26	28	31	1
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹					
2014	12	33	26	30	0
2013/2012	16	23	24	35	1
Vor 2012	14	15	25	45	1
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes					
Ja	14	20	25	40	1
Nein	14	27	28	30	1
Stockwerk der Wohnung					
Im obersten Stockwerk	100	0	0	0	0
Im zweiten bis obersten Stockwerk	0	100	0	0	0
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	0	0	100	0	0
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	0	0	0	100	0
Im Kellergeschoss	0	0	0	0	100
Alle Befragten	14	24	27	33	1

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 22: Ist das Grundstück oder der Zugang zur Wohnung durch Nachbarn schwer einsehbar?**22 Ist das Grundstück oder der Zugang zur Wohnung durch Nachbarn schwer einsehbar?**☐ Ja☐ Nein

Einblick in das Grundstück oder den Zugang zur Wohnung	Anzahl	%
Ja	426	32
Nein	906	68
Gültige Antworten*	1 332	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 22: Ist das Grundstück oder der Zugang zur Wohnung durch Nachbarn schwer einsehbar?

Merkmal	Grundstück/Zugang zur Wohnung durch Nachbarn schwer einsehbar	
	ja	nein
	Anteil in %	
Geschlecht		
Männlich	32	68
Weiblich	32	68
Wohndauer		
Unter 5 Jahren	31	69
5 bis unter 15 Jahren	32	68
15 Jahre und länger	33	67
Haushalt		
Mit Ehepartner/Partner	34	66
Mit Kind(ern)	35	65
Alleine	27	73
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	25	75
Wohnen Sie ...		
Im Eigentum	34	66
Zur Miete	31	69
Anzahl der Zimmer		
1 oder 1,5	35	65
2 oder 2,5	23	77
3 oder 3,5	25	75
4 oder 4,5	35	65
5 oder 5,5	36	64
6 oder mehr	42	58
Anzahl der Wohnungen im Gebäude		
1 oder 2	39	61
3 bis 5	38	62
6 bis 8	24	76
9 bis 12	17	83
13 und mehr	27	73
Einkommens- und Vermögenssituation		
Sehr gut	40	60
Gut	35	65
Mittel	27	73
Schlecht	24	76
Sehr schlecht	17	83
Einbruchserfahrung		
Ja	40	60
Nein	30	70
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹		
2014	37	63
2013/2012	33	67
Vor 2012	43	57
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes		
Ja	100	0
Nein	0	100
Stockwerk der Wohnung		
Im obersten Stockwerk	32	68
Im zweiten bis obersten Stockwerk	26	74
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	29	71
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	39	61
Im Kellergeschoss	29	71
Alle Befragten	32	68

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 23: Wie viele Zimmer hat Ihre Wohnung oder Ihr Haus?

23 Wie viele Zimmer hat Ihre Wohnung oder Ihr Haus? (nur für Wohnzwecke genutzte Räume, ohne Küche und Bad)

1 oder 1,5

2 oder 2,5

3 oder 3,5

4 oder 4,5

5 oder 5,5

6 oder mehr

Zimmeranzahl der Wohnung/ des Hauses	Anzahl	%
1 oder 1,5	37	3
2 oder 2,5	187	14
3 oder 3,5	394	29
4 oder 4,5	352	26
5 oder 5,5	160	12
6 oder mehr	211	16
Gültige Antworten*	1 341	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 23: Wie viele Zimmer hat Ihre Wohnung oder Ihr Haus? (ohne Küche und Bad)

Merkmal	Anzahl der für Wohnzwecke genutzten Räume					
	1 oder 1,5	2 oder 2,5	3 oder 3,5	4 oder 4,5	5 oder 5,5	6 oder mehr
	Anteil in %					
Geschlecht						
Männlich	4	13	28	23	13	19
Weiblich	2	14	31	28	11	13
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	6	15	39	24	8	8
5 bis unter 15 Jahren	1	16	31	25	12	16
15 Jahre und länger	2	12	21	29	15	21
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	1	7	28	30	15	19
Mit Kind(ern)	0	4	23	28	18	28
Alleine	9	38	31	14	4	4
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	0	7	39	26	11	17
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	1	5	18	30	18	28
Zur Miete	5	22	39	23	7	5
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	100	0	0	0	0	0
2 oder 2,5	0	100	0	0	0	0
3 oder 3,5	0	0	100	0	0	0
4 oder 4,5	0	0	0	100	0	0
5 oder 5,5	0	0	0	0	100	0
6 oder mehr	0	0	0	0	0	100
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	0	3	10	22	24	41
3 bis 5	2	13	33	36	9	7
6 bis 8	1	22	48	21	4	4
9 bis 12	9	23	40	24	4	0
13 und mehr	10	31	34	24	1	0
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	1	5	21	26	17	30
Gut	1	12	26	29	13	20
Mittel	4	18	35	25	10	8
Schlecht	10	27	39	14	10	0
Sehr schlecht	17	8	50	17	8	0
Einbruchserfahrung						
Ja	1	12	25	27	15	20
Nein	3	15	31	26	11	15
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	0	16	40	19	16	9
2013/2012	1	9	27	33	15	15
Vor 2012	1	11	21	26	15	26
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	3	10	23	29	14	21
Nein	3	16	32	25	11	14
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	5	22	37	23	9	5
Im zweiten bis obersten Stockwerk	2	19	35	27	8	8
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	2	12	34	29	10	13
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	3	8	21	26	17	26
Im Kellergeschoss	29	36	14	7	14	0
Alle Befragten	3	14	29	26	12	16

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 24: Wie viele Wohnungen befinden sich in dem Gebäude?

24 Wie viele Wohnungen befinden sich in dem Gebäude?

1 oder 2

3 bis 5

6 bis 8

9 bis 12

13 und mehr

Wohnungsanzahl im Gebäude	Anzahl	%
1 oder 2	395	30
3 bis 5	419	32
6 bis 8	253	19
9 bis 12	186	14
13 und mehr	71	5
Gültige Antworten*	1 324	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 24: Wie viele Wohnungen befinden sich in dem Gebäude?

Merkmal	Anzahl der Wohnungen im Gebäude				
	1 oder 2	3 bis 5	6 bis 8	9 bis 12	13 und mehr
	Anteil in %				
Geschlecht					
Männlich	33	28	17	15	7
Weiblich	27	35	21	13	4
Wohndauer					
Unter 5 Jahren	17	35	24	18	7
5 bis unter 15 Jahren	31	28	19	16	6
15 Jahre und länger	39	31	16	10	4
Haushalt					
Mit Ehepartner/Partner	36	31	17	11	5
Mit Kind(ern)	45	29	14	8	4
Alleine	14	33	24	22	8
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	13	36	22	24	5
Wohnen Sie ...					
Im Eigentum	49	24	12	11	5
Zur Miete	13	38	26	17	6
Anzahl der Zimmer					
1 oder 1,5	3	25	6	47	19
2 oder 2,5	6	29	30	23	12
3 oder 3,5	10	35	30	19	6
4 oder 4,5	25	42	15	13	5
5 oder 5,5	63	24	7	5	1
6 oder mehr	80	15	5	0	0
Anzahl der Wohnungen im Gebäude					
1 oder 2	100	0	0	0	0
3 bis 5	0	100	0	0	0
6 bis 8	0	0	100	0	0
9 bis 12	0	0	0	100	0
13 und mehr	0	0	0	0	100
Einkommens- und Vermögenssituation					
Sehr gut	42	30	14	9	4
Gut	31	33	19	12	5
Mittel	25	31	21	18	5
Schlecht	8	37	22	14	18
Sehr schlecht	25	8	17	50	0
Einbruchserfahrung					
Ja	35	33	17	10	5
Nein	28	31	20	15	6
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung ¹					
2014	21	26	33	12	9
2013/2012	30	37	16	11	5
Vor 2012	42	31	14	10	4
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes					
Ja	36	38	14	8	5
Nein	27	29	21	17	6
Stockwerk der Wohnung					
Im obersten Stockwerk	7	36	22	23	12
Im zweiten bis obersten Stockwerk	13	37	28	16	6
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	24	34	20	17	5
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	57	23	11	7	3
Im Kellergeschoss	21	50	14	7	7
Alle Befragten	30	32	19	14	5

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Frage 25: Wie stufen Sie die Einkommens- und Vermögenssituation Ihres Haushalts ein?

25 Wie stufen Sie die Einkommens- und Vermögenssituation Ihres Haushalts ein?

Sehr gut

Gut

Mittel

Schlecht

Sehr schlecht

☐

☐

☐

☐

☐

Einstufung der Einkommens- und Vermögenssituation des Haushalts	Anzahl	%
Sehr gut	184	14
Gut	551	41
Mittel	538	40
Schlecht	49	4
Sehr schlecht	12	1
Gültige Antworten*	1 334	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 25: Wie stufen Sie die Einkommens- und Vermögenssituation Ihres Haushaltes ein?

Merkmal	Einkommens- und Vermögenssituation des Haushalts					Kommunal- barometer
	sehr gut	gut	mittel	schlecht	sehr schlecht	
	Anteil in %					Punkte
Geschlecht						
Männlich	15	43	38	3	1	67
Weiblich	12	40	43	4	1	65
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	19	40	36	5	1	68
5 bis unter 15 Jahren	16	45	35	4	1	68
15 Jahre und länger	9	40	48	3	1	63
Haushalt						
Mit Ehepartner/Partner	16	45	36	2	1	69
Mit Kind(ern)	20	42	35	2	1	69
Alleine	8	36	50	5	1	61
Sonstige (z.B. Wohngemeinschaft)	12	24	46	16	1	58
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	17	48	34	1	0	70
Zur Miete	11	35	46	6	1	62
Anzahl der Zimmer						
1 oder 1,5	5	19	57	14	5	51
2 oder 2,5	5	34	53	7	1	59
3 oder 3,5	10	36	48	5	2	62
4 oder 4,5	13	46	38	2	1	67
5 oder 5,5	20	43	33	3	1	70
6 oder mehr	27	52	21	0	0	76
Anzahl der Wohnungen im Gebäude						
1 oder 2	20	44	35	1	1	70
3 bis 5	13	43	39	4	0	66
6 bis 8	10	41	44	4	1	64
9 bis 12	9	34	50	4	3	60
13 und mehr	10	38	39	13	0	61
Einkommens- und Vermögenssituation						
Sehr gut	100	0	0	0	0	100
Gut	0	100	0	0	0	75
Mittel	0	0	100	0	0	50
Schlecht	0	0	0	100	0	25
Sehr schlecht	0	0	0	0	100	0
Einbruchserfahrung						
Ja	16	40	39	3	1	67
Nein	13	42	41	4	1	66
Zeitpunkt der letzten Einbruchserfahrung¹						
2014	14	53	28	5	0	69
2013/2012	23	41	30	5	1	70
Vor 2012	14	38	45	2	1	66
Schlechte Einsehbarkeit des Gebäudes						
Ja	17	45	34	3	0	69
Nein	12	39	43	4	1	64
Stockwerk der Wohnung						
Im obersten Stockwerk	13	39	41	5	2	64
Im zweiten bis obersten Stockwerk	12	41	43	3	1	65
Im ersten Stockwerk/Hochparterre	12	43	41	4	1	65
Im Erdgeschoss/Tiefparterre	17	42	38	3	1	68
Im Kellergeschoss	7	14	64	14	0	54
Alle Befragten	14	41	40	4	1	66

¹ Nur Personen mit Einbruchserfahrung.

Tabelle 1: Inwieweit stimmen Sie der nachfolgenden Aussage zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

1 Inwieweit stimmen Sie der nachfolgenden Aussage zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?
(bitte nur ein ☒)

Meine Wohngegend ist ein Wohnort ...

an dem ich mich sicher fühle

Stimme voll und ganz zu

Stimme eher zu

Teils /teils

Stimme eher nicht zu

Stimme überhaupt nicht zu

Weiß nicht

☐

☐

☐

☐

☐

☐

Meine Wohngegend ist ein Wohnort ...	Stimme voll und ganz zu		Stimme eher zu		Teils/teils		Stimme eher nicht zu		Stimme überhaupt nicht zu		Weiß nicht		Gültige Antworten*	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
an dem ich mich sicher fühle	472	31	682	45	284	19	70	5	13	1	2	0	1 523	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 1: Inwieweit stimmen Sie der nachfolgenden Aussage zu Ihrer Wohngegend zu oder nicht zu?

Merkmal	"Meine Wohngegend ist ein Wohnort an dem ich mich sicher fühle"					Kommunal- barometer
	stimme voll und ganz zu	stimme eher zu	teils/teils	stimme eher nicht zu	stimme überhaupt nicht zu	
	Anteil in %					Punkte
Altersklassen						
18 bis unter 25	37	40	16	6	2	76
25 bis unter 35	37	50	11	1	0	81
35 bis unter 45	35	47	15	4	0	78
45 bis unter 55	34	47	14	4	1	77
55 bis unter 65	32	46	18	3	1	76
65 und älter	24	41	27	7	1	70
Geschlecht						
Männlich	31	44	19	4	1	75
Weiblich	31	46	18	5	1	75
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	35	50	11	3	1	79
5 bis unter 15 Jahren	33	43	19	5	0	76
15 Jahre und länger	28	44	22	5	1	73
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	32	42	20	4	2	75
Mehrpersonenhaushalt	31	46	18	5	1	75
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	27	45	22	6	1	73
Zur Miete	36	45	16	4	1	78
Einbruchserfahrung						
Ja	21	43	25	9	2	68
Nein	34	45	17	3	1	78
Alle Befragten (2)	31	45	19	5	1	75

Frage 2: Einbruchsprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört?

2

Einbruchsprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört? (bitte nur ein ☒)

Habe noch nie etwas gehört

Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber

Weiß etwas darüber

Weiß viel darüber

☐

☐

☐

☐

Kenntnisse Präventionsmaßnahmen	Anzahl	%
Habe noch nie etwas gehört	53	3
Habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	219	14
Weiß etwas darüber	866	57
Weiß viel darüber	384	25
Gültige Antworten*	1 522	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 2: Einbruchsprävention heißt Vorbeugung, Verhinderung oder Schutz vor Einbrüchen. Haben Sie schon einmal von solchen Präventionsmaßnahmen gehört?

Merkmal	Präventionsmaßnahmen			
	habe noch nie etwas gehört	habe schon etwas gehört, weiß aber nichts darüber	weiß etwas darüber	weiß viel darüber
	Anteil in %			
Altersklassen				
18 bis unter 25	6	21	58	15
25 bis unter 35	9	23	58	10
35 bis unter 45	2	19	62	17
45 bis unter 55	3	11	58	27
55 bis unter 65	3	10	57	30
65 und älter	2	12	53	32
Geschlecht				
Männlich	4	15	56	25
Weiblich	3	14	57	26
Wohndauer				
Unter 5 Jahren	6	19	58	18
5 bis unter 15 Jahren	4	14	59	24
15 Jahre und länger	2	13	55	30
Haushalt				
Einpersonenhaushalt	4	19	55	22
Mehrpersonenhaushalt	3	13	58	26
Wohnen Sie ...				
Im Eigentum	2	9	56	33
Zur Miete	5	21	58	17
Einbruchserfahrung				
Ja	2	8	51	39
Nein	4	17	59	21
Alle Befragten	3	14	57	25

Tabelle 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch...?

3 Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch...? (bitte für jede Zeile ein ☒)

	Sehr stark ▼	Stark ▼	Mittel ▼	Schwach ▼	Gar nicht ▼	Weiß nicht
Wohnungseinbruch in Abwesenheit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Sachbeschädigung	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Ich fühle mich bedroht durch ...	Sehr stark		Stark		Mittel		Schwach		Gar nicht		Weiß nicht		Gültige Antworten*	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wohnungseinbruch in Abwesenheit	129	9	323	21	570	38	374	25	110	7	8	1	1514	100
Wohnungseinbruch bei Anwesenheit	27	2	101	7	316	21	613	41	404	27	18	1	1479	100
Sachbeschädigung	45	3	175	12	419	29	539	37	256	18	27	2	1461	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch...?

Merkmal	Wohnungseinbruch in Abwesenheit					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					Punkte
Altersklassen						
18 bis unter 25	3	27	19	40	11	57
25 bis unter 35	3	13	42	30	12	58
35 bis unter 45	11	22	34	28	6	49
45 bis unter 55	10	27	38	20	4	45
55 bis unter 65	8	20	38	26	8	51
65 und älter	9	20	41	23	8	50
Geschlecht						
Männlich	9	20	39	24	7	50
Weiblich	8	23	37	25	7	50
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	7	19	38	29	8	53
5 bis unter 15 Jahren	10	23	35	26	7	49
15 Jahre und länger	9	22	40	22	7	50
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	5	21	39	29	7	53
Mehrpersonenhaushalt	10	22	38	24	7	49
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	12	26	38	19	6	45
Zur Miete	5	17	37	31	9	55
Einbruchserfahrung						
Ja	16	34	36	12	2	37
Nein	6	17	38	29	9	55
Alle Befragten (2)	9	21	38	25	7	50

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch...?

Merkmal	Wohnungseinbruch bei Anwesenheit					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					Punkte
Altersklassen						
18 bis unter 25	2	7	10	49	33	76
25 bis unter 35	1	2	17	43	38	79
35 bis unter 45	1	9	18	42	29	72
45 bis unter 55	2	7	22	46	23	70
55 bis unter 65	2	5	23	39	31	73
65 und älter	2	9	26	40	24	69
Geschlecht						
Männlich	3	6	25	41	25	70
Weiblich	1	8	18	43	30	73
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	1	4	17	47	30	75
5 bis unter 15 Jahren	2	7	22	41	28	72
15 Jahre und länger	2	8	24	40	26	70
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	2	6	21	40	31	73
Mehrpersonenhaushalt	2	7	22	43	27	71
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	2	9	25	40	24	68
Zur Miete	1	5	18	44	32	75
Einbruchserfahrung						
Ja	3	16	26	36	19	63
Nein	1	4	20	44	31	75
Alle Befragten (2)	2	7	22	42	28	72

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich in Ihrem Wohngebiet in Ihrer Sicherheit bedroht durch...?

Merkmal	Sachbeschädigung					Kommunal- barometer *
	sehr stark	stark	mittel	schwach	gar nicht	
	Anteil in %					Punkte
Altersklassen						
18 bis unter 25	3	11	20	41	25	68
25 bis unter 35	1	9	25	41	24	69
35 bis unter 45	4	11	24	43	19	66
45 bis unter 55	4	10	33	37	17	64
55 bis unter 65	2	16	29	38	15	62
65 und älter	4	14	33	33	16	61
Geschlecht						
Männlich	3	12	30	35	20	64
Weiblich	4	12	28	41	16	63
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	3	12	27	38	21	66
5 bis unter 15 Jahren	3	11	27	41	17	65
15 Jahre und länger	3	14	32	35	17	62
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	3	13	31	37	16	63
Mehrpersonenhaushalt	3	12	29	38	18	64
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	4	14	31	37	14	61
Zur Miete	3	10	27	39	21	66
Einbruchserfahrung						
Ja	4	16	32	37	11	59
Nein	3	11	28	38	20	65
Alle Befragten (2)	3	12	29	38	18	64

Bei der Berechnung des Barometers bezeichnet 100 einen extrem positiven Wert und 0 einen extrem negativen Wert.

Der Mittelwert bildet den Messwert nach Punkten für eine positive Bewertung.

Durch die Umpolung negativer Items, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird erreicht, dass hohe Barometerwerte einem positiven Urteil entsprechen.

Damit sind die Barometer positiver und negativer Items direkt vergleichbar.

Frage 4: Wurde bei Ihnen eingebrochen oder versucht einzubrechen? (Mehrfachnennungen möglich)

4 Wurde bei Ihnen eingebrochen oder versucht einzubrechen? (bitte alles Zutreffende ☑)

	Ja, Einbruch ▼	Ja, versuchter Einbruch ▼	Nein ▼
In Ihrer jetzigen Wohnung	☐	☐	☐
In einer vorherigen Wohnung	☐	☐	☐

Einbruch oder versuchter Einbruch in Ihrer jetzigen Wohnung	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Ja, Einbruch	140	9
Ja, versuchter Einbruch	124	8
Nein	1259	83
Gültige Antworten*	1 510	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Einbruch oder versuchter Einbruch in einer vorherigen Wohnung	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Ja, Einbruch	89	7
Ja, versuchter Einbruch	56	4
Nein	1173	89
Gültige Antworten*	1 315	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 4: Wurde bei Ihnen in Ihrer jetzigen Wohnung eingebrochen oder versucht einzubrechen?
(Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Einbruch oder versuchter Einbruch in der jetzigen Wohnung		
	ja, Einbruch	ja, versuchter Einbruch	nein
	Anteil in %		
Altersklassen			
18 bis unter 25	3	11	86
25 bis unter 35	6	5	90
35 bis unter 45	5	6	90
45 bis unter 55	8	10	82
55 bis unter 65	11	8	82
65 und älter	13	9	79
Geschlecht			
Männlich	10	9	83
Weiblich	9	8	84
Wohndauer			
Unter 5 Jahren	4	6	90
5 bis unter 15 Jahren	8	8	85
15 Jahre und länger	13	9	79
Haushalt			
Einpersonenhaushalt	8	6	87
Mehrpersonenhaushalt	10	9	82
Wohnen Sie ...			
Im Eigentum	13	9	79
Zur Miete	5	7	88
Einbruchserfahrung			
Ja	39	34	30
Nein	0	0	100
Alle Befragten	9	8	83

**Frage 4: Wurde bei Ihnen in einer vorherigen Wohnung eingebrochen oder versucht einzubrechen?
(Mehrfachnennungen möglich)**

Merkmal	Einbruch oder versuchter Einbruch in einer vorherigen Wohnung		
	ja, Einbruch	ja, versuchter Einbruch	nein
	Anteil in %		
Altersklassen			
18 bis unter 25	13	5	82
25 bis unter 35	4	3	93
35 bis unter 45	6	4	90
45 bis unter 55	9	7	85
55 bis unter 65	10	3	88
65 und älter	4	3	93
Geschlecht			
Männlich	6	3	91
Weiblich	7	6	88
Wohndauer			
Unter 5 Jahren	10	5	85
5 bis unter 15 Jahren	7	5	88
15 Jahre und länger	4	3	92
Haushalt			
Einpersonenhaushalt	6	5	88
Mehrpersonenhaushalt	7	4	89
Wohnen Sie ...			
Im Eigentum	8	4	88
Zur Miete	6	4	90
Einbruchserfahrung			
Ja	37	23	41
Nein	0	0	100
Alle Befragten	7	4	89

Frage 5: Haben Sie in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren?

5 Haben Sie in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren?

☐ Ja

☐ Nein

Einbrüche in der Nachbarschaft	Anzahl	%
Ja	1029	68
Nein	490	32
Gültige Antworten*	1 519	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 5: Haben Sie in den letzten 2 Jahren von Einbrüchen in der Nachbarschaft erfahren?

Merkmal	Einbruch in der Nachbarschaft	
	ja	nein
	Anteil in %	
Altersklassen		
18 bis unter 25	59	41
25 bis unter 35	52	48
35 bis unter 45	70	30
45 bis unter 55	73	27
55 bis unter 65	68	32
65 und älter	70	30
Geschlecht		
Männlich	68	32
Weiblich	67	33
Wohndauer		
Unter 5 Jahren	59	41
5 bis unter 15 Jahren	72	28
15 Jahre und länger	69	31
Haushalt		
Einpersonenhaushalt	59	41
Mehrpersonenhaushalt	70	30
Wohnen Sie ...		
Im Eigentum	75	25
Zur Miete	59	41
Einbruchserfahrung		
Ja	82	18
Nein	63	37
Alle Befragten	68	32

Frage 6: Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?

6 Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?

☐ Ja

 bitte weiter mit Frage 7

☐ Nein

 bitte weiter mit Frage 10

Maßnahmen, sich gegen Einbruch zu schützen	Anzahl	%
Ja	907	60
Nein	616	40
Gültige Antworten*	1 523	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 6: Wurden in Ihrer Wohnung oder Ihrem Haus Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?

Merkmal	Wurden Maßnahmen ergriffen, sich gegen Einbruch zu schützen?	
	ja	nein
	Anteil in %	
Altersklassen		
18 bis unter 25	51	49
25 bis unter 35	36	64
35 bis unter 45	51	49
45 bis unter 55	64	36
55 bis unter 65	60	40
65 und älter	70	30
Geschlecht		
Männlich	61	39
Weiblich	58	42
Wohndauer		
Unter 5 Jahren	47	53
5 bis unter 15 Jahren	57	43
15 Jahre und länger	68	32
Haushalt		
Einpersonenhaushalt	53	47
Mehrpersonenhaushalt	61	39
Wohnen Sie ...		
Im Eigentum	76	24
Zur Miete	42	58
Einbruchserfahrung		
Ja	76	24
Nein	54	46
Alle Befragten	60	40

Frage 7: Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden:
Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich?

7 Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden:
Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich? (bitte alles Zutreffende ☒)

☐ Einbruchsschutz an Haustür / Wohnungstür

☐ Tiere (z.B. Hund)

☐ Einbruchsschutz an Fenster / Fenstertüren / Rollläden

☐ Haushüter bzw. Wachservice

☐ Elektronische Sicherungen
(z.B. Alarmanlage, Videoüberwachung)

☐ Sonstiges, und zwar  _____

Maßnahmen zum Einbruchsschutz	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Einbruchsschutz an Haustür/Wohnungstür	633	71
Einbruchsschutz an Fenster/Fenstertüren/Rolläden	533	60
Elektronische Sicherungen	181	20
Tiere (z. B. Hund)	122	14
Haushüter oder Wachservice	26	3
Sonstiges	84	9
Gültige Antworten*	890	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 7: Falls in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen wurden: Mit welchen Maßnahmen schützen Sie sich? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Schutzmaßnahmen					
	Schutz an der Haustür	Schutz an Fenstern	elektronische Sicherungen	Tiere (z.B. Hund)	Haushüter / Wachservice	Sonstiges
	Anteil in %					
Altersklassen						
18 bis unter 25	60	53	27	20	0	23
25 bis unter 35	61	44	27	10	3	3
35 bis unter 45	73	59	19	11	2	9
45 bis unter 55	72	64	26	18	4	12
55 bis unter 65	72	57	16	16	5	11
65 und älter	73	63	17	11	2	8
Geschlecht						
Männlich	69	62	20	14	3	9
Weiblich	74	58	21	14	3	10
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	73	56	28	12	2	5
5 bis unter 15 Jahren	72	61	22	14	3	11
15 Jahre und länger	70	61	16	14	3	10
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	75	47	15	3	1	8
Mehrpersonenhaushalt	70	63	21	16	3	10
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	74	67	22	14	3	9
Zur Miete	67	46	16	13	3	11
Einbruchserfahrung						
Ja	68	68	22	13	4	10
Nein	73	56	20	14	2	9
Alle Befragten	71	60	20	14	3	9

Frage 8: Falls Sie persönlich Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen haben: Wurden diese Maßnahmen aufgrund einer Einbruchserfahrung getroffen?

8 Falls Sie persönlich Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen haben:
Wurden diese Maßnahmen aufgrund einer Einbruchserfahrung getroffen? (bitte Zutreffendes ☑)

- ☐ Ja, aufgrund eigener Erfahrung
 ☐ Ja, aufgrund von Erfahrungen von Nachbarn, Verwandten, Bekannten
 ☐ Nein

Maßnahmen zum Einbruchsschutz	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Ja, aufgrund eigener Erfahrung	181	21
Ja, aufgrund von Erfahrungen von Nachbarn, Verwandten, Bekannten	284	33
Nein	420	49
Gültige Antworten*	670	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 8: Falls Sie persönlich Maßnahmen zum Einbruchsschutz ergriffen haben: Wurden diese Maßnahmen aufgrund einer Einbruchserfahrung getroffen? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Maßnahmen aufgrund einer Einbruchserfahrung		
	ja, aufgrund eigener Erfahrung	ja, aufgrund von Erfahrungen von Nachbarn, Verwandten, Bekannten	nein
	Anteil in %		
Altersklassen			
18 bis unter 25	21	48	48
25 bis unter 35	19	20	61
35 bis unter 45	15	34	53
45 bis unter 55	21	36	47
55 bis unter 65	20	32	50
65 und älter	24	32	46
Geschlecht			
Männlich	21	32	50
Weiblich	21	34	48
Wohndauer			
Unter 5 Jahren	18	28	58
5 bis unter 15 Jahren	18	36	48
15 Jahre und länger	23	33	46
Haushalt			
Einpersonenhaushalt	19	34	49
Mehrpersonenhaushalt	22	32	49
Wohnen Sie ...			
Im Eigentum	23	34	46
Zur Miete	16	31	55
Einbruchserfahrung			
Ja	60	25	22
Nein	3	36	62
Alle Befragten	21	33	49

Frage 9: Was war der Anlass, sich mit dem Thema Einbruchsschutz zu befassen?**9 Was war der Anlass, sich mit dem Thema Einbruchsschutz zu befassen?** (bitte alles Zutreffende ☑)

- | | |
|---|--|
| ☐ Eigene Einbruchserfahrung | ☐ Presseberichte |
| ☐ Einbruchserfahrung von Nachbarn, Verwandten, Bekannten | ☐ Polizeiliche Beratung |
| ☐ Polizeiliche Informationen (<i>wie Infostände, Internet</i>) | ☐ Sonstiges, und zwar  _____ |

Anlass, sich mit dem Thema zu befassen?	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Eigene Einbruchserfahrung	199	22
Einbruchserfahrung von Nachbarn, Verwandten, Bekannten	537	58
Polizeiliche Informationen (<i>wie Infostände, Internet</i>)	217	23
Presseberichte	441	48
Polizeiliche Beratung	146	16
Sonstiges	56	6
Gültige Antworten*	925	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 9: Was war der Anlass, sich mit dem Thema Einbruchsschutz zu befassen? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Thema Einbruchsschutz					
	eigene Einbruchserfahrung	Einbruchserfahrung von Nachbarn, Verwandten, Bekannten	polizeiliche Informationen (wie Infostände, Internet)	Presseberichte	polizeiliche Beratung	Sonstiges
	Anteil in %					
Altersklassen						
18 bis unter 25	30	63	13	47	13	10
25 bis unter 35	16	56	21	38	5	8
35 bis unter 45	17	65	19	34	8	13
45 bis unter 55	25	69	22	44	14	5
55 bis unter 65	23	50	26	52	16	7
65 und älter	20	52	26	55	22	3
Geschlecht						
Männlich	21	55	23	46	15	5
Weiblich	22	61	24	50	16	7
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	20	59	28	44	11	11
5 bis unter 15 Jahren	22	63	21	44	16	7
15 Jahre und länger	22	55	24	51	17	4
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	20	48	30	56	12	6
Mehrpersonenhaushalt	22	61	22	45	17	6
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	23	59	23	46	19	6
Zur Miete	18	56	25	51	10	7
Einbruchserfahrung						
Ja	64	53	18	29	19	3
Nein	2	60	26	57	14	7
Alle Befragten	22	58	23	48	16	6

Tabelle 10: Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz zu investieren?

10 Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz zu investieren?
(bitte nur ein ☒)

Auf jeden Fall bereit

Eher bereit

Eher nicht bereit

Auf keinen Fall bereit

☐

☐

☐

☐

Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz	Auf jeden Fall bereit		Eher bereit		Eher nicht bereit		Auf keinen Fall bereit		Gültige Antworten*	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Bereitschaft zur Investition	382	26	755	51	333	22	23	2	1 493	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Tabelle 10: Wären Sie zukünftig bereit in (weitere) Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz zu investieren?

Merkmal	Investition in Sicherheitstechnik zum Einbruchsschutz			
	auf jeden Fall bereit	eher bereit	eher nicht bereit	auf keinen Fall bereit
	Anteil in %			
Altersklassen				
18 bis unter 25	21	51	27	2
25 bis unter 35	19	53	27	1
35 bis unter 45	24	53	22	1
45 bis unter 55	29	50	20	2
55 bis unter 65	23	50	25	2
65 und älter	28	50	20	2
Geschlecht				
Männlich	24	51	23	1
Weiblich	27	50	22	2
Wohndauer				
Unter 5 Jahren	23	53	22	2
5 bis unter 15 Jahren	28	47	23	2
15 Jahre und länger	25	52	22	1
Haushalt				
Einpersonenhaushalt	24	51	23	2
Mehrpersonenhaushalt	26	51	22	2
Wohnen Sie ...				
Im Eigentum	31	51	16	1
Zur Miete	19	50	28	2
Einbruchserfahrung				
Ja	34	47	17	1
Nein	23	52	24	2
Alle Befragten	26	51	22	2

Frage 11: Die Stuttgarter Polizei und die Stadtverwaltung führen verschiedene Maßnahmen zur Vorbeugung vor Wohnungseinbrüchen durch. Welche dieser Maßnahmen haben Sie wahrgenommen?

11 Die Stuttgarter Polizei und die Stadtverwaltung führen verschiedene Maßnahmen zur Vorbeugung vor Wohnungseinbrüchen durch.

Welche dieser Maßnahmen haben Sie wahrgenommen? (bitte alles Zutreffende ☒)

- | | |
|---|---|
| ☐ Informationsstand der Polizei | ☐ Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen
(wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre) |
| ☐ Fußstreife der Polizei im Wohngebiet | ☐ Ich habe <u>keine</u> Maßnahmen wahrgenommen |
| ☐ Flyer im Briefkasten |  bitte weiter mit Frage 13 |
| ☐ Theaterstück „Der ungebetene Gast“ | |

Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen	Mehrfachnennungen	
	Anzahl	%
Informationsstand der Polizei	455	30
Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	416	28
Flyer im Briefkasten	469	31
Theaterstück "Der ungebetene Gast"	115	8
Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen	300	20
Keine Maßnahmen wahrgenommen	765	51
Gültige Antworten*	1 508	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 11: Die Stuttgarter Polizei und die Stadtverwaltung führen verschiedene Maßnahmen zur Vorbeugung vor Wohnungseinbrüchen durch.

Welche dieser Maßnahmen haben Sie wahrgenommen? (Mehrfachnennungen möglich)

Merkmal	Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen					
	Informations- stand der Polizei	Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	Flyer im Briefkasten	Theaterstück "Der ungebetene Gast"	Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen	keine Maßnahmen wahrgenommen
	Anteil in %					
Altersklassen						
18 bis unter 25	26	19	26	0	15	56
25 bis unter 35	16	15	26	5	11	63
35 bis unter 45	25	26	29	6	18	55
45 bis unter 55	30	24	32	7	16	54
55 bis unter 65	30	29	29	7	23	52
65 und älter	39	36	35	11	25	41
Geschlecht						
Männlich	30	29	31	8	22	50
Weiblich	31	26	31	7	18	52
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	26	22	29	6	15	55
5 bis unter 15 Jahren	29	28	31	7	20	53
15 Jahre und länger	33	30	32	9	22	47
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	31	27	30	8	20	49
Mehrpersonenhaushalt	30	28	31	8	20	51
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	34	31	34	10	24	47
Zur Miete	26	23	29	5	16	55
Einbruchserfahrung						
Ja	35	31	38	10	25	42
Nein	29	26	29	7	18	53
Alle Befragten	30	28	31	8	20	51

Frage 12: Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben: Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen?

12 Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben:
Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen? (bitte für jede Zeile ein ☒)

	Sehr gut ▼	Gut ▼	Teils / teils ▼	Schlecht ▼	Sehr schlecht ▼	Weiß nicht
Informationsstand der Polizei	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Flyer im Briefkasten	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Theaterstück „Der ungebetene Gast“	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen (wie gekippte Fenster, angelehnte Haustüre)	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Bewertung der Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen	Sehr gut		Gut		Teils/teils		Schlecht		Sehr schlecht		Weiß nicht		Gültige Antworten*	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Informationsstand der Polizei	115	22	231	45	69	13	13	3	4	1	86	17	518	100
Fußstreife der Polizei im Wohngebiet	185	39	113	24	51	11	30	6	27	6	66	14	472	100
Flyer im Briefkasten	93	18	221	43	95	18	20	4	14	3	71	14	514	100
Theaterstück "Der ungebetene Gast"	11	3	34	10	40	12	12	4	13	4	229	68	339	100
Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen	118	30	131	33	22	6	7	2	13	3	107	27	398	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 12: Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben: Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen?

Merkmal	Informationsstand der Polizei					Kommunal- barometer
	sehr gut	gut	teils/teils	schlecht	sehr schlecht	
	Anteil in %					
Altersklassen						
18 bis unter 25	20	73	7	0	0	78
25 bis unter 35	28	48	16	8	0	74
35 bis unter 45	33	54	7	5	0	79
45 bis unter 55	26	48	26	1	0	74
55 bis unter 65	26	56	15	1	1	76
65 und älter	26	54	15	3	2	75
Geschlecht						
Männlich	28	53	15	3	1	76
Weiblich	25	54	17	3	1	75
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	22	59	15	1	2	74
5 bis unter 15 Jahren	31	50	15	3	2	76
15 Jahre und länger	26	53	17	4	0	75
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	26	54	15	3	1	75
Mehrpersonenhaushalt	27	53	16	3	1	76
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	23	58	14	3	1	75
Zur Miete	31	47	19	2	0	77
Einbruchserfahrung						
Ja	28	49	20	2	1	75
Nein	26	55	15	3	1	76
Alle Befragten (2)	27	53	16	3	1	75

Frage 12: Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben: Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen?

Merkmal	Fußstreife der Polizei im Wohngebiet					Kommunal- barometer
	sehr gut	gut	teils/teils	schlecht	sehr schlecht	
	Anteil in %					Punkte
Altersklassen						
18 bis unter 25	33	25	25	8	8	67
25 bis unter 35	38	46	8	0	8	77
35 bis unter 45	48	34	10	2	6	79
45 bis unter 55	47	19	17	12	5	72
55 bis unter 65	49	31	6	4	10	76
65 und älter	44	26	14	10	6	73
Geschlecht						
Männlich	50	27	12	5	6	78
Weiblich	40	29	14	10	7	71
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	44	34	7	5	10	74
5 bis unter 15 Jahren	47	26	17	4	6	76
15 Jahre und länger	45	27	12	11	6	74
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	46	31	11	5	6	77
Mehrpersonenhaushalt	46	27	12	8	7	74
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	48	26	11	8	6	76
Zur Miete	42	30	15	6	7	73
Einbruchserfahrung						
Ja	46	26	13	7	7	74
Nein	45	29	12	7	6	75
Alle Befragten (2)	46	28	13	7	7	75

Frage 12: Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben: Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen?

Merkmal	Flyer im Briefkasten					Kommunal- barometer
	sehr gut	gut	teils/teils	schlecht	sehr schlecht	
	Anteil in %					Punkte
Altersklassen						
18 bis unter 25	19	44	19	0	19	61
25 bis unter 35	18	48	23	9	2	68
35 bis unter 45	23	48	20	3	6	70
45 bis unter 55	18	59	19	4	0	73
55 bis unter 65	22	48	17	6	6	68
65 und älter	23	48	25	4	1	72
Geschlecht						
Männlich	22	52	22	3	1	73
Weiblich	20	48	20	6	6	68
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	18	52	20	4	5	69
5 bis unter 15 Jahren	19	51	23	4	3	70
15 Jahre und länger	24	48	20	5	2	71
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	12	59	22	4	2	69
Mehrpersonenhaushalt	23	48	21	4	3	71
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	21	50	22	5	2	71
Zur Miete	21	49	21	4	4	69
Einbruchserfahrung						
Ja	21	46	26	5	2	69
Nein	21	51	20	4	4	71
Alle Befragten (2)	21	50	21	5	3	70

Frage 12: Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben: Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen?

Merkmal	Theaterstück "Der ungebetene Gast"					Kommunal- barometer
	sehr gut	gut	teils/teils	schlecht	sehr schlecht	
	Anteil in %					Punkte
Altersklassen						
18 bis unter 25	0	0	0	0	0	-
25 bis unter 35	13	38	13	0	38	47
35 bis unter 45	21	14	43	14	7	57
45 bis unter 55	5	19	43	19	14	45
55 bis unter 65	0	44	31	6	19	50
65 und älter	12	36	38	8	6	60
Geschlecht						
Männlich	8	37	35	6	14	54
Weiblich	13	24	39	15	9	54
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	14	18	41	14	14	51
5 bis unter 15 Jahren	14	38	31	3	14	59
15 Jahre und länger	7	33	38	12	10	53
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	13	22	43	13	9	54
Mehrpersonenhaushalt	9	33	34	10	13	54
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	7	35	38	11	10	55
Zur Miete	16	24	34	11	16	53
Einbruchserfahrung						
Ja	9	24	44	12	12	51
Nein	11	34	33	11	12	55
Alle Befragten (2)	10	31	36	11	12	54

Frage 12: Falls Sie diese Maßnahmen wahrgenommen haben: Wie bewerten Sie die Maßnahmen zur Vorbeugung von Wohnungseinbrüchen?

Merkmal	Ansprechen durch Polizei auf Schwachstellen					Kommunal- barometer
	sehr gut	gut	teils/teils	schlecht	sehr schlecht	
	Anteil in %					Punkte
Altersklassen						
18 bis unter 25	50	38	13	0	0	84
25 bis unter 35	47	41	6	0	6	81
35 bis unter 45	48	38	10	0	5	81
45 bis unter 55	44	42	10	4	0	82
55 bis unter 65	35	47	7	4	7	75
65 und älter	37	50	6	3	5	77
Geschlecht						
Männlich	40	46	9	2	4	79
Weiblich	40	45	6	3	6	78
Wohndauer						
Unter 5 Jahren	38	42	12	4	4	77
5 bis unter 15 Jahren	47	35	10	2	7	78
15 Jahre und länger	37	53	5	2	3	79
Haushalt						
Einpersonenhaushalt	37	51	7	4	2	79
Mehrpersonenhaushalt	42	43	8	2	5	79
Wohnen Sie ...						
Im Eigentum	39	47	7	3	3	79
Zur Miete	43	41	9	1	6	78
Einbruchserfahrung						
Ja	44	39	8	2	7	78
Nein	39	48	7	2	3	79
Alle Befragten (2)	41	45	8	2	4	79

Frage 13: Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt?**13 Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt?** (Sie selbst eingerechnet)Personen insgesamt Davon Kinder unter 18 Jahren

Zahl der Personen im Haushalt	Anzahl	%
1 Person	315	21
2 Personen	687	45
3 Personen	254	17
4 Personen	180	12
5 Personen und mehr	77	5
Gültige Antworten*	1 513	100

Personenanzahl im Haushalt - davon Kinder unter 18 Jahren	Anzahl	%
1	181	50
2	140	39
3	33	9
4 und mehr	5	1
Gültige Antworten*	359	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 13: Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt?

Merkmal	Personen insgesamt				
	1 Person	2 Personen	3 Personen	4 Personen	5 Personen und mehr
	Anteil in %				
Altersklassen					
18 bis unter 25	18	15	29	26	13
25 bis unter 35	14	54	21	8	3
35 bis unter 45	15	28	26	22	9
45 bis unter 55	16	30	21	23	9
55 bis unter 65	18	56	15	8	4
65 und älter	31	61	6	1	0
Geschlecht					
Männlich	23	45	15	12	4
Weiblich	19	45	18	12	6
Wohndauer					
Unter 5 Jahren	18	47	19	11	5
5 bis unter 15 Jahren	17	35	20	19	9
15 Jahre und länger	25	52	14	8	2
Haushalt					
Einpersonenhaushalt	100	0	0	0	0
Mehrpersonenhaushalt	0	57	21	15	6
Wohnen Sie ...					
Im Eigentum	16	46	17	15	5
Zur Miete	26	44	16	9	5
Einbruchserfahrung					
Ja	18	46	17	14	4
Nein	21	45	17	11	5
Alle Befragten	21	45	17	12	5

Frage 13: Wie viele Personen leben ständig in Ihrem Haushalt? - davon Kinder unter 18 Jahren?

Merkmal	Kinder unter 18 Jahren im Haushalt			
	1	2	3	4 und mehr
Altersklassen				
18 bis unter 25	63	38	0	0
25 bis unter 35	76	24	0	0
35 bis unter 45	46	41	13	1
45 bis unter 55	45	43	10	2
55 bis unter 65	73	23	0	5
65 und älter	50	50	0	0
Geschlecht				
Männlich	49	41	9	1
Weiblich	52	37	9	2
Wohndauer				
Unter 5 Jahren	56	35	9	0
5 bis unter 15 Jahren	44	43	12	2
15 Jahre und länger	62	33	2	3
Haushalt				
Einpersonenhaushalt	100	0	0	0
Mehrpersonenhaushalt	50	39	9	1
Wohnen Sie ...				
Im Eigentum	48	41	10	2
Zur Miete	54	37	8	1
Einbruchserfahrung				
Ja	53	38	8	1
Nein	49	40	10	2
Alle Befragten	50	39	9	1

Frage 14: Wohnen Sie in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus als ...?

14 Wohnen Sie in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus als ...?

- ☐ Eigentümer
- ☐ Mieter / Untermieter

Wohnen Sie in Ihrem Haus als ...	Anzahl	%
Eigentümer	793	52
Mieter / Untermieter	729	48
Gültige Antworten*	1 522	100

*Ohne Befragte, die keine Angabe gemacht haben

Frage 14: Wohnen Sie in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Haus als ...?

Merkmal	Sie wohnen in Ihrer Wohnung als	
	Eigentümer	Mieter / Untermieter
	Anteil in %	
Altersklassen		
18 bis unter 25	48	52
25 bis unter 35	17	83
35 bis unter 45	39	61
45 bis unter 55	57	43
55 bis unter 65	57	43
65 und älter	66	34
Geschlecht		
Männlich	52	48
Weiblich	52	48
Wohndauer		
Unter 5 Jahren	30	70
5 bis unter 15 Jahren	51	49
15 Jahre und länger	64	36
Haushalt		
Einpersonenhaushalt	41	59
Mehrpersonenhaushalt	55	45
Wohnen Sie ...		
Im Eigentum	100	0
Zur Miete	0	100
Einbruchserfahrung		
Ja	61	39
Nein	49	51
Alle Befragten	52	48